



RADIO - TÉLÉ LUXEMBOURG



RTL Radio Luxemburg Chronik
1957 bis 1990

**Camillo Felgen ("The Voice",
Erfinder der Hitparade und
der "Fröhlichen Wellen")**
»Ohne ihn würden wir heute
gar nicht hier stehen«, sagte
RTL RADIO-Programmdirektor
Holger Richter, als er zur
50-Jahr-Feier am 15. Juli 2007
Frau Felgen in Erinnerung
an ihren verstorbenen Mann
einen Goldenen Ehrenlöwen
überreichte.



Allen Gute!
Camillo Felgen



**Frank Elstner ("Wir sind Stegreifplauderer")
Wirkte 18 Jahre als Moderator und
Programmdirektor bei Radio Luxemburg.
Mit ihm hatte der Sender seine besten Jahre.**


Frank · Radio Luxemburg

RADIO **Journal**

Sonderheft

www.radiojournal.de

€ 6,00 September 2012 - G10990 / ISSN 0942-4733

Die RTL Radio Luxemburg Chronik 1957 - 1990

Ein Her(t)z für Hörer...

machts mich an - bleib ich dran. Kostet fast nichts. Braucht nur ein bisschen Gefühl und viel Freiraum im Kopf. Das war Radio Luxemburg. Eine Dauerwerbesendung mit dem Charme eines vielversprechenden, bunten Sonnenaufgangs und der Kraft von zwanzig Windrädern - Energie zum Aufladen für zuhause, bei der Arbeit, im Stall, am Strand ... wo auch immer. Das simple Wörtchen „anders“ bekam plötzlich eine bisher nie dagewesene Bedeutung. Es wurde zum Inbegriff für Unterhaltung mit dem Anspruch „einfach, aber herz-erfrischend“. Das Stärkste am Programm waren die Moderatoren und für den Sender die Hörer das Wichtigste. Keiner hat sie so an sich gebunden wie „D'r Luxemburger“.

55 Jahre nach der Hörfunk-Revolution aus dem kleinen Großherzogtum vermissen immer noch viele ehemalige Stammkunden die „Fröhlichen Wellen“. Es gibt nichts Vergleichbares was sie nach der krassen Umformatierung im Oktober 1990 funkwellenmäßig derart beeinflussen könnte. Wie hätte sich wohl die europäische Radiolandschaft entwickelt ohne die Ideenschmiede aus Luxemburg, die so viele begabte Talente hervorgebracht hat, ohne die engagierten, begeisterungsfähigen Menschen hinterm Mikro, die stolz darauf waren in der „Villa“ etwas gelernt zu haben, das der hektischen Moderne von heute gänzlich fehlt.

Radio mit Herz und Seele. Den guten Geist von früher mit der Technik von jetzt verbinden. „Wahrscheinlich gibt es überall ein kleines bisschen von Radio Luxemburg in jedem Programm“, sagt eine ehemalige Sprecherin. Der Löwe auf dem Kirchberg brüllt noch. Aber an die großartige, einmalige Rundfunkgeschichte, die sonst niemand hat, erinnert nur eine schwach beleuchtete Fotomontage im Flur gegenüber den Redaktionsbüros.

Ein Her(t)z für Hörer... macht mich nochmal an - bleib ich wieder dran.

Impressum

Herausgeber: Verlag Anita Pospieschil, Göppinger Str. 21, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler.
Telefon 02641 78020, eMail: redaktion.rj@t-online.de. Internet: www.radiojournal.de.

Text und Gestaltung: Anita Pospieschil

Quellen: RJ-Archiv, Thomas Wahl, RTL RADIO ("Radio Luxemburg Story"), Ein Irrenhaus fährt Achterbahn, halloRTL, Webrecherchen.

Fotos: RJ-Archiv, Archiv Friedel Weiß, RTL RADIO, halloRTL, Helmer Litzke.

Foto Titelseite: Ansichtskarte mit Funkhaus Villa Louvigny und RTL-Sendeanlage; Autogrammkarte Annemarie, eine der ersten Sprecherinnen.

Foto Umschlagseite: Frühmoderator Helmer Litzke («Guten Morgen Deutschland», 6.00 bis 10.00 Uhr) im Studio von RTL RADIO

vor einer großen Wandtafel mit den Namen aller Mitarbeiter von 1957 bis 2007, die zum 50-jährigen Jubiläum angefertigt wurde.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts der RTL Radio Luxemburg Chronik trotz größter Sorgfalt bei Recherche und Bearbeitung. Copyright © 2012 Verlag Anita Pospieschil. Nachdruck und Vervielfältigung von Text und Abbildungen nicht gestattet.

Druck: Pressel Digitaldruck, 73630 Remshalden



1957

- **15. Juli:** „Meine Damen und Herren, liebe Zuhörer! Sie hören nun ein Versuchsprogramm von Radio Luxemburg in deutscher Sprache. Wir senden ab heute jeden Tag von 14.00 bis 16.00 Uhr ein leichtes Musik-programm. Schreiben Sie uns doch, wenn Sie uns hören sollten.“ Diese „Einladung“ spricht der Radiojournalist **Pierre Nilles** (alias Peter Perleberg) - Die Geburtsstunde von Radio Luxemburg. Bereits im November wird die Sendezeit auf vier Stunden erhöht.

- **28. Juli: Elisabeth Merkels** (»Die Stunde mit Elisabeth«) war die erste Dame im RTL-Team. Sie wohnte seinerzeit in Luxemburg und bewarb sich beim damaligen Generaldirektor Mathias Felten um eine Stelle im Sender. Erst jobbte sie im Sekretariat der englischen Abteilung, dann durfte sie eine Soldatensendung moderieren: »The Date with Marlene«. Als Pierre Nilles damit begann ein deutsches Programm aufzubauen, avancierte Elisabeth zur ersten deutschen Sprecherin von Radio Luxemburg. Bestückt mit drei Schallplatten aus dem privaten Plattenschrank setzte sie sich ans Mikrofon und erzählte den Hörern, sie solle nun eine deutsche Sendung moderieren, habe aber nur drei Schallplatten. Das hörte der Produzent Fred Weyrich, fuhr nach Luxemburg und versorgte Elisabeth mit Musik. Vier Stunden täglich saß die junge Sprecherin fortan am Mikrofon - für eine Monatsgage von 400 Mark. Ihr Konzept: „Herzlichkeit zum Hörer“ kam an. Das, was Elisabeth als „die schönste Zeit meines Lebens“ bezeichnete, nahm ein Ende, als der Schallplattenproduzent Hans Bertram ihren Weg kreuzte. Im März 1959 heirateten sie; im April 1960 kam Tochter Elisabeth zur Welt, die bald herzerfrischend und satt im *Babysitter-Boogie* von Ralph Bendix von der Platte quiekte. Elisabeth blieb Radio Luxemburg auch weiterhin treu, nachdem sie den Sender im April 1960 bereits verlassen hatte. In der Musikbranche textete sie unter dem Namen „Lilibert“ Schlager wie „Schön ist es auf der Welt zu sein“ (Roy Black und Anita) oder die deutsche Version der „Schiwago Melodie“.



1958

- **1. März:** Ende des Versuchsprogramms.

- **April:** Radio Luxemburg holt **Camillo Felgen** (beim Werbefunk Saar unter Vertrag, Nachrichtensprecher des französischen RTL-Programms; Sänger und Entertainer) aus dem Urlaub und beruft ihn zum Leiter der neuen Sendung in deutscher Sprache. Seine Name ist Programm. „The Voice“ lässt mit seiner dunklen sexy-Stimme nicht nur Frauenherzen höher schlagen, sondern ganz Europa hört ihm zu. Mit einem kleinen Team, Improvisationskunst, unkomplizierter Höreransprache und bescheidenen Mitteln gelingt es ein Millionenpublikum zu gewinnen. Die ersten Sprecherinnen sind Elisabeth und Annemarie, eigentlich Sekretärinnen ohne Mikrofonerfahrung. Ihr lockerer Umgang mit der Notsituation kommt bei den Hörern so gut an, dass sie auch nach dem „Live-Training“ im Programm bleiben.



- Der erste aus Deutschland stammende Sprecher, der für längere Zeit und für eine Monatsgabe von 2.000 Mark in Luxemburg bleibt (bis 1963) ist Enno Spielhagen, der sich **Franz** nennt und die Popularitätskurven des Senders gewaltig nach oben treibt.

- **Annelie von Mohrenschild** (früher Schauspielerin) bewirbt sich auf Drängen ihrer Söhne („Muttmchen hör mal die schöne Elisabeth von Radio Luxemburg, kannst du das nicht auch?“) beim Programmdirektor und wird sofort engagiert. Ihre erste Sendung ist ein Duett mit Franz und heißt »Die blaue Stunde«. Annelies Seefahrersendung »Klabautermann« ist über Kurzwelle weltweit zu hören und wird zum unlöslichen Bestandteil im Programm von Radio Luxemburg, ebenso wie ihre »Kindergeschichten«. Weitere Sendungen sind »Hafenmelodie«, »Interview mit einem Geist« und »Annelie ist für Sie da«. Annelie bleibt bis zum April 1970 und verabschiedet sich von den Hörern mit einem spektakulären „Mikrofon-Kuss“. 1969 ist in der PERL SERIE von Metronome Records die Langspielplatte für Kinder »Annelie von Radio Luxemburg erzählt Gute Nacht Geschichten« (Die Prinzession und der Laubfrosch; Die sieben Waldarbeiter und Trixie reißt aus) erschienen.

- **6. April:** Am Ostersonntag geht **Camillo** um 17.00 Uhr mit einer revolutionären „First-Edition“ auf Sendung: **die Hitparade!** Es ist die erste deutschsprachige Hitparade überhaupt. Nach der Premiere kommen 4.000 Zuschriften, bald sind es 60.000 und mehr. Die „Hitmaker“ entwickeln sich in Sachen Musik zum Trendsetter. Sechs Monate später hebt Camillo das Wunschkonzert aus der Taufe, und im Sommer 1963 startet die erste Autofahrersendung. Gleich darauf erfindet er die „fröhlichen Wellen“ von Radio Luxemburg. Seine Sendungen macht er allesamt zu Hörfunk-Favoriten und verhilft damit seinem Sender zu enormer Beliebtheit. Camillo und seine Moderatoren-Truppe haben das „Wir-Miteinander-Gefühl“ zwischen RTL und seinen Hörern



gepflegt und weiterentwickelt. Camillo: „Dieses ständige Miteinander vom Mikrofon zum Hörer ist es, was Radio Luxemburg ausmacht!“ Bis Februar 1968 ist er mit verschiedenen Programmen auf Radio Luxemburg on air, dann konzentriert er sich auf die Fernsehshow »Spiel ohne Grenzen«. Später moderiert er wieder das »Wunschkonzert« am Sonntagnachmittag. Der ehemalige Volksschullehrer wurde 1920 in Luxemburg geboren. Dann schwenkte er auf Musik um und brachte ein abgeschlossenes Opernstudium hinter sich. Er drehte auch einige Filme, bevor er sich als Star-Discjockey bei Radio Luxemburg einen Namen machte. Auch als Schlagersänger war er erfolgreich mit Liedern wie „Sag warum“, „Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren“ und „Heut' abend kommt die Liebe“. Von seinem Hit „Sag warum“ sind 800.000 Platten verkauft worden. Camillo hat unter dem Pseudonym Jean Nicolas Schlagertexte für Connie Francis („Schöner fremder Mann“) und Peter Alexander („Ich zähle täglich meine Sorgen“) geschrieben. Auch „Komm, gib mir deine Hand“ und „Ich liebe dich“, die beiden einzigen Platten von den Beatles mit deutschem Text, stammen aus seiner Feder. 1951 sang der Bariton Camillo die Erkennungsmelodie für das französische Programm von Radio Luxemburg. Auf einer Langspielplatte von Polydor, die 1966 erschien, singt Camillo für seine zahlreichen Fans zwölf bekannte Melodien, die er in seinem »Wunschkonzert« auf Radio Luxemburg immer wieder spielen musste. Camillo Felgen ist am 16. Juli 2005 im Alter von 84 Jahren in seiner luxemburgischen Heimat gestorben. www.camillo-felgen.lu

1959

- **Ferdy** (Waldemar Müller) beginnt seinen Sprecherdienst bei Radio Luxemburg. Er moderiert unter anderem »Die blaue Stunde« am Spätnachmittag. 1962 wechselt er zum Süddeutschen Rundfunk (SDR). Dort arbeitet er als Sprecher und Programmgestalter. Ein Millionenpublikum bekommt Ferdy mit der Sendung »Musik bis zum frühen Morgen«, die er auch selbst zusammenstellt. Unvergessen ist unter anderem auch seine Präsentation des Telefonwunschkonzertes »Sie wünschen - wir spielen«. Außerdem wurde er als Sprecher von Schallplattenproduktionen bekannt. Seine einzige solistische Aufnahme erschien 1965 als „Ferdy“ und wurde zum heimlichen Kulthit. Alle LPs auf denen Waldemar Müller als Sprecher mitwirkte, sind heute Raritäten. (»Sein Leben gehörte dem Rundfunk, der Liebe zum Mikrofon und zu seinen Hörerinnen und Hörern«). Waldemar Müller ist 2001 verstorben.



- Der Luxemburger Maler und Bildhauer **Auguste Tremon** entwirft eine fünf Pfund schwere und 26 Zentimeter hohe Trophäe ins einem Pariser Atelier und gießt sie in Gold, Silber und Bronze - die **Löwen** sind los. Initiator des RTL Wappentiers ist Camillo Felgen. Verwirklicht wird die großartige Idee von Claude Fischer (Direktor des deutschen Programms), Helmut Stoldt (Chef der IPA und 1964 Nachfolger von Claude Fischer) und dem ehemaligen PR-Chef der IPA, Gerd von Hassler. Die ersten drei Löwen (nur Bronze) werden am 17. März in Frankfurt am Main vergeben.

- **30. April:** Die Löwen von Radio Luxemburg werden zum ersten Mal im großem Rahmen in der Essener Grugahalle verliehen. Die Gewinner sind **Conny Froboess** („I Love You Baby“), **Peter Kraus** („Sugar Baby“) und **Fred Bertelmann** („Der lachende Vaga-bund“). Die stets ausverkauften Galas entwickeln sich in den kommenden Jahren zum erfolgreichsten Radio-Spektakel der Welt. Der Gradmesser für die Vergabe der Löwen sind die Verkaufszahlen und die Hitparaden. Wer dort besonders häufig gewünscht

wird und an den obersten Plätzen liegt, hat Chancen auf die Auszeichnung von Radio Luxemburg. Deutsche Songs bleiben bis zu Beginn der 70er Jahre die Nummer eins auf dem Wunschzettel der Hörer. Erst später nimmt der Trend zu englischsprachigen Titeln zu. Ab 1971 findet die Löwenverleihung jedes Jahr in der Dortmunder Westfalenhalle statt. *Im Bild: Die Löwengewinner Peter Kraus, Conny Froboess und Fred Bertelmann.* Foto: © RTL RADIO

- Das **Schlagerfestival** - nach einer Idee von Camillo Felgen - wird geboren. Neben den bronzenen, silbernen und goldenen Löwen wird nun auch eine „goldene, silberne und bronzene Plakette“ von Radio Luxemburg an den Interpreten überreicht, der bei einer Hörer- und Zuschauerabstimmung (auf Festivals usw.) den meisten Applaus und die meiste Zustimmung bekommt (dafür wurde in Tanzsälen und Veranstaltungshallen ein Applausometer aufgebaut). Die ersten Gewinner waren unter anderem das Duo Gizefeld, Conny Froboess und Peter Kraus. Ausgezeichnet wurden auch Künstler von Melodien, die beliebt waren. Der Bundespräsident stiftete 1961 sogar einen Preis für die beliebteste Marschliedkomposition. 1961 fand das letzte Schlagerfestival von Radio Luxemburg statt, ab dann kümmerten sich die anderen deutschsprachigen Rundfunksender um die Förderung des deutschen Schlagergutes.

- Der junge **Edy Hildebrandt** besucht den Sender regelmäßig. Aus seiner Konditorei bringt er Torten und Kuchen für's Deutsche Programm mit. Frank gibt ihm Sprechunterricht.

1960

- **1. Januar:** Der Mittelwellensender 1440 kHz (208 Meter) wird auf 600 Kilowatt verstärkt. Passend zur Erhöhung der Reichweite komponierte das Orchester Werner Müller die erste Hitparaden-Erkennungsmelodie.
- **April:** Radio Luxemburg arbeitet eng mit dem deutschen Film zusammen. Musikfilme sind zu der Zeit das A und O, unter anderem mit Conny Froboess und Peter Kraus. An der Produktion mit dem Titel „**Schlagerraketen - ein musikalisches Feuerwerk von Radio Luxemburg**“ war Camillo Felgen maßgeblich beteiligt und wirkte auch selbst mit.

1962

- **1. Mai: Henry** (Hans Karl Schmidt), zuvor beim RIAS Berlin tätig, kommt zu Radio Luxemburg. Für seine Show »Atze & Co« (ein frühes Stück radiokultiger Gag-Moderation) reist er freitagsnachmittags extra aus Frankfurt an. Henry als Hauptstimme (hochdeutsch) führt Blödeldialoge mit seinem berlinernden „Sidekick“ Atze. Beide werden gesprochen von Henry Schmidt selbst. Der Trick dabei: Wenn Atze spricht, dreht Henry sein Studiomikrofon von sich weg und erzielt so den distanzierenden „Raumklang-Effekt“ für seinen Atze. Atze albert sich durch bis April 1968. *Im Bild: Hans Karl Schmidt mit Unterschrift auf der Autogrammkarte: „Lass Dir umarmen, Atze“.* Hans Karl ist im hohen Alter noch radioaktiv und betreibt mit seinem Freund Johannes Hesse einen eigenen Internet-Radiosender: www.radio-landeck.de



- **Franz** (Enno Spielhagen) trifft sich mit sieben Rätselfreunden in einer Gaststätte in Euskirchen zu seiner Sendung »7 Fragen stellt der Franz«, die auf Band produziert wird. Einer der Fragesteller an diesem Abend ist ein junger Mann namens Jürgen Ebner. Jürgen ist einer der ersten Discjockeys, sein größter Wunsch: Sprecher bei Radio Luxemburg werden. 21 Monate später hat er sein Ziel erreicht, als Jörg moderiert er seine erste Sendung im Juli 1963.
- **Norbert Pirsch** wird Sprecher in Luxemburg. Mit Monika „berlinert“ er unter anderem 1964 in einem Rundfunkkabarett, das ein Mal wöchentlich im Nachmittagsprogramm ausgestrahlt wird.
- Im **Herbst** führt Camillo das **internationale Nachtprogramm** von Radio Luxemburg ein. Drei Sprecher, vom französischen, englischen und deutschen Programm, sitzen nach Mitternacht um einen Mikrontisch und senden in drei Sprachen auf UKW, Mittel- und Kurzwelle.
- Im **Winter 1962** übernimmt Radio Luxemburg den UKW-Kanal 33 (97,0 MHz). Zu hören ist das Programm aus dem Großherzogtum von 6.00 bis 21.00 Uhr; ab Sommer 1964 bis 22.00 Uhr; ab Dezember 1964 bis Mitternacht und ab Januar 1965 bis 1.00 Uhr nachts. Ab September 1965 schaltet sich die Mittelwelle um 6.15 Uhr zu; 1967 wird auf 1440 kHz und Kurzwelle 6090 kHz von 6.15 bis 9.00 Uhr und von 12.00 bis 19.30 Uhr gesendet.



1963

- Der Sender der leichten Muse, der eine Brücke schlägt - von Ohr zu Ohr, von Herz zu Herz - bekommt Sprecher-Zuwachs: Marie-Ann, Monika Georges, Renate, **Jörg** (Jürgen Ebner), Charly Heller und Edy Hildebrandt gehören jetzt zur Unterhaltungsmannschaft einer großen und überaus treuen Hörerfamilie. Die Sprecher identifizieren sich mit ihrem Programm, stellen die Musik selbst zusammen, versetzen die Zuhörer mit ihrem individuellen Geplauder in sentimentale Schwingungen und geben viele kleine Impulse, die Radio liebenswert machen. Alles wirkt authentisch, Versprecher und Stottern inbegriffen. Ihre Fans pilgern scharenweise nach Luxemburg und stürmen das Funkhaus, um ihren „Radio-Idolen“ zum Anfassen nah zu sein. Anfangs dürfen sie einen Blick in das sagenumwobene Studio 4 werfen, schauen wie eine Sendung gefahren wird. Die auf alles gefassten Stars vorm Mikro bauen den Besuch der „Autogramm-Jäger“ publikumswirksam ins Programm ein. Foto: © Archiv Friedel Weiß
- **Juni:** Die ersten regelmäßigen Autofahrersendungen werden geboren. LUXI - ein kleiner Plastiklöwe - soll zum Maskottchen des Senders werden.
- „Glaube mir“ von **Wolfgang Sauer** gehört zu den deutschen Schlager-Evergreens. Der blinde Sänger war 1963/64 RTL-Moderator. Alle Zeichen des Technikers wurden für Wolfgang in akustische Signale übersetzt.



FRANK ELSTNER

Frank Elstner

1964

• **14. Januar - 15.03 Uhr:** Die Hörer des Gute-Laune-Senders erfahren von den Träumen eines jungen Mannes mit dem Künstlernamen Frank. Titel der Sendung: »Träumen am Nachmittag«. Die erste Platte, die der Neuling auflegen lässt: »Theme From A Summerplace«. **Frank Elstner**, jung, dynamisch und voller Tatendrang bringt frischen Wind ins Luxemburger Funkhaus. Von Camillo angelernt, übersetzt er dessen Programm-Philosophie mit seiner eigenen unerschöpflichen Kreativität: »Wir sind Stegreifplauderer und reden so, wie uns der Schnabel gewachsen ist. Das fördert den guten Kontakt zu unseren Hörern.« Franks plötzliche Eingebungen kommen vorwiegend nachts um drei, werden postwendend mit dem Team zu Ende gedacht und anschließend in die Tat umgesetzt. Aus seiner Ideen-Schublade entspringen so erfolgreiche Sendungen wie »Hier Frank - wer da?«, »Der fröhliche Wecker«, »Die Funkkantine«, »Die Starparade« und vieles mehr. Als Camillo 1968 geht, übernimmt Frank »Die großen Acht« und die »Hitparade«. Seine steile Karriere - vom beliebtesten Sprecher bis zum Chefsprecher und zum Programmdirektor - verläuft einmalig in der Geschichte des Rundfunks. Und sein ausgeprägtes Gespür für die Entdeckung sprachbegabter Nachwuchstalente trägt entscheidend zur Popularität des RTL Hörfunks bei. Während seiner Zeit als Programmdirektor hat sich RTL vom reinen Schmuse- und Musiksender zum Unterhaltungssender mit ausgeprägtem Informationsanspruch gewandelt. Nicht nur mit dem intensiven Auf- und Ausbau einer Nachrichtenredaktion nebst Bonner Außenstelle. Gegen zahlreiche rundfunk- und parteipolitische Widerstände hat er - gemeinsam mit dem damaligen NRW-Innenminister Willy Weyer - den Verkehrsfunk mit

Auffahrerininfos durchgepaukt. Die deutschen Rundfunkanstalten zogen flugs nach. Unter Frank wurde Radio Luxemburg zum Trendsetter der inzwischen viel kopierten Präsentation von Musik, Unterhaltung und Information. Frank Elstner bleibt bis 1983. Mit »Die Montagsmaler« (SWF) schafft er den Durchbruch im Fernsehen und erfindet für das ZDF die Samstagabendshow »Wetten, dass...?«, die er auch selbst moderiert. 1982 bekommt er für 18 Jahre Wirken als Moderator und Programmdirektor den »Ehrenlöwen« von Radio Luxemburg. Heute fühlt sich Frank Elstner mit dem SWR verbunden, moderierte im Ersten die Unterhaltungssendung »Verstehen Sie Spaß?« und trifft sich in der Talkshow »Menschen der Woche« (Südwest Fernsehen) im alten E-Werk in Baden-Baden mit wichtigen Zeitgenossen. Am 25. Mai 2007 wurde Frank Elstner mit dem Ehrenpreis des Bayerischen Fernsehpreises als einer »der ganz Großen unter den Showmastern« ausgezeichnet. Er ist Träger des Bundesverdienstkreuzes, bekam drei Goldene Kameras, den Bambi und die Goldene Henne. Außerdem wurde er in die »Hall of Fame« der Rose d'Or aufgenommen, einem der bedeutendsten Fernseh-Festivals. 2012 wurde Frank Elstner mit dem Deutschen Fernsehpreis (Ehrenpreis der Stifter) für sein Lebenswerk geehrt. Im Verlag Herder ist sein Buch »Wetten Spaß. Mein Leben, meine Gäste, meine Shows« erschienen. Sein neuestes Projekt ist die Moderatorenschule »Frank-Elstner-Masterclass« mit der Axel-Springer-Akademie. www.die-moderatoren-fuer-morgen.de



HELGA
VON RADIO LUXEMBURG

• **4. September:** Im Abendprogramm um 20.00 Uhr startet die »Luxemburger Funkkantine« - eine Erfindung von Frank Elstner. Die ersten Gäste der Sendung sind Edy, Dieter und Alf.

• **9. November:** **Helga Guitton** studierte Englisch und Französisch, war Schauspielerin, Tänzerin und Fernsehansagerin beim Südfunk Stuttgart bevor sie zum Radio nach Luxemburg kam. Trotz gut vorbereitetem Manuskript hat sie Lampenfieber und kriegt fast kein Wort raus, als sie zum ersten Mal in dem kleinen Hörfunkstudio vor dem Mikrofon sitzt. Der Techniker hinter der Glasscheibe ist auf die Situation vorbereitet und hilft ihr galant über die erste Stunde. »Wunschkonzert« wird eine ihrer Lieblingssendungen und beschert der charmanten Briefkastentante Berge von Post. Ein Luxemburger Fan verfolgt sie jahrelang mit Rosen. In den folgenden Jahren ist »Starsprecherin« Helga mit zahlreichen Sendungen zu hören, unter anderem »Viva«, »LP-Parade« (zusammen mit Frank), »RTL Radio Telex« und im Duett mit Jochen »Tag Schatz, Tag Spatz« sowie »Luxemburg 49...«. Zu ihren Serien-Höhepunkten zählen

»Luxemburg 25-90-5« und »Dacapo« mit dem Mut zu brisanten Themen. Helgas populärste Sendung im RTL Hörfunk startet Anfang 1982: »Liebe ist...«. Der Titel dieser Sendung wird in kürzester Zeit zu einem Helga-Synonym. Sie schafft es prominenten Gesprächspartnern überraschende Geständnisse rund ums Thema Liebe zu entlocken. Ihr Glaubensbekenntnis: »Ich liebe die Männer, leider, denn das führt manchmal zu Komplikationen«. Neben der Liebe ist Leben ihr zweit wichtigstes Wort. So heißt auch die Hörfunksendung, die sie seit Sommer 1983 moderiert: »Viva, das Leben findet täglich statt«. Hier ist sie in ihrem Element, das sich Vielfalt, Kommunikation und Neugier nennt. Helga erforscht Themen, die die Hörer interessieren, die sie bewegen und mit denen sie etwas anfangen können. Helga erfreut die Hörer von Radio Luxemburg mit ihrer liebenswürdigen Art bis Februar 1994. Neben der Hörfunkarbeit moderierte sie Musik-Galas, eineinhalb Jahre »Schaubude« beim NDR und »Liederzirkus« beim ZDF.

• Die Hitparade macht eine einjährige Pause und wird 1965 neu ins Leben gerufen.

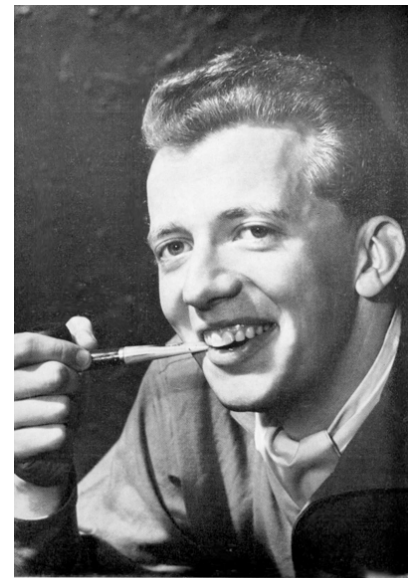
1965

• **Januar:** Die »Luxemburger Funkkantine« (mit Frank Elstner, Helga Guitton und Dieter Weidenfeld) wird in die Mittagszeit (12.00 bis 14.00 Uhr) verlegt und entwickelt sich zum Dauerbrenner bis zum Jahresende 1975. (**Dieter Weidenfeld** verließ RTL 1967. Er betreibt in hohem Alter noch eine Künstleragentur.)

• **Februar:** Nach einer Urlaubsvertretung für Camillo im August 1964 kommt Dieter Heckscher (Autoverkäufer und Sänger) mit einem Arbeitsvertrag in der Tasche zu Radio Luxemburg und nimmt auf Wunsch der Hörer (nach einer Umfrage der Zeitschrift BRAVO) den Künstlernamen „Thomas“ an. Er nennt sich von nun an kurz und prägnant **Dieter Thomas Heck**. Sein fulminanter Auftritt als Schnellsprecher bei Radio Luxemburg dauert bis zum 31. Juli 1966. Ab September 1968 ist er bei SR 1 Europawelle Saar zu hören, moderiert die »Deutsche Schlagerparade«, vergibt die erste Goldene Europa und die erste Goldene Stimmgabel. Ab Januar 1969 bis Dezember 1984 moderiert Dieter Thomas Heck mit großem Erfolg die »ZDF Hitparade« (1970 wird er dafür mit dem Teampreis der Goldenen Kamera ausgezeichnet). 1985 präsentiert er erstmals die große ZDF-Show »Melodie für Millionen«, zu Gunsten der Deutschen Krebshilfe (bis Ende 2007). Dem Hörfunk ist er immer treu geblieben, unter anderem mit Sendungen beim SWF (»Vom Telefon zum Mikorofon« 1983) und BR (»Fröhliches Wochenende«), SFB, Radio Hundert,6 und MDR 1 RADIO THÜRINGEN (»Sonntags mit Dieter Thomas Heck«). Nach fast 20 Jahren zieht es ihn zurück ins Saarland. Am 15. Februar 2004 hat seine Sendung »Hallo Heck« auf SR 3 Saarlandwelle Premiere. Am 18. November 2007 gibt Dieter Thomas Heck nach 38 Jahren Medienerfahrung seinen Rücktritt von der Bühne bekannt und verabschiedet sich von seinem Publikum. Als Schauspieler hatte er unter anderem Gastrollen im ARD-Tatort und in der ARD-Vorabendserie „Praxis Bülowbogen“. 1970 spielte er einen Showmaster in dem Film „Das Millionenspiel“. 2008 bekam er den ECHO als Sonderpreis für herausragende Verdienste um die deutschsprachige Musik. 2009 wurde Dieter Thomas Heck mit dem Verdienstkreuz Erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.



DIETER

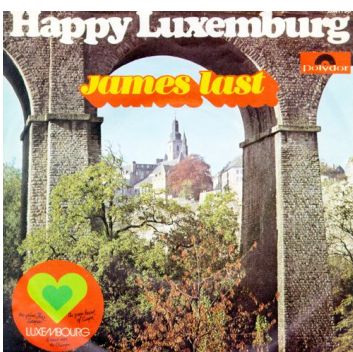


THOMAS

• **Im Sommer** reisen Monika, Dieter und Norbert nach London und interviewen dort die **Beatles**. Sie bringen eine Bandaufnahme mit. Aus Luxemburg erklingen für deutsche Ohren ungewöhnliche Klänge - am Mikrophon ist Beatle George.

1966

• **Udo Jürgens** feiert im Sendesaal der Villa Louvigny seinen Titel „Merci Cherie“, mit dem er am 5. März in Luxemburg beim Eurovision Song Contest den ersten Platz gewonnen hat. Es war seine dritte Teilnahme bei diesem Wettbewerb, der ihm den internationalen Durchbruch verschaffte.

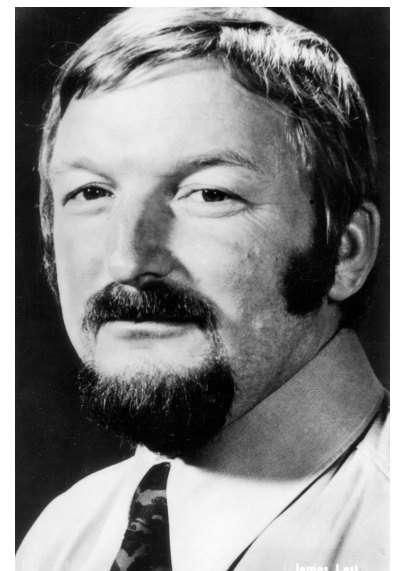


1967

• **21. April:** Radio Luxemburg übernimmt den UKW-Kanal 6 (93,3 MHz).

• **27. September:** Nach zehn Jahren kreiert der Bandleader **James Last** als Geburtstagsgeschenk eine neue Erkennungsmelodie für die Fröhlichen Wellen: »Happy Luxembourg«. Er hat sie im Auftrag der deutschen Programmabteilung extra für den Sender komponiert. Die vorherige - der Walzer „Bell Of The Ball“ - hatte Elisabeth, die erste Sprecherin des deutschen Pro-

gramms und vorher Sekretärin beim englischen Dienst - aus dessen Plattenarchiv mitgebracht. Auf dem Titelcover der Single wirbt das SYNDICAT D'INITIATIVE ET DE TOURISME A.S.B.L. Luxembourg mit dem Slogan: „Das grüne Herz Europas“ - „The Green heard of Europe“. Das Bild zeigt die Adolfsbrücke im romantischen Petrustal mit Blick auf das großherzogliche Palais in Luxemburg. Der junge James Last lernte Bass, Jazz und Swing. 1946 spielte er gemeinsam mit seinen Brüdern Robert und Werner im neugegründeten Tanz- und Unterhaltungsorchester von Radio Bremen. 1965, an seinem 10. Hochzeitstag, sollte eine fröhliche Party steigen, aber die passende Musik fehlte. Das war die Geburtsstunde des Party-Sound, der James Last zum Star machte. »Non Stop Dancing« hieß die LP-Serie mit stimmungsvoller Tanzmusik, Spitzenreiter aus den Charts, von James Last neu arrangiert und produziert. Auf seinen später dazu gekommenen Classics-LPs gibt er dem ursprünglichen Rhythmus ernster Musik einen modernen Drive und hat damit einen eigenen, unverwechselbaren Stil gefunden. [Aus Radio Luxemburg - Das große RTL LEXIKON der POP MUSIK 1982]. James Last ist der erste Musiker der Welt, der 150 goldene Schallplatten bekam. Kein anderer vor ihm hat jemals so viele Platten verkauft.

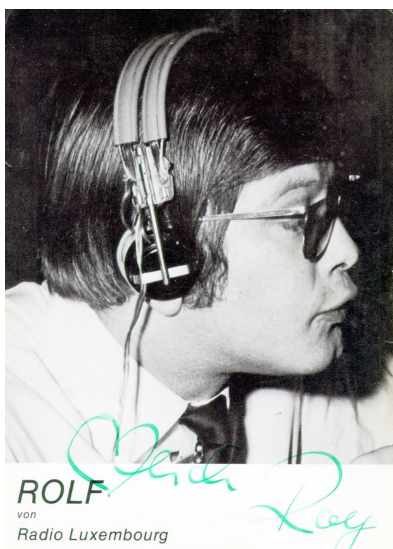


James Last



• **2. Oktober:** Die erste Sendung »Rock 'n' Roll-Music« mit **Achim Graul** geht über den Äther. Mit seiner Band „Merseyteens“ tingelte der Berliner ab 1963 zwei Jahre lang im Beach-Boy-Sound quer durch Deutschland. Anschließend jobte er als DJ in einer Kasseler Diskothek. Bei RTL London lernte er perfekt Englisch und erfuhr dort von der Möglichkeit, Sprecher im deutschen Programm von Radio Luxemburg zu werden. Im Oktober 1967 startet seine erste Sendung. Ende Juli 1971 verlässt Achim zunächst RTL und arbeitet vier Jahre lang freiberuflich bei deutschen Rundfunkanstalten, wo er auch die Fernsehsendung »Talent-schuppen« moderiert. Er springt für Bill Ramsey ein, der erst später als vorgesehen seinen TV-Job antreten kann. Bei anderen Sendern gefällt ihm die Selbstfahr-anlage für Moderatoren, die im deutschen RTL-Programm noch nicht zur Verfügung steht. Deshalb richtet Achim sich im Keller seines Hauses ein eigenes Studio ein, in dem er viele Bandsendungen selbst pro-

duzieren kann. Ab 1. Juni 1975 bis September 1990 ist er wieder on air. In seinen Sendungen hört man den persönlichen Musikgeschmack heraus: Country-Sound von Don Williams und Rock 'n' Roll von Buddy Holly oder Elvis Presley. Das Geburtshaus und die Eltern von Elvis besucht er 1972 während einer Amerika-Reise. Der »Frühstücksclub« am Samstag und der sonntägliche »Frühschoppen« bekommen ihren festen Platz im RTL-Programm. Jeden Samstagabend präsentiert der Amerika-Kenner »Country Coach USA - Musik aus Amerikas Westen«. Achim weiß nicht nur im Archiv Bescheid, er kann auch die meisten Songs selbst singen. Sein Name steht auch für ein gut sortiertes Privatarchiv der Musiktitel und Originaltöne. Ab 1983 moderiert Achim Graul die journalistische Ratesendung »Ententanz«, bei der es um „Zeitungsenten“ geht. Weitere Sendungen: »Soundcheck« und »RTL-Trommelfell«.



1968

• **Die Mittelwelle 1440 kHz** wird auf 1200 Kilowatt Sendeleistung verstärkt und ist damit in ganz Europa zu hören.

• **1. April: Rolf Röpke** (heißt eigentlich Wilfried) kommt zu Radio Luxemburg und fängt als Sportmoderator an. Er berichtet live von den Olympischen Spielen in Sapporo und München. Im »Fröhlichen Wecker« sorgt Rolf dafür, dass frühmorgens „ein Ruck durch Deutschland geht“. Mit dabei im Studio ist Quietschi, ein Plüschaffe. Seine persönliche Definition von RTL: „*Rundfunk-Tieger-Liebe*“. Gemeinsam mit Helga moderiert er Anfang 1981 die Sendung »Das Radiopaar ist da«, außerdem die »Blaue Stunde« und »Guten Morgen, Deutschland«. Rolf arbeitet zunächst bis September 1983 bei RTL, geht zwischendurch zum WDR, kommt am 1. Januar 1988 wieder zurück nach Luxemburg und bleibt bis Ende 1990 bei RTL RADIO. Ab 1991 ist er bei WDR 4 zu hören. Hier moderiert er die Sendungen »Was darf es sein?« (bis 2006). »Das Samstagskonzert« und »Schlager, Pop und Co.« (bis August 2004). Das Wunschkonzert »Was darf es sein« (vom Vorgänger Richard Schippers übernommen) moderierte Rolf am 24. Dezember 2006 zum letzten Mal. Danach wurde die Sendung durch das Telefonwunschkonzert »à la carte« ersetzt. Seit 1. Januar 2007 ist Rolf Röpke im Ruhestand.

• **Camillo Felgen** verlässt Radio Luxemburg, um sich voll und ganz auf seine Aufgaben als Moderator der TV-Sendung »Spiel ohne Grenzen« beim WDR konzentrieren zu können. Den Luxemburgern steht er weiter als Urlaubsvertretung zur Verfügung. 1977 kehrt er als regelmäßiger Gastsprecher (»Wunschkonzert«) ins RTL-Team zurück. *Im Bild: Camillo und Frank im Stadion.*

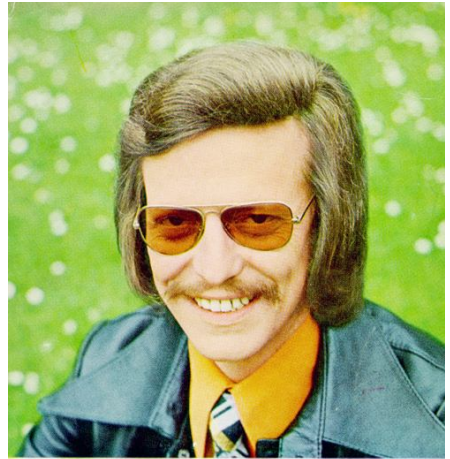
Foto: © Archiv Friedel Weiß

1969

• **November: Jochen Pützenbacher** moderiert seine erste Probesendung mit dem Titel »Haarige Geschichten«, passend zu seinem gelernten Beruf als Friseurmeister und Kosmetiker, ehe er 1957 Bühnenluft schnupperte und Conférencier wurde. Für Radio Luxemburg steht er erstmals im Frühjahr 1970 auf der Bühne - bei der Löwenverleihung in der Essener Grugahalle. Damit startet auch seine Duett-Laufbahn bei RTL, vornehmlich tritt er mit Helga auf, unter anderem in der Sendung »Tag Schatz, Tag Spatz«. Im



Mai 1973 wird Jochen Chefsprecher und ab 1976 Unterhaltungschef beim RTL Hörfunk. Im gleichen Jahr startet er mit dem »12 Uhr mittags«-Dauerbrenner, der Anfang 1981 in »12 Uhr Mittagspause« umformatiert wird. Dann tingelt er mit der Mittagsrevue »Radiozirkus« durch die Lande. Weitere Sendungen sind »Blaue Stunde« und die beliebte Reiseshow »Ein Tag wie kein anderer«. Sein Markenzeichen sind Bart und Brille. Die Hörer lieben ihn auch als „Moderator mit der komischen Lache“. Reaktionsschnell und treffsicher sind seine Pointen. Jochen in Aktion, das heißt: die Hörer fest in den Griff nehmen, sie nicht loslassen, ihnen auf den Mund gucken und in die Seele schauen. Die Mischung, die seinen Erfolg ausmacht: „Man muss sehr, sehr aufmerksam zuhören, was der andere sagt, um es dann schnell zu verarbeiten. Routine führt zur Phrase, Training dagegen, der Umgang mit Menschen, ist unerlässlich.“ Ab 1984 hat er die Programmleitung des RTL Hörfunks auch in künstlerischen Fragen beraten und war Organisator der Löwenverleihung. 1993 wird Jochen Pützenbacher auf der 57. Löwenverleihung - die er selbst oft moderiert hat - mit einem Ehrenlöwen ausgezeichnet. Jochen hält es bis zu seiner Pensionierung Ende 1996 beim Sender. Im Laufe seiner Hörfunk-Karriere ist er Mentor für viele von ihm entdeckte junge Nachwuchstalente. Auf RTLplus, dem neuen deutschsprachigen Fernsehkanal aus Luxemburg, führt er am 2. Januar 1984 durch die Premierensendung und ist anschließend mit weiteren Radiostars auf dem Bildschirm zu sehen. Trotz zunehmender TV-Verpflichtungen bleibt das Radio sein Metier. „Der schönste Beruf der Welt. Ich wollte nie das Radio fürs Fernsehen aufgeben.“ Seine jahrelangen Hörfunk-Erfahrungen gibt der rastlose Ruheständler in Seminaren und als Radioberater weiter. Jochen Pützenbacher in einem Interview: „Heute fängt man Gott sei Dank wieder an Radiopersönlichkeiten zu finden und weiterzubilden.“ Ab 1997 arbeitet Jochen als Consultant und Coach bei verschiedenen Sendern in Deutschland und Luxemburg. Außerdem war er als Gastdozent bei der Deutschen Hörfunkakademie (DHA) tätig. Seine große Bandbreite an persönlichen Erfahrungen, die er jungen Menschen im Radiogeschäft vermitteln kann, sind Basis seiner Arbeit.



Jochen von Radio Luxemburg

Herzlich Jochen

- **Michael (Ekkehard Schlitzer)** kommt als neuer Sprecher ins Team von Radio Luxemburg. Auffallend ist seine angenehme und deutliche Stimme. Er moderiert neben »Hallo Nachtarbeiter« auch die Frühsendung »Der fröhliche Wecker«. Im März 1970 stirbt Michael bei einem Autounfall in Wehlen an der Mosel.

- **Martin Schwarze** kommt zu Radio Luxemburg. Marion stellt ihn kurz vor 20.00 Uhr den Hörern auf UKW vor und er moderiert seine erste Sendung. Jahre lang hat er im stillen Kämmerlein auf seinen Traumjob (Sprecher bei Radio Luxemburg) hingearbeitet, zig Bandaufnahmen produziert, wo er sich als DJ versucht und jeden Zeitungsartikel über Radio Luxemburg gesammelt.

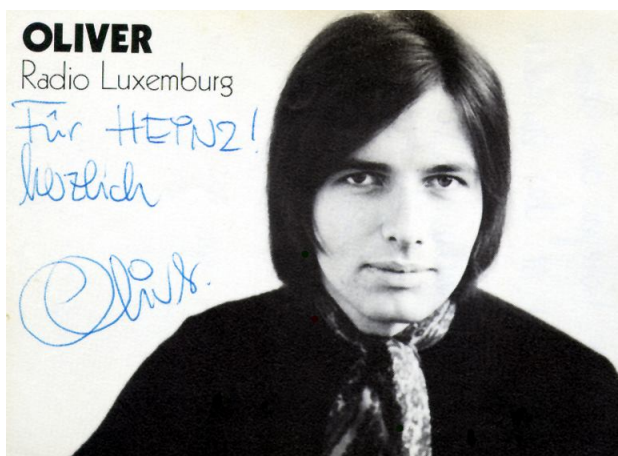
1970

- Ab **1. Januar** begleitet die **Kurzwelle** das Gesamtprogramm - bis auf die ersten 15 Minuten nach 6.00 Uhr. Das bedeutet 18 Stunden und 45 Minuten weltweiter Empfang. 19 Stunden (6.00 bis 1.00 Uhr) UKW-Empfang auf Kanal 8 und 33 sowie elf Stunden und 45 Minuten Mittelwelle 1440 kHz (6.15 bis 18.00 Uhr). *Im Bild: Sendemasten von Beidweiler und Junglinster.* Foto: © RTL

- Auf's Kreuz gelegt hat Debütant **Jochen Pützenbacher** seinen Chefsprecher Frank Elstner. Zur Nachtsendung spielte er eine Doppelrolle: Jochen als Jochen und Jochen als Hausmeister Joseph Schmitz. Der Hausmeister ging so perfekt über den Äther, dass Frank sich meldete, um sich nach Herrn Schmitz zu erkundigen. Nach dem Hausmeister, der ohne des Chefsprechers Wissen als Studiogast geladen war.

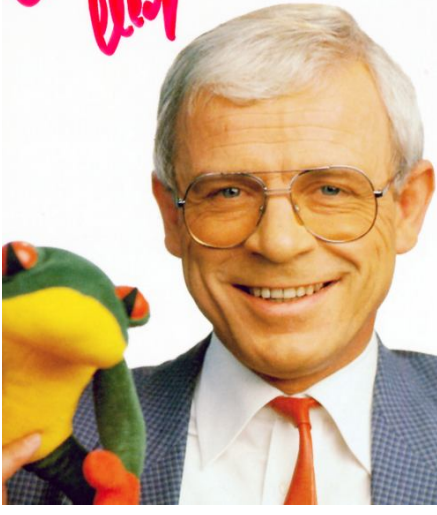


- **Februar: Pierre Nilles** wechselt nach knapp 13 Jahren in die Redaktion des Letzeburger Programms. Mit seinem eigenwilligen Stil, die Nachrichten zu erzählen, hatte er 1957 Rundfunkneuland betreten.



- Seit dem **1. März** tanzen die Hörer nach der Musik von Plattenplauderer **Oliver** (alias Mark Spiecker). Er erfindet das schulisch orientierte Programm »Nachsitzen mit Oliver«. Seitdem ist dererlei Maßregelung keine Strafe mehr, denn Oliver hat für die Probleme der Schüler ein offenes Ohr. Weitere Sendungen: »Superclub« und »Hitparade«. Ab 1978 ist Oliver nur noch am Wochenende zu hören. Er verlässt RTL am 26. Dezember 1981. Im TV-Kanal RTLplus moderiert er in den Anfangsjahren und für das ZDF das »Pfiif-Sportstudio für Kinder«. Oliver betätigt sich auch als Autor und schreibt Texte. Später arbeitet er beim ZDF als Redakteur. Heute arbeitet Oliver als Privatpoet und Ereignisgestalter. Im Dezember 2009 ist sein Buch „Nur nicht hängen lassen. Mein Faceliff“ mit einem Vorwort von Desirée Nosbusch erschienen. www.oliverspiecker.de

*Christiane
Elstner*



• **April:** Durch die Sendung »Von Haus zu Haus« geistert die fiktive Familie Berger in **Haidys Hörerroman**. Radio Luxemburg-Hörer entwickeln den Handlungsstrang von Pointe zu Pointe und von Tag zu Tag weiter. Jeden Montag bis Freitag kurz nach acht Uhr. Sechseinhalb Jahre lang - bis Dezember 1976. Und die gelernte Schauspielerin Haidy schlüpft im dramaturgischen Wechsel in jede Rolle.

• **August:** Wer 1963 zu den regelmäßigen Hörern zählte, der kennt eine Stimme wieder: Als „Renate“ saß **Karin-Gisliind Milligan** damals schon für ein paar Monate vor dem Mikrofon. Auf der Schallplatte „Das fliegende Klassenzimmer“ steht „G. Milligan“: Karin hat in dem Jugendhörspiel eine Rolle gesprochen, den Tertianer Martin. Ein anderer Junge auf der Platte: Frank Elstner als Sebastian. Renate alias Karin bleibt bis August 1977.

• **15. Oktober:** **Olaf Steinbauer** wird als Redaktionsleiter engagiert und baut die Nachrichtenredaktion mit auf. Seine Sekretärin ist Janine Blandfort. Zunächst gibt es vormittags dreimal Nachrichten, dann werden sie auf viermal am Tag verteilt. Von Olaf recherchiert und geschrieben, von den Sprechern verlesen. Am 1. Januar 1971 startet eine Info-Offensive mit nun elf Nachrichtensendungen pro Tag. Die einzigen Minuten des Tages, an denen im Studio 4 die Fröhlichkeit Pause macht. Wegen der ständigen Erweiterung des deutschen Programms wird Anfang 1976 eine Verwaltungsabteilung eingerichtet, die unter anderem auch für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

1971

• **14. Januar:** **Frank Elstner** wird von RTL für seine 10.000 Rundfunksendung mit dem Goldenen Mikrofon geehrt. Laudator ist Radio Luxemburg-Legende Camillo Felgen: Erzähl doch mal, wie war das damals, die erste Sendung? „Das war furchtbar, das war entsetzlich“, gesteht Frank. „Ich kann mich erinnern, ich kam hier an an einem 13. und am 14. hab ich die erste Sendung gemacht ... die Sendung hieß »Träumereien am Nachmittag« und ich war so schlecht in der Sendung, dass ich gleich danach zu Camillo gerannt bin und gesagt hab: Camillo, am Nachmittag kann ich nicht träumen, können wir die Sendung nicht auf den Abend verlegen...“. Camillo hat selbst schon ein Goldenes Mikrofon bekommen, aber noch nie eins verliehen.

• **1. April:** **Hans Meiser** tritt seinen Dienst bei Radio Luxemburg in der Nachrichtenredaktion an. Als freier Mitarbeiter beim Südwestfunk sammelte er erste Studio-Erfahrungen und war Gründungsmitglied des »Pop Shop«, Vorläufer von SWF 3. In Luxemburg lässt sich Hans von seinen Kollegen Olaf Steinbauer (Leiter der deutschen Redaktion), Jürgen Overdick und Michael Thun zum Journalisten ausbilden. Hans und Michael Thun stellen die Nachrichten zusammen. Brandeilige Meldungen bringt Jürgen Overdick dem Sprecher Hans Meiser direkt ins Studio. Beim TV-Sender



Hans Meiser radio luxemburg

RTLplus ist er der Mann der ersten Stunde. Von 1984 bis 1992 war er dort Anchorman der Nachrichtensendung »7 vor 7« bzw. »RTL aktuell«. Vom 6. Februar 1992 bis 27. August 2006 moderierte er auf RTL Television die Sendung »Notruf«. Am 14. September 1992 startete die Nachmittags-Talkshow »Hans Meiser«, die er achteinhalb Jahre lang moderierte. Als Erster in Deutschland wagte Hans Meiser eine Talkshow nach amerikanischem Muster. Fast alles an dem Format war für deutsche Zuschauer neu. Doch die Sendung entwickelte sich mit 4,8 Millionen Zuschauern zu einem Riesenerfolg und löste eine Flut von Talkshows im deutschen Fernsehen aus bis die Quoten Anfang 2000 zu bröckeln begannen. 1993 wurde Hans Meiser mit einem Bambi ausgezeichnet. Von 2000 bis 2002 war er als Quizmaster tätig.

• **Oktober:** **Jürgen Overdick** (Spitzname: „Ovi“) kommt von der Abendzeitung in München zu RTL. Er ist der Mann der ersten Stunde in der Nachrichtenredaktion. Falls notwendig, schreibt er rund um die Uhr News-Scripte. Neben seiner Redaktionstätigkeit moderiert er jeden Freitag das »Europa-Studio«. Bis zur Gründung der NSR (Nachrichten und Sport-Radio-Service GmbH) leitet er die Nachrichtenredaktion von RTL Radio Luxemburg und übernimmt 1995 die Leitung der NSR-Redaktion. Anschließend war Jürgen Overdick Europakorrespondent und berichtete unter anderem über das Kriegsgeschehen auf dem Balkan. *Im Bild: Andreas und Jürgen Overdick (rechts) sichten die Telexe.*

Foto: © Archiv Friedel Weiß



1972

• Den Sprung ins Rundfunkgeschäft schafft der Hamburger **Axel Fitzke** (Klaus-Michael Fitzke) als Disc-Jockey beim kommerziellen Sender KTYM in Los Angeles, wo er jeden Sonntag zehn Minuten Programm macht. Dann kauft er bei KVSM zwei Radiostunden und präsentiert sieben Jahre lang zweimal in der Woche ein deutsches Programm, bevor es ihn wieder zurück nach Europa zieht. Er schickt einen Mitschnitt nach Luxemburg und absolviert während eines Deutschland-Urlaubs den obligatorischen „Probemonat“ bei RTL. Vom 15. Januar bis 15. Februar und im September 1971 ist Axel als Urlaubsvertretung zu hören. Am 3. Mai 1972 wechselt er („Rundfunk ist die Erfüllung meines Lebens“) in das Großherzogtum und bleibt bis Mai 1988. »Hallo Nachtarbeiter«, die letzte Sendestunde im deutschen Programm, moderiert er mit amerikanischem Touch, der hier bis dahin noch unbekannt ist. Sein Spitzname bei Kollegen und Hörern: „Midnight-Prince“. Mit der neuen Programmstruktur 1977 wird aus dem Nachtschwärmer der Frühaufsteher und Axel ist fortan jeden Morgen um 8.00 Uhr mit seiner Sendung »Doppel-Axel« zu hören. Ab 1979 macht er „Radio Sonnenschein“ als »Fröhlicher Wecker« (mit Matthias) und moderiert auch »Die großen Acht«. Für Axel ist Moderation der „Dienst an unserem Hörer“ und genauso will er seine Übersetzung der drei Buchstaben RTL verstanden wissen: Radio live und in Farbe. Oder: „Radio Luxemburg macht Musik, die Hörer wünschen“. Er stellt sonntags um 14.00 Uhr die »Nationale Hitparade« und eine Stunde später die »Internationale Hitparade« vor. Axel ist der geistige Ziehvater des Puhvogel-Clans („Roderich“) und hat unter anderem Lash la Roue, den einsamen Morgencowboy kreiert. Heute arbeitet er als freier Journalist in seinem Luxemburger Büro. Axel Fitzke ist Leiter des Unternehmens "Schau ins Land" und produziert für ausländische Studenten, die deutsch lernen wollen, Nachrichtenmagazine. Gemeinsam mit Ruth Fürsatz und Rainer Holbe war er an dem Projekt "Stimmen der Zeit" beteiligt.

AXEL FITZKE Radio Luxemburg



HORST TEMPEL Radio Luxemburg



1973

- **Frank Elstner** wird Nachfolger des verstorbenen Programmdirektors Helmut Stoldt.
- **4. Dezember:** Die neuen Studios 4 und 4a werden eingeweiht.
- **Horst Tempel** kommt zu RTL. Er bleibt als Sprecher bis 1977, geht dann zur IPA nach Frankfurt. In den 1980er Jahren zieht es ihn noch mal zurück ans Mikrofon. Mit Start des TV-Senders RTLplus wechselt er in die Produktion beim Fernsehen. Horst lebt in Übersee.



RAINER HOLBE

1974

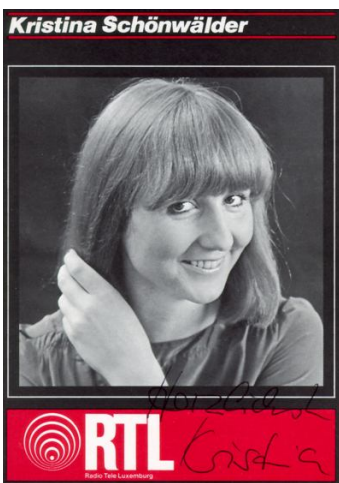
- **1. April:** **Rainer Holbe** präsentiert das Vormittagsmagazin »Mister Morning« (er kommt als Moderator der »ZDF-Starparade« zu RTL, die er seit 1970 präsentiert). Nicht nur Millionen Hausfrauen schalten täglich um 8.30 Uhr das Radio ein, wenn Rainer prominente Gesprächspartner ins Studio 4 eingeladen hat. Zur Auflockerung kommt Kollegin Haidy täglich mit ihren Beiträgen wie „Gartenecke“, „Unser Roman“ oder „Verbrauchertipps“. Zum festen Programmbestandteil gehört auch die „Hausfrau des Tages“. Die besten Original-Rezepte veröffentlicht Rainer Holbe in seinem Buch „Guten Appetit - Mister Morning“. Weitere Sendungen sind: »Hörergruß-Lotterie«, »Da capo« und die »Unglaublichen Geschichten«, die er ab 1982 erzählt. Bis April 1990 wirkt er als Sprecher und Redakteur bei RTL Radio Luxemburg. Rainer Holbe volontierte bei der Frankfurter Rundschau und bewarb sich bei einem

Quizmaster-Wettbewerb des ZDF. Er gewann alle Ausscheidungen und quasselte seine Konkurrenten an die Wand. 50 Mal »Starparade« (1970 bis 1980) und 50 Mal »Der verflixte Monat« waren das Resultat. Um über den Grand Prix de la Chanson d' Eurovision zu berichten, reiste Rainer Holbe 1973 nach Luxemburg, lernte Frank Elstner kennen und fing ein Jahr später bei RTL an. www.rainerholbe.de

HARTMUT SCHROTER Radio Luxemburg



- **Hartmut Schröter** ist der Mann mit dem Lexikon im Hinterkopf und der Fernost-Experte der Nachrichtenredaktion. Außer Französisch spricht er Englisch, Italienisch, Spanisch und Niederländisch (verheiratet mit der Holländerin Marianne). Bei RTL ist er auch bekannt für seine hintergründig-humorigen Sprüche zum aktuellen Tagesgeschehen. Beispiel: »Morgenstund' hat Kaffee im Magen und Blei im Hintern!«



- **Matthias „Metty“ Krings** wird als Kandidat der Fernsehshow »Die Montagsmaler« von Frank Elstner entdeckt. Im Ferienmonat Juli sitzt er für vier Wochen hinterm Mikro. Aus dem Lehrer Peter Krings wird der Sprecher „Matthias“. Bei den Hörern kommt er so gut an, dass ab 1. Oktober 1974 bis Dezember 1983 ein fester Dauerjob daraus wird. »Mettys Frühwecker« geht auf die Antenne. Dienstags und donnerstags moderiert er die Sendung »Radiomann« und sonntags ab 18.00 Uhr »Metty's Party«. Matthias Serienstationen sind die »Hörergrüße«, die Spielsendung »RTL-Party«, die »Schlaue Stunde« mit Karl Dall und der »Fröhliche Wecker« mit Axel. Zu den meisten seiner Sendungen bringt er die Gitarre mit. Die kann er nicht nur gut spielen, sondern auch dazu singen. Nicht nur im Radio sondern auch im RTL-Fernsehen, wo er später viele Kindersendungen gestaltet. Matthias „Metty“ Krings heißt eigentlich Peter Krings. Der gebürtige Gerolsteiner ging im saarländischen Fremersdorf zur Schule und später in Dillingen aufs Gynasium. Anschließend besuchte er die Kunstschule Saarbrücken und war Kunsterzieher an der Realschule Saarb. Neben Schule, Studium und Kunsterziehung betätigte er sich als Liedersänger und schrieb spritzige wie nachdenkenswerte Texte. Bald nahmen Rundfunk und Fernsehen von dem 22-Jährigen Notiz. Beim Chanson-Festival auf Burg Waldeck war er 1965 unter anderem neben Hans-Dieter Hüschen und Reinhard Mey einer der Interpreten. Schließlich gehörte er zur Dillinger Erwachsenenmannschaft, die in Frank Elstners Montagsmaler 1974 gegen eine Gaggenauer Kindergruppe spielte und verlor. So ergab sich der erste Kontakt mit RTL. Ab 1984 führte er regelmäßig beim RTL Fernsehen durch das Programm und war Moderator verschiedener Sendungen. Ab 1989 war Matthias Krings hauptsächlich als Moderator von Kindersendungen (»Li-La-Launebär«) zu sehen und wurde Bereichsleiter Kinder- und Jugendprogramme bei RTL. 1993 gründete er zusammen mit seiner Frau Bibi die Produktionsfirma Mettymedia. Neben den von ihm moderierten Sendungen produzierte Krings auch zahlreiche weitere Programme und die Kinderhitparade. Er entwickelte Sendungen für das ZDF, KI.KA, ProSieben und SuperRTL. Darüber hinaus produzierte Matthias Krings mehrere CDs mit Kinderliedern, die teilweise mit Gold und Platin ausgezeichnet wurden. 2005 startete im Theater Trier das von ihm geschriebene Musical »Metty und die Mettymäuse«, in dem er die Hauptrolle spielt. Für das luxemburgische Wochenmagazin Télécraan schreibt er die Kolumne „Mettys Flimmerkiste“ zu aktuellen TV-Themen.

- **Helga** saß im Studio, Hans Meiser arbeitete in der Nachrichtenredaktion. Telexe zur Verkehrslage wurden - eine Erfindung von Andreas Manke - per Bindfaden vom Redaktionsfenster eine Etage tiefer bis vors Studiofenster herabgelassen. Der Sprecher zog sie sich dann an Land. Alles im Dienste des Energiesparens, so wurde die Fahrstuhlfahrt überflüssig. Hans reichte die Pointe noch nicht. Er baute eine ganze Vogelscheuche ums Telex und ließ sie langsam in Richtung Helgas Studiofenster herunterbaumeln. Über UKW, Kurz- und Mittelwelle ging der zur RTL-Historie gewordene Entsetzungsschrei Helgas: „Hu! Um Gottes Willen, da hängt ein Mann am Fenster!“

1975

- Im **Frühjahr** zeigen Meinungsumfragen, dass die Volksmusik sich steigender Beliebtheit erfreut. Radio Luxemburg reagiert prompt. Am 5. Juli 1975 ist **Edy Hildebrandt** erstmals mit der Sendung »Heimatmelodie« zu hören, die sich speziell an die Freunde volkstümlicher Musik wendet. Diese können sich ihre Lieblingsmelodien wünschen, die er jeden Samstag zwischen 11.00 und 12.00 Uhr präsentiert. 16 volkstümliche Melodien beliebter Interpreten wurden auf eine LP gepresst, die unter dem Titel „Edys Heimatmelodie“ erschien.

- **Kristina** (Burgi Hertel), seit 1965 Redakteurin der Frankfurter Rundschau, besucht nach zehn Jahren Zeitungsarbeit Freunde in Luxemburg. Natürlich steht ein Besuch bei Radio Luxemburg auf dem Programm. Dort läuft sie vor dem Studio 4 ausgerechnet Jochen über den Weg und erzählt von ihrer journalistischen Tätigkeit. „Wie für den Rundfunk geschaffen“, meinte Jochen nach einer Sprechprobe, und schon nach drei Monaten sitzt Kristina hinter dem RTL-Mikrofon. Hier hat sie vom 1. Juni 1975 bis zum 1. Oktober 1979 und vom Oktober 1988 bis September 1990 so ziemlich alles mal gemacht, was das Programm zu bieten hat: »Immer mit der Ruhe«, »Luxemburg 25905«, »Hörergruß-Lotterie«, »Blaue Stunde«, »12 Uhr mittags«. Es gibt kaum Sendungen, in denen Kristina nicht zu hören ist. „Krisi“ ist aber nicht nur hinter dem Mikro zu finden, sondern als eine Art Musikredakteurin bei vielen Programmen auch für die Musikauswahl zuständig. Wünsche, Kritik und Anregungen der Hörer sind ihr wichtig. Hat sie mal einen an der Strippe und kommt zu spät in die Sendung, nimmt sie's gelassen: „Man darf das alles nicht so verbissen sehen“. Kristina hat 1977 den RTL-Sportredakteur und Sprecher von Sportsendungen (1974 bis 1978) Ludwig (Juppi) Hertel geheiratet, der nach seiner RTL-Zeit als Schriftsteller arbeitet. Ab 1979 war sie Sprecherin beim SWF, SDR, SR und hr sowie nach 1990 bei WDR 4 und Radio Bremen.

- **18. August:** Erster zaghafter Flirt von Radio Luxemburg mit der NRW-Landeshauptstadt Düsseldorf. Das **RTL-Messestudio** wird eröffnet.



• **2. Januar:** Eröffnung des RTL-Büros Düsseldorf und Studio Bonn.

• **5. Januar:** »12 Uhr Mittags« - das legendäre Mittagmagazin des RTL-Hörfunks - geht zum ersten Mal auf Sendung und löst nach zehn Jahren die »Funkkantine« ab. »12 Uhr mittags« - moderiert von Jochen Pützenbacher - ist der Höhepunkt im RTL-Programm und wird zum Quoten-Knaller, der zwei Stunden lang die Hörer im gesamten Sendegebiet ans Radio fesselt. Sie läuft jeden Werktag von 12.00 bis 14.00 Uhr. Das sind 120 Minuten Spiele, Information und Musik live aus dem Studio 4 in der Villy Louvigny in Luxemburg und täglich von einem Außenübertragungsort in Deutschland. Für viele Hörer wird »12 Uhr Mittags« mit seinen attraktiven Geldpreisen der Weg zum Glück. Dazu kommen noch Sachpreise von der Schallplatte bis zum Fahrrad. Täglich schalten rund 3,5 Millionen Menschen die Sendung ein, gut eine halbe Million erlebt sie direkt an den Außenübertragungsorten mit. Die Idee für den riesigen Mittagspausen-Spaß wurde 1975 geboren. Programmdirektor Frank Elstner, Unterhaltungschef Jochen Pützenbacher und Verwaltungschef Olaf Steinbauer machten sich Gedanken über mehr Tempo im Programm und wie man noch näher mit den Hörern zusammenrücken könnte: „Wir müssen mit den Hörern spielen, und zwar dort, wo sie wohnen“, meinte Frank. Gesagt, getan. Jochen macht mit Kristina die Sendung im Studio; die Crew für die Außenübertragung besteht aus drei Technikern und einem Sprecher. Ein Redakteur in Luxemburg bereitet die Sendung vor. Der RTL-Ü-Wagen macht als erstes in Essen Station. Eines der Spiele ist „Telefontresor“. Jochen ruft irgendwen in der Spielstadt an und wer sich mit „Ich höre RTL“ meldet, bekommt 100 Mark. Die Verbindung vom Übertragungsort zum Studio läuft über Postleitung, die Kosten belaufen sich pro Sendung auf zirka 3000 Mark. Jochen: „Jeden Tag um kurz vor zwölf kommt das Lampenfieber. Keine Sendung ist wie die andere. Und trotzdem haben wir zwei Stunden lang einen Mordsspaß“. Während bei RTL noch kräftig improvisiert wurde und Jochen der Premiere entgegen fieberte, komponierte Schlagerstar Peter Orloff die „12 Uhr Mittags-Melodie“. Die Single erschien 1975 mit den Titeln: „Wir singen weiter“ - Das Radio Luxemburg Team [Die Sprecher von RTL sangen damals zugunsten der Deutschen Krebshilfe] und der Titelmelodie zur Sendung „RTL - 12 Uhr mittags“ mit dem Studio-Orchester Peter Orloff.

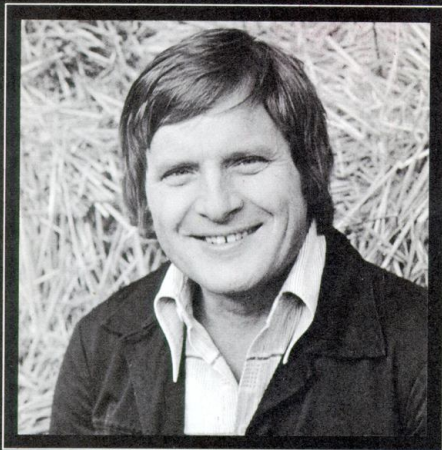
Foto: © RTL RADIO

• Der höchste Geldbetrag, der 1976 im »Musiktresor« erzielt wird, beträgt 2.444 Mark. Gewinnerin ist eine Schülerin aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis. Gesucht wurde der Titel DILEILA.

• **3. Advent:** RTL präsentiert seinen Hörern von 17.00 bis 18.00 Uhr ein ganz besonderes Hörspiel. Dieter Schenk, ein echter Kriminalhauptkommissar aus Gießen, hat es geschrieben. Die Sprecher Jochen, Kristina, Frank, Oliver, Martin und Haidy wirken in dem einstündigen Hörstück mit, in dem Dieter Schenk selbst die Rolle des Kriminalbeamten spielt. Das Besondere: der aus dem Fernsehen bekannte Aachener Pfarrer Nusselein besetzte die Rolle eines Geistlichen. Im Anschluss an das Hörspiel telefonierte Martin mit Hauptkommissar Schenk und Pfarrer Nusselein.



Martin radio luxemburg

**1977**

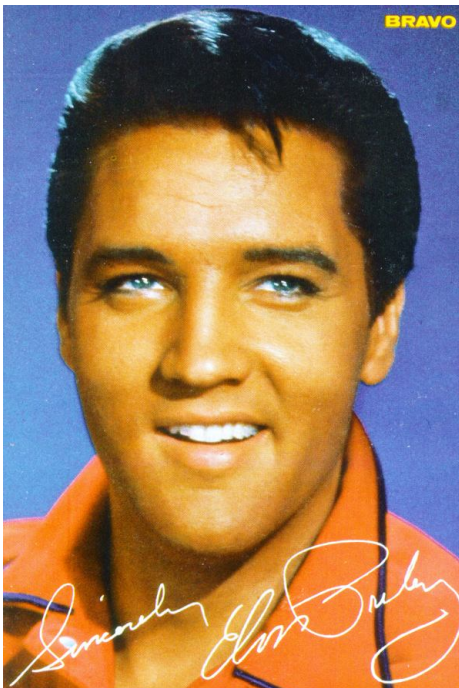
• **1. Januar:** **Georg Bossert** wird Leiter der RTL-Kinderfunkredaktion und Moderator von Kinderfunksendungen («Moment mal» mit Petra und Désiree). Er hat die Idee zu den RTL-Kindertagen, die künftig jedes Jahr stattfinden sollen. Unter seiner Regie gestalten radiobegeisterte Teenies von 6.00 bis 18.00 Uhr ganz allein das Programm. In Zusammenarbeit mit der Kölner Gruppe Bläck Fööss produziert er die LP „21 Wagen“ mit Musik und Spielen für Kinder.

• **»Ihr Feierabend mit Helga«** ist der Untertitel einer neuen RTL-Sendung, die seit Januar von montags bis freitags um 17.00 Uhr auf dem Programm steht. Das zwei-stündige Magazin aus Telefoninterviews, Nachrichten, dem Bericht aus Bonn, unpolitischen Magazinen, Hörerfragen und viel Musik lag dem Redaktionsteam schon lange am Herzen. Neben ihren Aufgaben bei RTL ist Helga Guitton ab September 1977 regelmäßiger Gast beim NDR Fernsehen in Hamburg und moderiert zusammen mit Carlo von Tiedemann »Die aktuelle Schaubude«. Sie löste dort die frühere Moderatorin Alida Fischer ab.

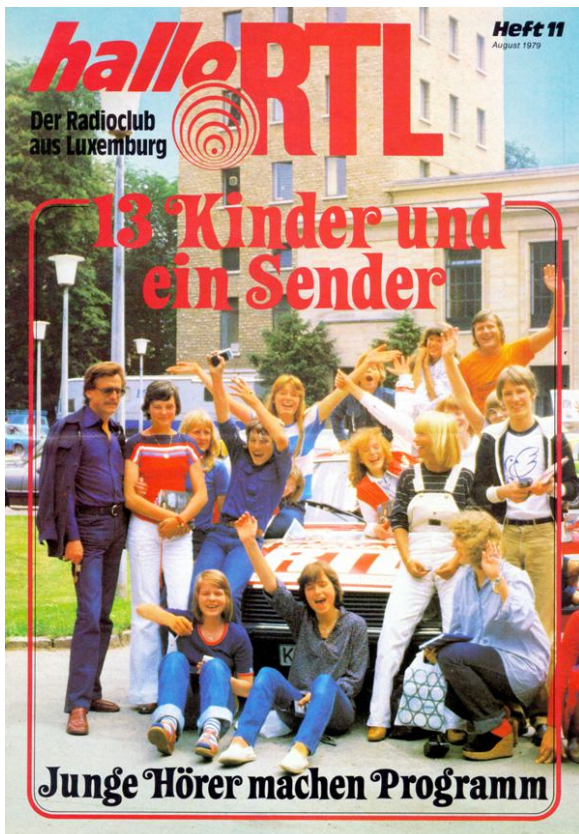
• **16. August:** **Elvis Presley ist gestorben.** Radio Luxembourg 208 DJ Bob Stewart says at the end: »We salute, the King. The quality sucks, aware of that. I transferred it from an old cassette but I replaced the audio of 'Are you lonesome tonight'«. Elvis Presley starb um 14.30 Uhr Ortszeit durch Herzversagen im Baptisten-Hospital von Memphis. Sein Grab befindet sich seit 2. Oktober 1977 im „Meditationsgarten“ der Villa Graceland in Memphis. Im August 1954 erschien Elvis' erste offizielle Single „That's all right, Mama“. Am 15. November 1956 hat sein erster Steifen „Love me tender“ in New York Premiere. Mit dem Hit „All shook up“ erobert er 1957 England und kann sich im selben Jahr die Luxusvilla Graceland leisten. Seine Militärzeit verbringt Elvis vom 24. März 1958 bis 5. März 1960 größtenteils in Deutschland, wo ihn Tausende Fans am 1. Oktober 1958 in Bremerhaven begrüßen. In Bad Nauheim lernt er die Offizierstochter Priscilla Beaulieu kennen, seine spätere Ehefrau. Insgesamt dreht Elvis 32 Spielfilme. Er bricht die Rekorde mit 56 Goldenen Schallplatten, 14 Gold-Alben, insgesamt über 800 Millionen verkaufter Platten. Mit besonderer Liebe hängt Elvis an seiner Mutter Gladys. Zu deren 41. Geburtstag am 25. April 1953 denkt er sich als besondere Überraschung eine selbst aufgenommene Schallplatte aus. Am 1. Februar 1968 erblickt Tochter Lisa-Marie das Licht der Welt. *Foto: BRAVO-Autogrammkarte mit Lebenslauf.*

• **Das Jahr der Fernsehkarrieren:** Rainer Holbes »Starparade« war seit 1968 fester Bestandteil beim ZDF; Frank Elstners »Montagsmaler« mauserten sich zu einer der beliebtesten Unterhaltungssendungen in der ARD; Oliver Spiecker führte am 13. Mai das erste Mal durch »Pffiff« - das Sportstudio für Kinder. Jochen Pützenbacher unterschrieb im dritten Fernsehprogramm des WDR einen Vertrag für »MikroMakro« und Christian Simon wurde für eine Popsendung des ZDF getestet - er bekam den Job und moderierte im Januar 1978 das erste Mal »Rock and Pop«.

• Ab **Herbst** moderiert die 12-jährige **Désirée Nosbusch** (geboren am 14. Januar 1965 in Esch-sur-Alzette, Luxemburg) ihre erste Sendung. Den RTL-Hörern bleibt sie vor allem mit den »Hits von der Schulbank« in Erinnerung. Als Kindermoderatorin berichtete sie gemeinsam mit Anke Engelke Anfang der 80er Jahre für die ARD live von der Internationalen Funkausstellung in Berlin. Ihren ersten Auftritt in einem Kinofilm hatte sie 1981 mit 16 Jahren in „Nach Mitternacht“. Gleichzeitig begann sie mit einer Ausbildung zur Schauspielerin und nahm im Hagen-Bergdorf-Studio in New York vier Jahre Schauspielunterricht. Weitere Rollen in Kinofilmen folgten, unter anderem „Der Fan“ (1982). Außerdem stand sie in zahlreichen TV-Produktionen in den USA, Italien und Deutschland vor der Kamera. Wenn Sie nicht gerade als Schauspielerin unterwegs ist, moderiert sie in Frankreich, Österreich oder Deutschland im TV. Ihre Liebe zum Radio ist geblieben: Für den ORF trat sie in den Hörspielen „Theorie der völligen Hilflosigkeit“ (1994) und „Das Kind hinter den Augen“ (1995) auf, die jeweils zum Hörspiel des Jahres gewählt wurden. In den USA hat sich Désirée an der UCLA University of Southern California weitergebildet, studierte Filmproduktion und Regie. Sie spricht fließend Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch und Letzeburgisch. Von 1981 bis 1990 war sie mit ihrem Manager Georg Bossert (Leiter der RTL-Kinderfunkredaktion) liiert, der 1995 starb. Désirée Nosbusch lebt heute abwechselnd in Los Angeles und Berlin. Vorwiegend in den USA verwendet sie auch den Künstlernamen Désirée Becker. Im halloRTL-Interview antwortete sie im Dezember 1987 auf die Frage: Musst du nicht auch mal abschalten, etwas völlig anderes tun? „Ich brauch das nicht. Ich glaube, abschalten muss man nur, wenn man seinen Beruf nicht mag.“ www.nosbusch-fanpage.net



Desiree
Desirée Nosbusch in NACH MITTERNACHT



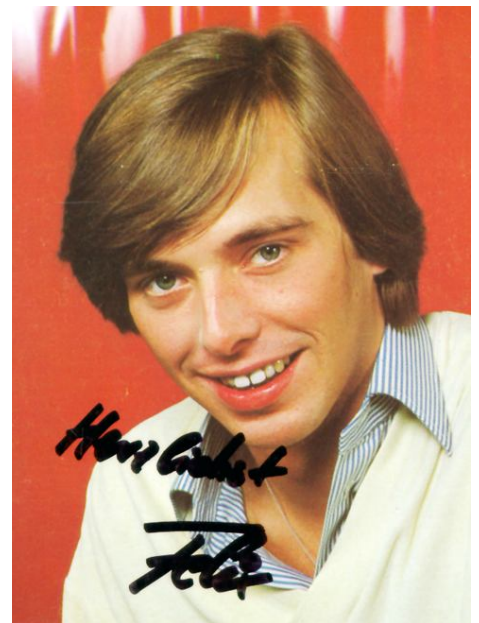
- **Oktober:** Eng mit ihrer Radiostation verbunden fühlen können sich Luxi-Fans als Mitglied bei **halloRTL**. Sie erfahren das Neueste aus dem Funkhaus im Clubjournal, das ab jetzt alle zwei Monate erscheint. Die Mitgliedschaft ist kostenlos. Das reich bebilderte Heftchen dient hauptsächlich als Werbeträger für eine bunte Produktpalette mit RTL-Signet. Zur Zeitschrift präsentiert Rainer Holbe jeden Samstag von 12.00 bis 14.00 Uhr »Hallo RTL«, die Clubsendung von Radio Luxemburg. Er blättert im »Tagebuch« einer langen Programmwoche, beantwortet mit Frank Elstner Hörerpost vor dem Mikrophon und stellt in regelmäßiger Reihenfolge seine Sprecher-Kollegen auch privat vor. Übrigens: schon damals machten Radio-DJs zusammen Musik. Die **RTL-Band** (Achim, Barbara, Felix, Björn, Axel und Matthias) bekam Bombenapplaus bei der Löwenverleihung.

- **Oktober:** Zum 20. Jubiläum von RTL wird der **RTL Ehrenlöwe** an die Hörer von Radio Luxemburg verlost. Frank hat die Idee und gibt sie in der Dortmunder Westfalenhalle während der Löwenverleihung bekannt. Die Hörer können sich in der Autofahrersendung (Montag bis Freitag) an einem Quiz beteiligen. Dabei werden Fragen zu Radio Luxemburg gestellt. Jede Frage enthält einen Buchstaben, der in der richtigen Reihenfolge zusammengesetzt nach zehn Tagen das Lösungswort ergibt. Die Fragen konnte nur beantworten, wer eifrig Radio Luxemburg hörte und über das Programm Bescheid wusste. Das Lösungswort hieß »Information« und der Gewinner des Ehrenlöwen war der damals 13-jährige **Markus Perz** aus Koblenz.

- **23. Dezember:** »RTL - 12 Uhr Mittags« geht in die Luft und wird live aus einer fliegenden **Luxair-Boeing 737** über Luxemburg gesendet. Die Moderatoren sind Jochen Pützenbacher und Mike Krüger.

1978

- **1. Januar:** **Felix Parbs** fängt bei RTL in der Nachrichtenredaktion an. Danach moderiert er eine Serie von Disco-Sendungen, »RTL Young« und ab Herbst 1981 »Take Five«. Er bleibt bei RTL bis Dezember 1982. Felix ist begeisterter Gitarrespieler und Verehrer des Weltstars der 12-Seiten-Gitarre, Leo Kottke. Bei dessen Live-Auftritt im RTL-Studio spielen beide gemeinsam. In seiner Sendung »Tike Five« hat Felix auch Rolling Stone Mick Jagger zu Gast und dieses Erlebnis exklusiv an Land gezogen. Um Jaggers Musik, um seine Tournee und sein Privatleben geht es in dem Interview. Konzertmanager Fritz Rau: »Man wird über Mick Jagger in 50 Jahren mehr zu schreiben haben als über Karajan«. Felix Parbs machte nach dem Abitur Zivildienst und pflegte geistig Behinderte. Bevor er zu RTL kam, volontierte er bei der NRZ in Essen und war Sprecher beim Kinderfunk des NDR. Ab März 1980 moderierte er neben seiner Hörfunk-Tätigkeit auch eine eigene TV-Sendung (»Wähl dein Lied«) im Bayerischen Fernsehen. Mit Andreas Ernst stand er seit April 1981 sonntags um 11.15 Uhr im Ersten für »Kaffee oder Tee« vor der Kamera. Zum Start von WDR 1LIVE am 1. April 1995 gehörte Felix Parbs zur Moderatoren-Crew des Jugendsenders für die Zielgruppe 14 bis 29 Jahre. Nebenbei leitete er Podiumsdiskussionen mit Politikern und Jugendlichen über Freizeitmöglichkeiten. Im Deutschlandfunk hat Felix Parbs das Magazin »Corso« Kultur nach 3 moderiert.

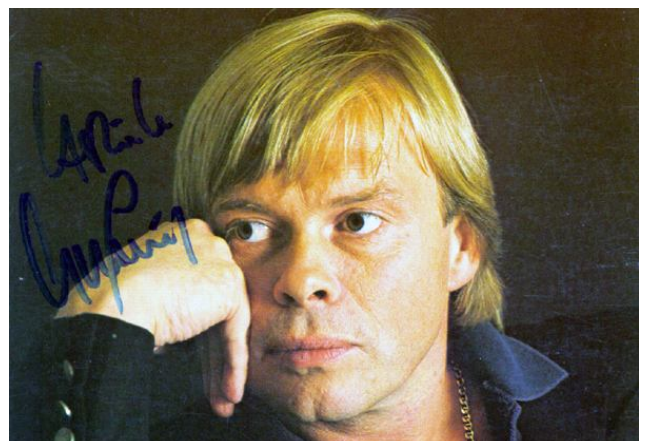


Felix Parbs · Radio Luxemburg

- **9. April:** Jubiläumssendung der »RTL-Hitparade« mit Oliver Spiecker und Camillo Felgen aus dem großen Sendesaal der Villa Louvigny. **20 Jahre** ist der Hörfunk-Klassiker jetzt on air.

- Abschied von **Volker Lechtenbrinck**. Sechs Wochen lang hat er als »Ehrendiscjockey« den »Fröhlichen Wecker«, »12 Uhr mittags« oder »Die blaue Stunde« moderiert. Den »Blonden Hünen aus dem Norden« rief wieder der Alltag als Sänger und Schauspieler zurück nach Hamburg. Foto: Autogrammkarte zur Single: »Irgendwann«, Titelmelodie aus dem ZDF-Krimi »Ein Fall für Zwei«.

- Auf der **Boot '78** ist RTL Radio Luxemburg in der Aktionshalle 3 des Düsseldorfer Messegeländes erstmals mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Der Knüller: Für einen Tag können sportliche Hörer per Charterflug nach Mallorca reisen und dort am großen RTL-Surfin-Wettbewerb teilnehmen.





- Vom Verkehrsstudio auf die Bühne wechselt **Bernd** (Lothar Guderian), von Kollegin Kristina liebevoll „Berny“ genannt. Neben dem Autofahrer-Service am Wochenende präsentiert er seit Jahresanfang die Sendung »12 Uhr mittags« jeden Tag von einem anderen Spielort.

- **Juli:** Ab jetzt kann man wo immer etwas passiert den neuen rot-weißen **RTL-Straßenengeln** begegnen, die als Pannenhelfer, Abschlepper, Benzinspender und Erste-Hilfe-Experten für Tausende von Verkehrsteilnehmern zu Rettern in der Not werden.

- Die Reihe der RTL-Gastsprecher wird nach dem Schauspieler und Sänger Volker Lechtenbrink durch einen weiteren Hamburger fortgeführt: **Carlheinz Hollmann**. Eine Woche lang sitzt Carlheinz täglich im Luxemburger Studio am »12 Uhr mittags«-Mikro und plaudert mit den Gesprächspartnern, die weit entfernt von Luxemburg auf der RTL-Außenbühne stehen. Der alte Rundfunkhase hat bereits zuvor die Mittagssendung zwei Wochen lang aus dem Hamburger Raum moderiert, wohin das Luxi-Team die »12 Uhr mittags«-Flotte gelenkt hatte. Er ist begeistert von Radio Luxemburg und der Art wie die RTLer Rundfunk machen. „Das ist Arbeit in der schönsten Form“, sagt er seinem alten Freund Frank Elstner. Bereits in den 50er Jahren baute Carlheinz Hollmann beim Norddeutschen Rundfunk in Hamburg die Abteilungen Kommunalpolitik und Schifffahrt auf, verhalf später als Fernsehmann der »Aktuellen Schaubude« zum Erfolg und wurde populär mit »Schaufenster Deutschland« und »Nightclub«. RTL war auch mit einem Großaufgebot auf der Kieler Woche 1978 präsent. Helga und Carlheinz Hollmann führten durchs Programm. Von September 1980 bis 16. Oktober 1981 bereichert der Fernsehmoderator und Journalist Carlheinz Hollmann

als Sprecher und Redakteur mit seinem Können den »RTL Radio-Telex«. Hier kann er tief in seine Reportertrickkiste greifen und so der Sendung seinen ganz eigenen Stempel aufdrücken. „CHs“ unendliche Neugier garantiert dem Hörer spannende Stunden. Dafür hat er ein kleines Team von zwei Leuten hinter sich: Volker Kösters sucht die Themen des Tages zusammen, recherchiert, nimmt O-Töne auf, liefert CH aktuellen Stoff zu, teils durch eigene Detektivarbeit. Viktor Worms will bei Carlheinz lernen, wie man aktuelle Sendungen macht. Auch dazu findet der Vollprofi noch Zeit: einen jungen Nachwuchsmann mit den Kniffen des Journalismus vertraut zu machen. Die Sendung »Radio-Telex« war noch nicht lange bei RTL im Programm, da griffen schon Zeitungen Carlheinz Hollmanns Berichte auf. Sein Ziel: „Die Rundfunklandschaft in der Bundesrepublik mit einer ganz besonderen Form des aktuellen Magazins verändern - zum Nutzen des Hörers.“ Ab Januar 1982 arbeitete Carlheinz Hollmann wieder als Korrespondent und Außenreporter von Hamburg aus für RTL. Die Nachfolgesendung des »Radio Telex« hieß »Take Five« und wurde von Felix Parbs moderiert. Sie war mehr auf die jugendliche Zielgruppe ausgerichtet und bei weitem nicht so erfolgreich. Carlheinz Hollmann startete 1952 als Reporter beim damaligen NWDR. 1964 gründete er die „Carlheinz Hollmann Produktion“ zur Veranstaltung von Galas, Kampagnen, Events, Firmenjubiläen. Carlheinz Hollmann starb im Alter von 73 Jahren am 4. Mai 2004. Nach seinem Tod wurde die Firma aufgelöst. <http://carlheinzhollmann.de>



- **9. September:** »Radiozirkus« heißt das Zauberwort, mit dem Frank Elstner die »12 Uhr mittags«-Sendung neu verpackt. »12 Uhr mittags« ist der Höhepunkt im RTL-Programm und eine der erfolgreichsten Serien im Radio. Mit einer sensationellen Premiere in Koblenz gestartet, tourt die RTL-Crew nun gemeinsam mit dem großen Zirkus Geyer-Roland Busch durch deutsche Städte. Unter dem Motto: „Jochen, Spiele, Sensationen“ will Radio Luxemburg seinen Hörern in den kommenden Monaten etwas ganz besonderes bieten: Zirkusluft und Funk-Knowhow unter einem Zeltdach. Das „Unternehmen Funkmanege“ führt dazu, dass Jochen und ein Teil der Crew das Luxemburger Büro gegen einen Zirkuswagen eintauschen müssen, mit dem sie von Stadt zu Stadt reisen und täglich punkt zwölf Uhr den Radiozirkus eröffnen. Schon von weitem ist der Radiozirkus an einer himmelhohen Antenne zu erkennen, die über dem Zelt in die Luft ragt und dafür sorgt, dass das RTL-Programm an jedem beliebigen Ort gut zu empfangen ist. Für die Sendungen aus dem Radiozirkus müssen spezielle Postleitungen geschaltet werden, die den Zirkus über den Luxemburger Sender mit der millionenfachen Hörerschaft verbinden. Farbscheinwerfer und Riesenlautsprecher werden installiert, extra Telefonleitungen gelegt, Phonmesser sollen die Begeisterung des Publikums in exakten Zahlen ausdrücken. Neue Spiele werden

erfunden, um den RTL-Funk-Mittag noch farbiger zu machen. Mindestens zweimal wöchentlich findet an den Spielorten des Radiozirkus ein Nachwuchswettbewerb statt. Gemeinsam mit den RTL-Partnerzeitungen sucht Radio Luxemburg die besten, noch unentdeckten, deutschen Künstler. Es gibt Zwischenausscheidungen und ein riesiges Schlussfestival bei dem die „Besten der Besten“ am Ende Schallplattenverträge bekommen. „Endlich kann RTL den Hörern mal beweisen, wieviele gute Sänger im Verbogenen blühen“, kommentiert Frank die Idee zum Wettbewerb. Seinerzeit war die Radiozirkus-Arena in Deutschland die einzige Plattform, wo talentierte Show-Talente auftreten konnten.



Martin von Radio Luxemburg

Max

- **1. September:** **Martin Schwarze** wird von Programmdirektor Frank Elstner zum Chef vom Dienst der Abteilung Unterhaltung des deutschen Programms ernannt. Nachdem Jochen als neuer Direktor des Radiozirkus viel unterwegs ist, soll Martin das Bindeglied zwischen Team und Programmdirektion sein und sich um die Belange der Sprecher einerseits und des Programms andererseits kümmern. Martin Schwarze ist ausgebildeter Filmtechniker und gehört seit dem 1. Januar 1969 zum Sprecherteam von Radio Luxemburg. Er sorgt bei den Löwenverleihungen für den guten Ton und macht Videoaufzeichnungen. Zusammen mit Oliver frischt er das RTL-Programm mit aktuellen und interessanten Live-Interviews auf. Seine brandheißen Backgroundinformationen aus dem Showgeschäft sorgen für Knistern in der Branche. Neben seiner Sprechertätigkeit (»Teenjournal«, »Musikmaschine«, »Radio-Club«) ist er auch für die Senderegie zuständig, zum Beispiel von »12 Uhr mittags«. Auf eigene Rechnung produziert er in den Luxemburger TV-Studios von RTL eine 50-minütige Talkshow mit Hildegard Knef und Peter Frankenfeld, die er auch selbst moderiert. Am 21. November 1978 lief die Dreier-Plauderei über die ZDF-Bildschirme. Martin erstellte einige Jahre die RTL Chronik - ein Rückblick mit den Höhepunkten im Sender - die auf Langspielplatte erschien. Er verabschiedete sich im Juli 1981 von den Hörern. Nach seiner RTL-Zeit arbeitete er als freier Mitarbeiter für NDR, DLF und Deutsche Welle. Martin Schwarze starb im November 1982.

- Zwei **Musiksendungen** aus den Luxemburger Hörfunkstudios sind neu im Programm: Jeden Sonntag und Montag von 23.00 bis 1.00 Uhr kommt der »Nachtrock mit Peter« (eine Sendung mit den großen Stars der internationalen Rockszene) und »RTL präsentiert: vom Rock 'n' Roll zum Rock«, eine Musikshow mit Achim, die an jedem Mittwoch von 18.00 bis 19.00 Uhr läuft.

- Mister Morning **Rainer Holbe** und **Matthias Krings** (der mit dem Knusper-Knusper-Back-Mobil unterwegs ist) rufen in den Adventswochen zum vierten Mal Kindergärten und Schulen auf, an der großen RTL-Backaktion teilzunehmen. Das interessanteste Rezept wurde mit dem „**Goldenen Plätzchen**“ ausgezeichnet.

1979

- **8. Januar:** Start der wöchentlichen Club-Sendung »hallo RTL« mit **Biggi Lechtermann**. Biggis Karriere begann am 8. März 1960 in Gütersloh, bevor sie zum ersten Mal ihre eigene Sendung bei RTL mit Bauchkribbeln durchleidet: 30 Monate Ausbildung bei Bertelsmann, dem größten Medienkonzern Europas, zum Industriekaufmann. Von dort geht es zu halloRTL und dem Radioclub, der inzwischen fast 100.000 Mitglieder hat. Ihr „Freischwimmer“ ist der RTL-Musiktrain, gefolgt vom »Liederlotto« im Sommer 1983. Die Sendung war eigentlich als Sommerfüller gedacht, hat sich aber schnell ein großes Stammpublikum erobert. Bis Ende 1985 moderiert Biggi Lechtermann das »Liederlotto« allein, dann wechselt sie sich mit Ulla Norden ab. Fast gleichzeitig mit dem »Liederlotto« bietet ihr das ZDF eine Moderation im Ferienprogramm an. Bei der RTLplus-Premiere am 2. Januar 1984 ist Biggi als Pionier dabei: »Applaus oder raus«, »Augenclip« und die »Löwenjagd«. Ab Anfang 1985 gastiert sie alle 14 Tage bei den Mainzelmännchen mit einer »Computer-Corner«. Darüber hinaus entdeckt sie im TV ein Herz für Kinder und für Dickschädel: »1, 2 oder 3« und »Mit dem Kopf durch die Wand«. Ihr Engagement bei RTL in Hörfunk und TV dauert von Februar 1983 bis Mai 1988. Biggi Lechtermann war mit dem RTL Motorsportexperten Willy Knupp verheiratet, der am 10. November 2006 verstorben ist. Sie arbeitet heute als Medien-Coach und TV-Moderatorin. Im September 2012 ist ihr neues Buch "Karriere, Kinder, Küche - So machen es Erfolgsfrauen" erschienen. www.biggi-lechtermann.de

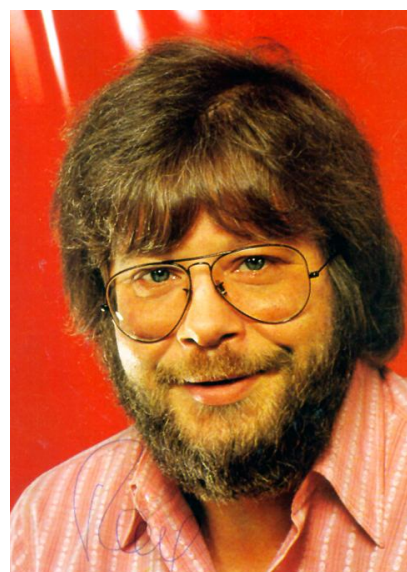
- **Heinz Herbert** (Balzer) kommt das ganze Jahr als Urlaubssprecher. Nach seiner Urlaubsvertretung ist er bis 1988 in der belgischen Rundfunkszene aktiv. Zurück in seinem Heimatort Velbert betreut er dort den Krankenhausfunk und arbeitet bis 1996 in seinem alten Beruf als Krankenpfleger im Klinikum Niederberg in Velbert.

- **Über eine Million Mark** spenden die Hörer von Radio Luxemburg im Rahmen der Aktion „RTL und seine Hörer helfen der Deutschen Krebshilfe“, die Anfang des Jahres gestartet ist. Dabei gabs eine Menge schöner Preise zu gewinnen. So wurden unter anderem 20 Hörer zu Frau Scheel [Gattin des damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel] nach Bonn eingeladen und verbrachten zusammen mit Frank, Jochen und Geert Müller-Gerbes gemütliche Stunden.

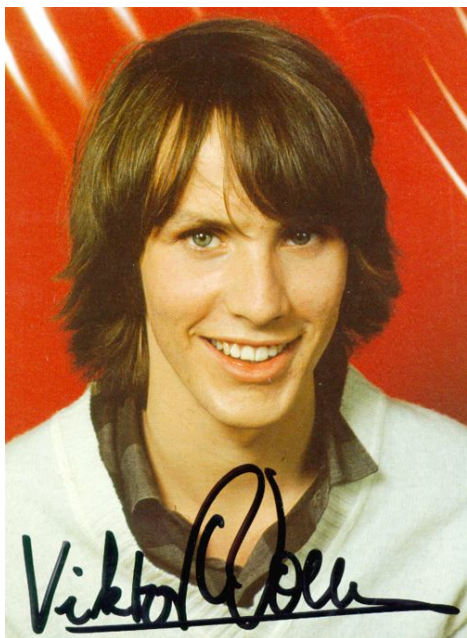
- Die »Blaue Stunde« und »Der fröhliche Wecker« werden jetzt abwechselnd vom ganzen Team moderiert. Statt »Mister Morning« gibt es täglich von montags bis freitags zwei lustige Morgenstunden mit Jochen. Unter dem Motto „Der Radiomann ist da“ bringt er all das was Rundfunk spannend und fröhlich macht: Viel Musik und Spaß sowie jede Menge Information und Lebenshilfe. »12 Uhr mittags« läuft vorerst als Studiosendung weiter. Durch das Programm führt **Rolf**, der seinen »Fröhlichen Wecker« an mehrere Kollegen abgegeben hat. Ihm zur Seite steht Renate Markus, die für die Studioregie zuständig ist.



Biggi Lechtermann · Radio Luxemburg



Rolf Röpke · Radio Luxemburg



Viktor Worms · Radio Luxemburg

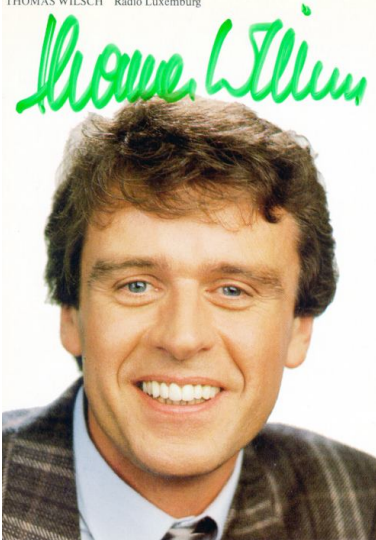
• **2. Oktober:** Viktor Worms macht ein Redaktionsvolontariat bei Radio Luxemburg. Stationen seiner Radiolaufbahn werden das Nachrichten-Team, die Sendungen »Radio-Telex«, »Die Großen Acht«, »Take Five«, »Mister Morning« und »Guten Morgen, Deutschland«. Journalismus und Funk haben Viktor immer gereizt. Nach dem Abitur findet er in München einen Studienplatz für Politik und Zeitungswissenschaften, hat noch drei Monate Zeit bis es los geht. So schreibt er nach Luxemburg an Frank Elstner persönlich, dass er gerne Aschenbecher in der Redaktion ausleeren würde, um einfach mal zu gucken, wie Radio funktioniert. Er verspricht auch bestimmt nicht zu stören und wird wenig später zu einer Sprechprobe eingeladen. Danach stellt Viktor seine Studienpläne erst einmal zurück, weil Frank will, dass er als Radio-Discjockey bei RTL anfängt. Das genügt Viktor aber nicht, ihm schwebt eine richtige journalistische Ausbildung vor. So wird er bei RTL der erste Volontär. Seine erste Sendung ist »Hallo Nachtarbeiter«, Spielwiese für jeden neuen Moderator. Später übernimmt er von Désirée Nosbusch die »Hits von der Schulbank«, dann kommen »Die Großen Acht«. Anschließend wechselt Viktor ins Düsseldorf Studio als Redakteur von »Mister Morning« Thomas Gottschalk. Parallel dazu, macht er noch »Take Five«, eine Magazinsendung am Abend, zusammen mit Benno Weber. Durch dessen gute Kontakte zu Journalisten haben sie immer tolle Geschichten, die erst am nächsten Tag in den Zeitungen stehen. Viktor macht alles selbst: Redaktion, Musik aussuchen, Moderation. Nach einem Jahr geht er nach Luxemburg zurück und moderiert die Frühsendung »Guten Morgen, Deutschland«. Außerdem kann er ins Fernsehen reinschnuppern. Für ihn hat aber der Funk einen großen Vorteil: Als Radiomann fühlt er sich unbeobachtet. 1985 kommt das Angebot vom ZDF, außerdem hat

Viktor die Möglichkeit in die Firma von Frank Elstner einzusteigen und Fernsehredaktion zu machen. Beim ZDF tritt er in die Hitparade-Fußstapfen von Dieter Thomas Heck, kommt 1988 zurück zum Radio, zunächst als Leiter der Abteilung Programmgestaltung und stellvertretender Programmdirektor bei ANTENNE BAYERN. Seine Sendung: »Das Mittags-Magazin«, werktags von 12.00 bis 14.00 Uhr. Wird schließlich zum Programmdirektor befördert. Nach zehn Jahren Hörfunkarbeit sucht Viktor eine neue Herausforderung und geht als Unterhaltungschef wieder zum ZDF. Zum Ende des Jahres 2001 löst er seinen Vertrag als Unterhaltungschef mit dem ZDF auf, um neue unternehmerische Aufgaben zu übernehmen. Mit seiner Firma worms mediapartner marketing und konzeption (wmp) ist Viktor Worms als TV- und Eventproducer tätig, zu seinen aktuellen Projekten gehört auch »Wetten, das...?«. Einmal wurde Viktor Worms von Thomas Gottschalk höchst persönlich dazu verdonnert, während der Proben Chris de Burgh zu doubeln. Das war beim Nachklapp der Wette „menschliches Förderband“ Worms ließ sich an Stelle des Sängers von 24 Schülern über die blauen Turnmatten rollen. In der Show ließ sich dann der Ire höchst persönlich auf den Schulmädchen nieder. Außerdem führt Viktor Worms Regie in der neuen Produktion von APASSIONATA, Europas führende Pferdegala in Deutschland. Am 29. Juli 2007 wurde in Berlin die Hugo-Tempelmann-Stiftung gegründet. Seit über 17 Jahren widmet sich der holländische Arzt Dr. Hugo Tempelmann dem scheinbar aussichtslosen Kampf gegen Aids in den Hometowns rund um Johannesburg und darüber hinaus. Worms mediapartner beteiligt sich an dem Projekt, Viktor Worms hat seine Funktion im Vorstand der Stiftung eingenommen. www.wormsmediapartner.de

• **Björn Hergen Schimpf** („Gummibärchen“) baut für Radio Luxemburg die Sportredaktion auf. Davor war er Redakteur bei der BILD Zeitung und BILD am Sonntag. Kristina und Björn bringen von montags bis freitags zwischen 17.00 und 17.30 Uhr das Neueste von den Spielfeldern, aus Hallen und Stadien. Besonderen Wert legt das neue Gespann auf die Weitergabe von Hintergrundinformationen an die Hörer. Ab 1980 moderiert Björn abwechselnd mit Kollege Wolfgang täglich die Sendung »Sport aktuell«. Außerdem ist er am Mittwochabend und an den sportintensiven Wochenenden zu hören. Seine weiteren Sendungen sind: »RTL-Torparade«, »Auto-Hits«, »Der Tag geht, Björn kommt«, »Guten Morgen Deutschland«. Die Sportsendungen bei Radio Luxemburg betrachtet er als Dienstleistung am Hörer. Wichtig für ihn sind schnelle Informationen über Sportereignisse und deren Hintergründe. Dabei soll der Sport nicht so ernst genommen werden wie politische Nachrichten: „Lacher und Kalauer gehören einfach dazu, denn für die meisten Hörer ist Sport gleich Unterhaltung.“ Ab August 1984 baut Björn RTLplus mit auf, moderiert dort den Sport und zusammen mit Hans Meiser die 7 vor 7 - Newsshow. Als „Karlchen“, der RTL-Lümmel vom Dienst, treibt Björn seine unglaublichen Frechheiten auf der Mattscheibe. Rund 2.500 Auftritte haben die beiden im Anschluss an die RTL-Nachrichten. Im RTL Fernsehen ist er von 1989 bis 1992 auch mit dem TV-Pendanten der Hörfunk-Reiseshow »Ein Tag wie kein anderer« zu sehen. Sein weiterer Berufsweg: TV-Moderationen bei RTL, ARD, WDR und ZDF. 1996 betätigt sich Björn als Olympia-Sportkommentator in Atlanta mit „Karlchen“ für die ARD. 1997 präsentiert er das Reisequiz »Björns Welt« bei VOX. 2000 geht er auf RTL Television wieder mit „Karlchen“ auf Sendung und ab Oktober 2000 bis Februar 2005 ist er auf kabel eins mit »Was bin ich?« zu sehen. Im Herbst 2004 ist Björn Hergen Schimpf wieder im Hörfunk aktiv und täglich als „Radio-Kolumnist“ auf Hamburgs Oldie 95 zu hören. In der Rubrik »Björn Hergen schimpft« kommentiert er auf unterhaltsame Weise die aktuellen Ereignisse aus Hamburg, Deutschland und der Welt. Außerdem präsentierte er auf Oldie 95 am Samstag und Sonntag »Björn Hergens Wochenshow«. Bei HITRADIO RTL in Sachsen hat er im Herbst 2008 beim »Hörerwecken« mitgemacht.

BJÖRN SCHIMPF Radio Luxemburg





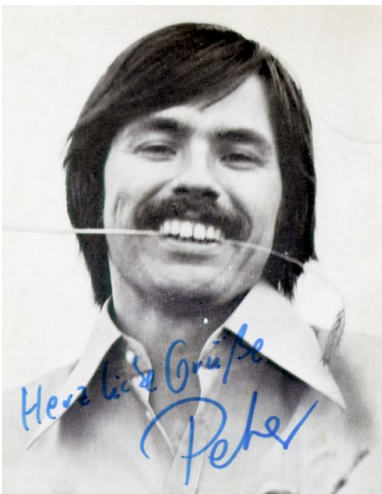
- Radio Luxemburg ist ganz auf **Europa** eingestellt. Die Hauptstadt des Großherzogtums ist eines der Zentren europäischer Politik. Hier treffen sich ständig die Beamten der EG mit Ministern, Diplomaten und Staatsmännern. So hat RTL mit seiner Sendung »Radio Telex aus dem Europa-Studio« großen Erfolg. Jeden Freitag ab 17.30 Uhr senden von hier Thomas Wilsch und Hans Meiser neben einer europäischen Hitparade und Interviews mit Politikern auch nationale Nachrichten aus den einzelnen europäischen Ländern.



- Der erste **RTL-Musik-Express** geht auf die Reise. Axel sorgt dafür, dass schon frühmorgens der Tanzwagen gefüllt ist und eine Superstimmung herrscht. „Guten Morgen, liebe Freunde von Radio Luxemburg. Die RTL-Crew begrüßt Euch auf unserer Reise in den Schwarzwald.“ In Mainz warten bereits Reporter von Programmzeitschriften, um auf dem Bahnsteig das RTL-Team zu fotografieren. Schließlich war es eine

kleine Sensation, dass eine Rundfunkstation mit ihren Hörern auf Reisen ging. Das hatte es in Europa bisher noch nicht gegeben. Die Reisegesellschaft ist bunt gemischt, so wie die Millionen Hörer von RTL. Im Bahnhof von Triberg marschiert der Fanfarenzug der Stadt auf, um die Gäste zu begrüßen. Triberg gleicht an diesem Nachmittag einer RTL-Hochburg. In Radio-T-Shirts, mit Löwen-Aufklebern auf Mänteln und Jacken, bevölkern Luxemburg-Hörer den Ort. Höhepunkt des Tages war ein „Schwarzwald-Buffer“ im Kursaal, das von Rainer und Monika feierlich eröffnet wurde, nachdem sie vom Kurdirektor einen RTL-Löwen geschenkt bekamen, der aus zwölf Pfund Butter angefertigt worden war.

- **Dreizehn junge RTL-Mitarbeiter** gestalteten einen ganzen Sonntag lang das Programm von Radio Luxemburg. Sie lesen Nachrichten, spielen Platten, interviewen Politiker und beantworten knifflige Fragen in der »Blauen Stunde«. Radio Luxemburg überlässt damit zum zweiten Mal im „Jahr des Kindes“ seine Studios jungen Leuten zwischen zehn und fünfzehn Jahren. Aufgeregt sind sie alle. Aber als am Abend die Hörer über Telefoncomputer anrufen und die Kinder loben, sind sie natürlich mächtig stolz. „Es ist ein herrliches Gefühl, wenn man jeden Tag Radio Luxemburg hört und dann die Leute im Sender persönlich kennenlernt“, hieß es anschließend in einem Brief. „Ich weiß nun, dass Radiomachen gar nicht so einfach ist, wie es später aus dem Lautsprecher klingt.“

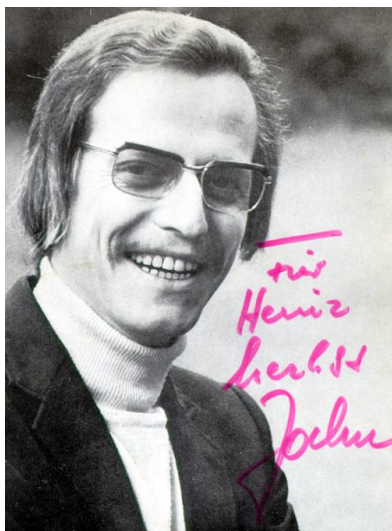


- 5.000 Fans kommen zum **RTL-Rockfestival** auf dem Gigelberg im Schwarzwald. Nach dem großen Erfolg des ersten Rockfestivals in Koblenz haben jetzt auch junge Bands in Süddeutschland Gelegenheit, sich vor großem Publikum zu präsentieren. Rock-Spezialist Peter moderiert den heißen Nachmittag von Biberach, wo die Rückwand des Zeltes abmontiert wird, um den vielen hundert Zaungästen Gelegenheit zum Zuschauen zu geben. Peter (Joachim Trunk) ist am 8. Januar 1971 zu RTL gekommen und übernimmt zunächst Urlaubsvertretungen bis er vom 1. Juli 1972 bis Dezember 1983 fest beim Hörfunk angestellt ist. Mit den Worten „Rock zum Gruße“ führt er Mitte 1978 die erste regelmäßige Rock-Sendung (»Nachtrock«) bei Radio Luxemburg ein. Im Mai 1980 geht er mit seiner Freundin Anke als RTL-Korrespondent nach Los Angeles. Dort produziert er seine Sendung »Im Worldcapitol of the Rock« und reportiert regelmäßig für »RTL-Aktuell«. Mit Rock noch nichts im Sinn hatte Peter als 17-jähriger Hobby-Tanzlehrer in seiner Geburtsstadt Mönchengladbach. Hier erlernte er den Beruf des Radio- und Fernsehtechnikers und legte als Discjockey Tanzmusik auf. Die Bundeswehr holte ihn nach Andernach, wo er bei Radio Andernach vor dem Mikrofon und am Technikerpult saß. Er bewarb sich bei RTL, seine Serien-Stationen sind unter anderem: »Endspurt« und die »Samstagabend-Party« mit Axel (1973 bis 1976). Knapp zwei Jahre lang macht

er die Außenmoderation für »12 Uhr mittags«, dann »Radioskat« und »Nachtrock«. Zusätzlich wächst er in die Reporterrolle für die Nachrichtenredaktion und sendet aus Los Angeles unter anderem zwei Tage vor dem Tod Steve McQueens dessen Dank ans mexikanische Volk für die Möglichkeit der Krebsbehandlung - oder fängt drei Tage lang das Death Valley bei 55 Grad im Schatten akustisch ein. Nach seiner RTL-Zeit arbeitet er als freier Rundfunkjournalist in Los Angeles. Peter war einige Zeit mit **Brigitte** (Tamara Kiefer, RTL-Sprecherin von 1966 bis 1972; arbeitete später in der Redaktion) verheiratet.

- Mit einem „**Flash**“-Jingle werden laufende Sendungen für wichtige Meldungen unterbrochen. Das Flash-System macht Radio Luxemburg zu einem der schnellsten Informations-Medium Europas. Mit den Redakteuren diskutieren die Moderatoren der Serien-Programme auf der morgendlichen Redaktionskonferenz die eingelaufenen Aktualitäten. Leitsatz von Programmchef Frank Elstner: „Auch gute Nachrichten sind Nachrichten.“ Warum die Hörer nur mit den Schreckensmeldungen aus aller Welt verwirren? Auch ein Lächeln kann eine gute Nachricht sein.





- Zum zweiten Mal findet das **Talentfestival** von RTL im großen Sendesaal der Villa Louvigny statt. Buchstäblich in die „Höhle des Löwen“ wagen sich sechszehn junge Interpreten der leichten Muse, um vor einer fachgerechten Jury eine Probe ihres Talents abzugeben. Alle waren in der Vorentscheidung bei »12 Uhr mittags« und im »Radiozirkus« als Sieger hervorgegangen. Erfolgreiche Produzenten der deutschen Show-Szene wie Jack White und Fred Weyrich sind ebenso im Richter-Kollegium wie TV-Präsentatoren. Thomas Gottschalk, Michael Schanze und ARD-Regisseur Alexander Arnz kommen nach Luxemburg. Helga Guitton sitzt in der Jury neben Peter Orloff und TV-Realisator René Steichen. Programmleiter Frank Elstner begrüßt die Gäste der Veranstaltung, Jochen Pützenbacher führt durchs Programm und wirkt beruhigend auf die Teilnehmer. Beim anschließenden Empfang im Funkhaus suchen Schallplattenbosse und Produzenten das Gespräch mit den talentierten Nachwuchskünstlern und manch gute Kontakte für künftige Karrieren werden geknüpft.

- Während eines **Streiks in der Druckindustrie** erweitert RTL die Nachrichtensendungen und ergänzt sie stündlich durch lokale Informationen. Damit soll den Partnerzeitungen der Sendung »12 Uhr mittags« die Möglichkeit zur regionalen Informationsverbreitung gegeben werden.

- **Monika Georges** ist RTL. Und RTL wäre nicht RTL ohne Monika. Sie hat das deutsche Programm der Luxemburger genauso geprägt, wie sie sich in all den Jahren von ihrer Arbeit am Mikrofon hat prägen und formen lassen. Die Menschen draußen an den Radioapparaten spüren, dass eine Frau mit ihnen spricht, die sich mit den Problemen des Alltags genauso herumschlagen muss, wie sie selbst. Monika ist gelernte Schauspielerin, sie hat in Kino- und Fernsehfilmen gespielt und ausländischen Stars ihre Stimme geliehen. In ihrer Sendung »Da capo« interviewt sie unter anderem Margret Dünser von der »VIP«-Schaukel des ZDF. Monika heißt eigentlich Elisabeth, aber die gabs schon im RTL-Programm der frühen Jahre. So nannte sich die Berlinerin, als sie nach Luxemburg kam, kurzerhand „Monika“. Später lebt sie in Köln und beginnt mit dem Theaterstudium. Erste Engagements folgen. Mit dem Titel „Oh, meine Nichte“ beginnt ihre Film-Synchronisationsarbeit fürs Deutsche Fernsehen. Ihre Synchronstimme taucht in über 500 Filmen auf. Bei RTL Radio Luxemburg erfreut sie die Hörer mit ihren Sendungen vom 20. März 1963 bis 10. Mai 1983. Die heißen unter anderem »Monikas kleiner Tierpark«, »Klingende Filmillustrierte« (mit Norbert, Thomas, Alf, Wolfgang und Jochen), »Hafenmelodie« und »Da capo«. Vier Jahre lang moderiert Monika die Sendung »halloRTL, der Radioclub aus Luxemburg«. Einige Zeit war sie mit dem Sprecher **Alf Wolf** verheiratet (Alf kam 1964 zu RTL und blieb bis 1967. Anschließend war er bis zu seiner Pensionierung auf SR 3 Saarlandwelle zu hören. Im ZDF moderierte er die Sendung »Hot and Sweet«.)

Foto: © Archiv Friedel Weiß



Alf - Sprecher bei Radio Luxemburg

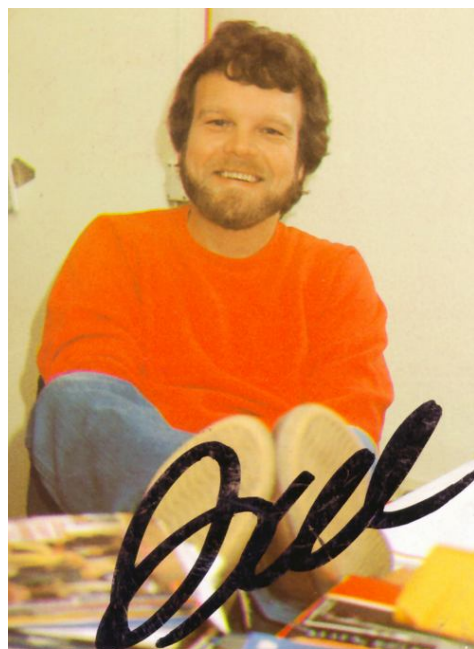




Wolfgang Rositzka · Radio Luxemburg

- **Die Puhvogels** - das sind **Axel Fitzke** und **Wolfgang Rositzka**. Wolfgang arbeitet von 1979 bis 1982 beim RTL Hörfunk. Radio Luxemburg war damals der erfolgreichste Sender Europas und Wolfgang unternahm mehrere Anläufe, bis er zum Vorsprechen ins Düsseldorfer Messesstudio konnte. Er hatte schon mit einer Absage gerechnet, als er einen Anruf aus Luxemburg bekam und die Chance, im Düsseldorfer RTL-Verkehrsstudio zu arbeiten. „Diese Tätigkeit machte mir sehr viel Spaß. Ich lernte, mit meiner Stimme umzugehen und ein Gefühl dafür zu bekommen, live auf dem Sender zu sein. In dieser Zeit entstanden die ersten Puhvogel-Skette. Während Axel in der Sendung »Fröhlicher Wecker« einen Gag über mich erzählte, war ich am nächsten Tag dran und überlegte, mit welchem 'Joke' ich ihn überraschen konnte. Das wurde dann zu einer regelmäßigen Einrichtung und wir waren zusammen mit dem Stauclub Südbücke e.V. und den dort tanzenden 'Go-Go-Girls' morgens wohl die meistgehörte Verkehrsdurchsage. Aufgrund der Präsenz des RTL-Verkehrsstudios im Düsseldorfer Innenministerium hatten wir bei den aktuellen Meldungen immer einen Vorsprung.“ Später arbeitet Wolfgang im „Mutterhaus“ in Luxemburg als Werbesprecher, ist Chef vom Dienst und moderiert im Abendprogramm seine ersten Sendungen: »Hallo Nachtarbeiter« und »Gefragt, gespielt - Sie wünschen, wir spielen«. Außerdem leitet er das Rateteam in der Sendung »Die blaue Stunde« (wird von Rolf Röpke moderiert und läuft von 15.00 bis 16.00 Uhr). Die Hörer können anrufen und eine Frage aus allen Wissensgebieten stellen. Weiß das Rateteam innerhalb einer Plattenlänge die Antwort nicht, gewinnt der Hörer einen „Blauen“, also einen Hunderter (100,- DM). Außerdem führt Wolfgang in »12 Uhr mittags« Studioregie. Mit Axel produziert er

jeden Morgen zwei Beiträge für die Puhvogel-Serie, die sich bald großer Beliebtheit erfreut, so dass sie auch samstags von 12.00 bis 12.30 Uhr eine halbe Stunde zusätzlich für die Puhvogel-Fans bekommen. Die Plauderei mit Sketchen, Neuigkeiten und viel Musik in der Frühsendung kommt bei den Hörern so gut an, dass die Serie auch nach Wolfgangs Umzug nach Luxemburg fortgeführt wird. „Aus harmlosen Späßchen entwickelte sich eine erfolgreiche Comedy - über vier Jahre lang! Die Riesen-Idee dazu hatte Axel.“ In Nennig wird der „Puhvogel-Weg“ von Axel und Wolfgang mit einer Rede vor zahlreichen Besuchern eingeweiht. Die Hörer können sich an der Sendung beteiligen und Skette einschicken, spielbar für zwei Personen. Die „Puhvogels“ sprechen dann alle Stimmen in den Sketten (Kinder, Omas, Polizisten usw.). Alle Teilnehmer werden namentlich erwähnt und bekommen vom Sponsor ein paar „Original-Puhvogel-Puschen“ (inzwischen ein Kult-Modell). 1982 verlässt Wolfgang RTL und arbeitet bis 1986 als freier Mitarbeiter bei Radio Bremen, SWF1, Belgischer Rundfunk und Deutsche Welle. Am 1. Mai 1986 wird in der AKK-Sendezentrale in Ludwigshafen der private Rundfunk PRO Radio 4 gegründet. Wolfgang ist im ersten Jahr Programmchef und moderiert im Wechsel mit Jochen André die Mittagssendung »PROmenade« sowie die Nachtsendung »PROspekte«. 1991 startet im gleichen Haus Radio RPR Zwei. Wolfgang ist bis zur Einstellung des Senders am 4. August 2003, dort als Moderator tätig, unter anderem präsentiert er über sechs Jahre den »Partnertreff«



Axel Fitzke · Radio Luxemburg

- eine erfolgreiche Kuppelshow für einsame Herzen, montags und freitags von 21.00 bis 24.00 Uhr. Heute ist Wolfgang als Manager und Medienpromoter für Schlagersänger tätig. Beim Fernsehsender Volksmusik-TV moderierte Wolfgang diverse Schlagerformate; und als Sprecher ist er noch in der Werbung und Synchronisation zu hören.

ALFRED GERTLER Radio Luxemburg

Alfred Gertler
4.9.88



1980

- Ab **Januar** bekommt das RTL-Mittagsmagazin ein neues Gesicht und nennt sich fortan »**12 Uhr Mittagspause**«. Zahlreiche Hörerbriefe beweisen, dass Radio Luxemburg auf den fröhlichen Wellen weiterhin im Äther ganz oben schwimmt. „Alles was wir tun, tun wir für unsere Hörer“, sagt Programmchef Frank Elstner. „Und die wollen gut unterhalten und präzise informiert werden. Das bedeutet: Mehr Musik und keine endlosen Dialoge.“

- Ab 6.30 Uhr heißt es »RTL - täglich frisch« - **Alfred Gertler** und **Jürgen Overdick** präsentieren die Frühnachrichten von 6.30 bis 10.30 Uhr, den Mittagsdienst von 11.30 bis 17.30 Uhr übernehmen Hartmut Schröter und Thomas Wilsch, am Abend verkünden Victor Worms und Thomas Schwarz im Duett die Nachrichten des Tages. Volker Kösters betreut jetzt das »Radio-Telex«, Hans Meiser ist zuständiger Redakteur für »Der Radiomann ist da« und »12 Uhr mittags«, Wolfgang Grewen ist für den Sport bei RTL verantwortlich.



Dave Christian · Radio Luxemburg

- **Désirée Nosbusch** präsentiert jeden Donnerstag eine Schüler-Hitparade, in der jeweils eine Schulklasse ihre Schlager-Favoriten vorschlägt.

- **Dave Christian**, Top-DJ aus England („Der Mann mit der unverwechselbaren Stimme“), legt jeden Freitag heiße Scheiben auf. Nach seiner Dienstzeit bei der Royal Navy wollte er eigentlich eine schriftliche Arbeit über die Entwicklung des kommerziellen Rundfunks in Europa schreiben. Und schon war der Kontakt zu den englischen Kollegen von Radio Luxemburg geknüpft. Statt der Diplomarbeit gab es eine Anstellung bei RTL 208. Ab 1969 kennen ihn deshalb auch viele deutsche Hörer aus dem englischen Programm. 1975 war er zum ersten Mal im deutschen Programm zu hören und 1979 bekam er seine Stammsendungen: »Soundcheck« mit Felix, samstags von 20.00 bis 1.00 Uhr - die »Dave Christian-Show«, jeden Freitag von 14.00 bis 15.00 Uhr und »RTL-Young« am Montag von 19.00 bis 20.00 Uhr. Die Musik, die er seinen Hörern präsentiert, nennt er „Fun-Music“. Dave Christian ist am 10. Juli 2010 in einem Hospital in Luxemburg gestorben.

- RTL-Skatspieler **Jörg Ulrich** lässt zum 150. Mal aufspielen. Damit ist die Sendereihe fester Bestandteil des Programms. Jeden Dienstag von 20.00 bis 22.00 Uhr spielen Prominente und RTL-Hörer per Telefon und Radio. 243 mal hat RTL den »Radio-Skat« ausgestrahlt. Erst mit Peter und seit 1978 mit Jörg Ulrich. Wegen des Sendeblocks »RTL YOUNG« von 19.00 bis 22.00 Uhr wird das Skatspielen per Radio 1982 einge-

stellt. Prominente Skat-Gäste waren unter anderem: Annemarie Renger, Wim Thoelke, Hennes Weisweiler, Jürgen Marcus, Hennes Weisweiler, Johannes Rau, Hans Rosenthal, Josef Ertl, Wim Thoelke, Tony Marshall und Tommy Ohrner.

- **1. April: Max Schautzer** (»Max-Mix«) stößt zum RTL-Team. Der prominente Fernsehmann (»Allein gegen Alle«) und Publikumsliebhaber der Nation wird Chef des Düsseldorfer RTL-Studios. Aus einer alten Villa in Oberkassel soll Anfang des kommenden Jahres gesendet werden. In seiner aller ersten Sendung vorm RTL-Mikrofon hat der erfahrene Radio- und TV-Profi trotzdem ziemliches Lampenfieber: „RTL mit 12 Uhr Mittags. Sie hören die Sonderausgabe am Ostersonntag. Ich hab den Kopfhörer von Axel und so wird aus einem Axel ein Maxel, und der ist jetzt am Mikrofon. Ja, das hätte ich nicht gedacht. Fast 15 Jahre hab ich Rundfunksendungen gemacht und jetzt sitze ich hier und bin aufgeregt. Mir pumpert ein bisschen das Herz. Ich bin also hier neu bei dieser Firma, das haben Sie wahrscheinlich schon gemerkt. Aber wir kennen uns vielleicht schon, wenn auch nicht auf dieser Welle. Machen wir's kurz: Freunde nennen mich Max und da ich mich hier unter Freunden fühle, bin ich für Sie, für Euch alle heute und auch für immer der Max. In dieser Sendung viel Musik, A wie aktuell und X, das ist das Unbekannte, das Unvorhergesehene, das macht ja die Würze aller Sendungen aus.“ Max Schautzer ist drei Jahre lang - vom 1. April 1980 bis 26. Dezember 1983 - für den RTL Hörfunk tätig. Er nahm neben seinem Wirtschaftsstudium Schauspielunterricht in Wien. Ab 1965 in der Bundesrepublik Moderator, Sprecher und Autor des WDR sowie anderen ARD-Anstalten. Zwei Jahre später TV-Ansager der ARD. Reporter bei der Olympiade in München 1972. Allein die größeren TV-Moderationen der Jahre 1975 bis 1982 bei ARD, ZDF und ORF ergeben einen Katalog von 52 Conférences und Reportagen, fast durchweg gepaart mit der vorbereitenden Redaktionsarbeit. Darunter mehrere Eurovisionssendungen, ferner Titel wie ARD-Silvestershow, Big-Band Session, Fernsehlotterie, Allein gegen Alle, Die schönsten Melodien der Welt, Die schönsten volkstümlichen Melodien, Stars helfen Kindern, Gala der Stars, Alles oder Nichts, Die schönsten Lieder der Berge, Das große Wunschkonzert der Volksmusik. Bei seiner Conférence von „Hundert Jahre Tonträger“ in der Bonner Beethovenhalle sitzt Frank Elstner im Parkett und erlebt, wie Max peinliche Minuten der Live-Sendung überbrückt: Oscar Peterson weigerte sich, den Flügel zu benutzen, ein anderer musste her. Frank ist begeistert von Max' Improvisationstalent. Max Schautzer wird Leiter des Düsseldorfer RTL-Studios und Geschäftsführer der BTS-RTL GmbH. Jeden Sonntag moderiert er von 10.00 bis 12.00 Uhr die Sendung »Max-Mix« im RTL Hörfunk-Programm; später ist er auch Moderator der »Blauen Stunde« aus dem Studio Düsseldorf. Vor, während und nach RTL arbeitete Max weiter als Fernsehmoderator, unter anderem »Pleiten, Pech und Pannen«, »ARD-Wunschkonzert«, Sendung am Sonntag morgen aus dem Europapark Rust. Er ist ein leidenschaftlicher Bücherwurm. Seine Privat-Bibliothek umfasst einige tausend Werke, und Max Schautzer ist auch selbst als Autor tätig. In seinem neuesten Werk „Rock 'n' Roll im Kopf, Walzer in



den Beinen“ schreibt er über Altersdiskriminierung und Jugendwahn: Können wir es uns leisten, die von Werbeindustrie, Medien und Wirtschaft willkürlich gezogene „Demarkationslinie 49“ aufrechtzuerhalten und Menschen über 50 kollektiv abzuschieben und auszugrenzen? Im Hörfunk moderierte Max Schautzer bei Spreeradio 105,5 in Berlin und im Deutschlandfunk die Sendung »Lebenszeit«. Im Februar 2007 hat Max Schautzer mit Partnern „Bono TV“ den ersten deutschen Fernsehsender für die über 50-Jährigen gegründet. *Im Bild (von links): RTL-Unterhaltungschef Jochen Pützenbacher, Techniker Ernie Schapman, Studiochef Max Schautzer und RTL-Programmdirektor Frank Elstner.*

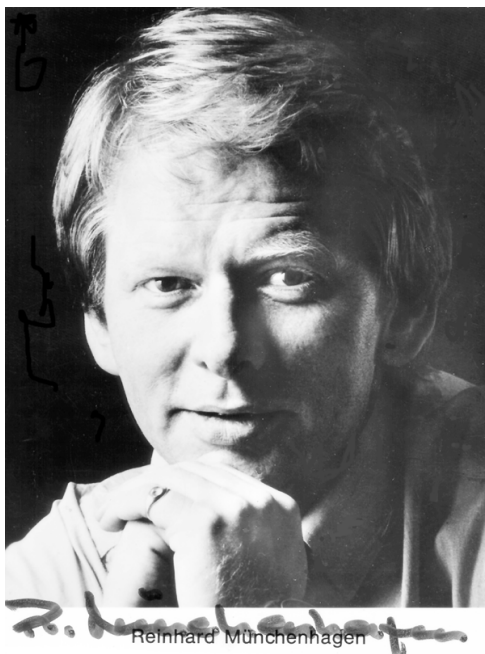
www.max-schautzer.de Foto: © RTL RADIO

- **RTL-Sonderprogramme** haben schon Tradition. 1980 stellen die Abend-Moderatoren einen ganzen Sendemonat unter das verrückte Motto: „Der dumme August“. Von 19.00 bis 1.00 Uhr schicken sie den August bisweilen in den April. Es wird ein großer Spaßmacher-Monat. Die dummen Auguste der Weltgeschichte sind zu hören: In Anekdoten, Lebensbeichten, Kurzgeschichten, Szenen, Liedern, Originaltönen. Und: die dümmsten Sprüche gehen über den Sender.

- Ab **September** versucht sich der Komiker **Karl Dall** beim Hörfunk. Grundidee seiner Unterhaltung ist die Schadenfreude, bei der er selbst jede Menge einsteckt. Nicht von Pappe sind die Returns von Gerd Hauke und Jürgen von der Lippe in der RTL-Serie »Die schlaue Stunde«. Im Fernsehen brilliert Karl Dall später mit »Dall As«. www.karldall.de

- **7. September: Thomas Gottschalk** übernimmt die »RTL-Hitparade«. Der blondgelockte Spaßvogel ist gut, wenn er live ist. Und bei Radio Luxemburg war er ausschließlich live. Bald tummelt er sich auf drei Spielfeldern: aktuelle Musik in der Hitparade, Oldies als Streifzug durch die musikalische Vergangenheit und eine Sendung für Kinder und Junggebliebene »Moment mal« („Bisschen über die Dinge quatschen, die Euch am Herzen liegen“). Hinter der Hitparade steckt Cilly Lamberty. Namen, Zahlen, Daten, Platten kommen in eine Mappe - das Dossier, mit dem Thomas gut gerüstet am Sonntagnachmittag vor dem Mikrophon sitzt. Cilly Lamberty und Kollegin Lilly Star nehmen auch die Anrufe entgegen, geben erste Auskünfte, Tipps oder stellen Verbindungen her. Täglich gehen etwa 800 Autogrammwünsche ein. Thomas Gottschalk ist in Bayern geboren, dort zur Schule gegangen, hat sein Abitur gemacht, Pädagogik studiert und das Lehrerexamen absolviert. Ist jedoch nie in die Praxis des Lehrerberufes eingestiegen. Stattdessen kommt er über ein Sprecher-Seminar zum Bayerischen Rundfunk. Zunächst noch ohne Ambitionen auf Unterhaltungssendungen. „Ich wollte eigentlich England-Korrespondent für eine Zeitung werden“. Zugunsten von Fernseh- und Rundfunk-Entertainment hat er auf die Korrespondentenarbeit verzichtet. Fünf Jahre lang fällt er beim BR überhaupt nicht auf, bis er durch witzig formulierte Verkehrsdurchsagen den Zorn der Rundfunkbosse auf sich zieht. Den Hörern aber gefällt die Art von Thomas, und sie erzwingen seine Weiterbeschäftigung. Vor und nach RTL moderierte er auf Bayern 3 verschiedene Sendungen, unter anderem zusammen mit Günther Jauch bis 1989 die »B3 Radioshow«. Anfang der 90er Jahre ist Thomas Gottschalk Chef des Münchner Lokalsenders Radio Xanadu, dessen Programm unter seiner Regie konsequent auf Rock-Klassiker umgestellt wird. Als Moderatoren mit dabei: Günter Jauch, Fritz Egner, Walter Freiwald und Ottfried Fischer. 1982 startet Gottschalks Fernsehkarriere beim ZDF, wo er vier Jahre lang »Na sowas« verkündet. 1986 übernimmt Thomas Gottschalk von Frank Elstner als Moderator die ZDF-Show »Wetten dass...?« und macht die Sendung (mit zweijähriger Unterbrechung von 1992 bis 1994; ab 1990 arbeitet er auch für RTL) zur erfolgreichsten Samstagabend-Show Europas. Am 27. März 2004 präsentierte Thomas Gottschalk die 100. Sendung aus der Baseler St. Jakobshalle und nahezu die Hälfte der Fernsehnation (15,48 Mio.) sah zu. Ende August 2004 ist das Buch von Gert Heidenreich erschienen: THOMAS GOTTSCHALK - Die Biographie. Neben dem ZDF-Quotenrenner »Wetten, dass...?!« (bis 2011) moderierte Thomas Gottschalk auch diverse Gala- und Benefiz-Veranstaltungen wie »Die Goldene Kamera« und »Ein Herz für Kinder«. Auf Tele 5 präsentierte der Entertainer in »Ich liebe Kino - Gottschalks Filmkolumne« großes Kino und News aus Hollywood. Nicht von Erfolg gekrönt war im Frühjahr 2012 die ARD-Vorabendshow »Gottschalk live«.





Reinhard Münchenhagen

• **17. September:** Reinhard Münchenhagen gibt seinen Einstand bei RTL. In einem sonntäglichen Sonderprogramm moderiert er zusammen mit Geert Müller-Gerbes die Sendung »Wen wählen?«. Später wechseln sich beide in der Präsentation von »RTL-Aktuell« ab, einer erweiterten Nachrichtensendung, die das aktuelle Material der Agenturen vertiefen und erläutern soll. Reinhard Münchenhagen bleibt bis Ende 1983 beim RTL Hörfunk. Er wuchs in Detmold und Münster auf, volontierte nach einer kaufmännischen Lehre bei der Münsterschen Zeitung und arbeitete als Redakteur in der politischen Redaktion. Kam 1964 zum WDR. Zunächst als Hörfunkreporter und -moderator. Fürs Fernsehen ging Reinhard bei »Hier und Heute« vor die Kamera und kommentierte in politischen Magazinen des WDR Fernsehens. Sechs Jahre lang dauerte sein Ausflug in die Unterhaltung (Oktober 1975 bis Mai 1981). Als Talkmaster betritt er Neuland mit »Je später der Abend«. Danach steht RTL in der Münchenhagen-Biografie, zunächst als Leiter der Nachrichtenredaktion, ab März 1982 als Chefredakteur. Reinhard moderiert dreimal täglich die Sendung »RTL Aktuell«. Seine Abscheu vor Geschwätzigkeit schlägt sich im Beruf nieder: „Ich will die wichtigsten Ereignisse auf den Kern komprimiert servieren - und zwar hörergerecht“. Beim RTL-Chefredakteur soll es so klingen, wie's der Sprache der Hörer gerechter wird. „Raus aus den festgefahrenen Formulierungsklišees. Erzählen, was passiert ist!“. Dafür stehen ihm und seiner Mannschaft die Nachrichten und RTL-Aktuell (Hintergrund- und Korrespondentenberichte) zur Verfügung. Für prompte Information zusätzlich die Programmunterbrechung, der Flash. Die Redaktionsarbeit lässt den RTLer Münchenhagen auch nach RTL Aktuell nicht los. Die Mannschaft Reinhard Münchenhagens: Stellvertreter des Chefredakteurs:

Volker Kösters (bei RTL seit September 1978); Nachrichten und RTL Aktuell: Hans Meiser (seit April 1971); Jürgen Overdick (seit Oktober 1971); Hartmut Schröter (seit April 1974); Alexander Wischnewski (seit Januar 1982); Karl-Heinz Kaul (seit Mai 1982); Harald Spiegel (seit Juni 1982); Freie Mitarbeiter der Nachrichtenredaktion: Anita Geigges, Rolf Jablonski; Redaktionssekretärin: Marina Daerden (seit November 1980). Verantwortlich für Sport: Benno Weber (seit Januar 1982); Freie Mitarbeiter: Fritz Walter, Bert Gruber. Reporter für NRW: Alf Rolla, Studio Düsseldorf (seit Oktober 1981). Studio Bonn: Studioleiter Geert Müller-Gerbes (seit Januar 1976), Alfred Gertler (seit November 1977). Redaktionssekretärin: Manon Schuchardt (seit Juni 1981). Nach seiner RTL-Zeit moderierte Reinhard Münchenhagen die »Top Show« auf SAT.1, und ab 1987 wieder regelmäßig im WDR Fernsehen die Nachrichtensendung »WDR Aktuell«. Von 1991 bis zu seiner Pensionierung Ende 2003 führte er durch die Sendung »DAS« beim NDR Fernsehen. Ab April 2007 ist er als Moderator der Sendung »DGF Praxis« beim neugegründeten Deutschen Gesundheitsfernsehen tätig. Aufsehen erregte Reinhard Münchenhagen - dritter und letzter Gastgeber von Deutschlands erster Talkshow »Je später der Abend« in der ersten Folge 1977: Seine beiden Gäste waren der „frische“ DDR-Emigrant Manfred Krug und der „böse“ Filmstar Klaus Kinski, der seinem Ruf als „enfant terrible“ mit einer Publikumsbeschimpfung mehr als gerecht wurde.



Lou van Burg · Radio Luxemburg

• **17. November:** Programmdirektor Frank Elstner unterbricht eine wichtige Konferenz, um live vor allen Hörern **Camillo Felgen** zu seinem 60. Geburtstag zu gratulieren. Helga, Jörg, Haidy, Monika, Edy und Frank haben Camillo noch als Chefsprecher erlebt. Sein Name ist untrennbar mit RTL Radio Luxemburg verbunden.

• **Anke (13) und Désirée (15)**, Nachwuchstalente von RTL, fliegen mit Kinderfunk-Chef Georg Bossert in die USA. Während der letzten Funkausstellung in Berlin sind sie den deutschen Vertretern einer amerikanischen Filmgesellschaft aufgefallen. In Hollywood stehen sie nun für Probeaufnahmen vor der Kamera.

• Ein besonderes Bildschirm-Bonbon wird für den Abend des zweiten Weihnachtstages im ZDF angekündigt: »René Kollo - Ich lade gern mir Gäste ein«. Viele RTL-Sprecher (unter anderem Frank, Helga, Rainer und Camillo) sind im Luxemburger Theater dabei, als die Sendung aufgezeichnet wird. Das RTL-Symphonieorchester begleitet die aufwändige Show.

1981

• **8. März:** Der Holländer **Lou van Burg** („Onkel Lou“, „Mister Wunnebar“) war 1963 Gastsprecher bei Radio Luxemburg. Damals führte er eine Quizsendung ein, hegte und pflegte sie ein knappes Jahr lang und feierte Zuschritenrekorde. Nun holt ihn Programmdirektor Frank Elstner erneut zum RTL Hörfunk wo er mit der Sonntags-sendung »Familientag bei RTL« startet. 1983 und 84 moderiert der Tournee-Löwe während der Woche die »RTL-Casino-Parade«. „Ich, der Evergreen!“ schmettert er bei seinem 50. Sendejubiläum ins Mikrofon. Lou van Burg startete seine Laufbahn als Entertainer in den 1950er Jahren als Sänger und Tänzer in verschiedenen Pariser Nachtclubs. Erste Fernsehauftritte hatte er beim ORF und in der ARD. Für das ZDF präsentierte er mit großem Erfolg von 1964 bis Juli 1967 die TV-Show »Der goldene Schuss«, die wegen eines privaten Skandals dann von Vico Torriani übernommen wurde. Die 25. Folge des »Goldenen Schusses« war die erste in Farbe ausgestrahlte Show im deutschen Fernsehen. Nachdem Lou einige Zeit als Conferencier im Zirkus und bei Veranstaltungen auftrat, moderierte er ab 1976 wieder beim ZDF die Evergreensendung »Wir machen Musik«. Lou van Burg ist am 26. April 1986 in München an den Folgen einer Leukämie gestorben.

- Der 16-jährige „Drahtfunk“-Tüftler **Michael Haas** will richtig Radio machen und bewirbt sich für den RTL-Kindertag in Luxemburg. Ostermontag hat er seine erste Sendung; zusammen mit Desirée Nosbusch moderiert er den Vormittag. Die bekommt Krach mit einem Techniker und fliegt. Michael bleibt. Sein Gönner und Förderer Jochen Pützenbacher lässt ihn im Herbst mit Anke Engelke die Sendung »Hits von der Schulbank« moderieren, die bald umbenannt wird in »Die vier von der Schulbank«. Jeweils eine Klasse schickt ihre Hitparade und die Mod-Kids machen mit dem Klassensprecher ein Telefoninterview. Als die Sendung nach ungefähr anderthalb Jahren eingestellt wird, wechselt Michael ins Verkehrsteam von RTL und präsentiert ab 1983 die Verkehrsmeldungen aus dem Studio im nordrhein-westfälischen Innenministerium. Parallel dazu macht er sein Abitur. Nebenbei gründet er mit Freunden in seinem Heimatort Bad Münstereifel den Senioren-Sender „Radio City e.V.“ Nach seiner Bundeswehrzeit fängt Michael Haas als Moderator und Redakteur beim Wochenspiegel-Radio in Trier an und landet nach drei Monaten als Morningshow-Anchor bei Radio RPR. Zusätzlich hat er nachmittags seine eigene Personality-Show, für die er auch als Reporter unterwegs ist. 1986 nimmt er ein Studium an der Universität Köln auf und beginnt wenig später als freier Moderator bei SWF3 in Baden-Baden. Hier trifft er mit Patrick Lynen und Kristian Thees zusammen. Einige Zeit unterhalten die drei eine „WG“ und moderieren im Wechsel verschiedene Sendungen, unter anderem »SWF3 LOLLIPOP«, für die Michael über 15 Jahre lang nachts hinterm Mikro steht. 1998 gibt Michael die Moderation auf und übernimmt die Leitung des SWR3-Studios in Mainz. Michael Haas: „Radio bedeutet für mich Leidenschaft. Ohne geht’s nicht.“



Michael Haas

- »**Drei Köpfe, drei Stimmen, drei Stile**« heißt der tägliche Radiococktail im Vormittagsprogramm von Radio Luxemburg: Helgas Sopran, Rainers Bariton und Rolfs Bass. Helgas ansteckendes Lachen, Rolfs Biss und Spontanität und Rainers zu Stimme gewordene Sprachästhetik. Ein fast ideales Trio: wenn sie mal aufeinander schimpfen, gehört es zum Programm und heißt »Streitgespräch«.



- Das »**RTL-Strandhotel - Der Ferienfunk aus Luxemburg**« sorgt für den direkten Draht von der Heimat zum Urlaubsziel oder umgekehrt. In den täglich insgesamt 30 Minuten Ferienfunk vom 15. Juni bis 15. September werden auch Suchmeldungen durchgegeben.

- Um einen besonderen Silber-Pokal kämpfen seit 1971 die Rennfahrer der Formel II beim ADAC-Eifelrennen auf dem Nürburgring. Er ist 40 Zentimeter hoch, hat einen Fuß aus Edelholz und trägt die Gravur „Großer Preis von RTL“. RTL-Produktionsleiter und Rennsportexperte **Willy Knupp** ist dabei und liefert eine Live-Reportage für Björns Sportsendung. Foto: © Archiv Friedel Weiß

- »Talk mit Felix« heißt eine neue ARD-Talk-Show für die Jugend am Sonntagmorgen. Talkmaster sind der 24-jährige RTL-Moderator **Felix Parbs** und SWF-Redakteur Andreas Ernst.

- **22. Juli:** Gemeinsam mit Frank und Max präsentiert Jochen eine Premiersendung von »RTL - 12 Uhr mittags« aus dem **neuen Studio in Düsseldorf**. Programmdirektor Frank Elstner weist die Gäste darauf hin, dass das Düsseldorfer Studio künftig eine wichtige Rolle für die gesamte aktuel-

le Berichterstattung aus Nordrhein-Westfalen spielen wird. Jens Feddersen, Chefredakteur der NRZ - macht mit Jochen einen Streifzug in die Gründerzeit von »RTL - 12 Uhr mittags«: 1976 erklang zum ersten Mal - in Zusammenarbeit mit der NRZ - das bekannte Indikativ vom Studioorchester Peter Orloff zu dieser Sendung. Viele Sendungen (»Max-Mix«, »Die blaue Stunde«, »Die großen Acht«, »Mr. Morning«, »RTL-Hitparade«) werden jetzt aus Düsseldorf gefahren.

- Knapp zwei Jahre ist **Hugo Egon Balder** mit »12 Uhr mittags« quer durch die Republik auf Tournee gewesen - nach Berlin will er eine Pause einlegen. Zum Abschluss überreicht ihm das Team während einer Livesendung feierlich ein angemaltes Telefonkabel - die „Goldene Quasselstrippe“.

- Seit **1. Oktober** hat **Honey Bee Benson** („Honigbiene“), die sympathische Niederländerin mit den langen blond-braunen Haaren, ihren festen Platz vor dem RTL-Mikrofon. Start frei für die Sendung »RTL-Young« mit aktuellen, rockig-progressiven Songs. Ganz nach dem Geschmack der vielen jungen Hörer, die dann freitags bei »Hits around the world« oder beim Samstagabend-»Soundcheck« noch mal voll auf ihre Kosten kommen. „Wenig sprechen, dafür viel gute Musik!“ ist ihr Motto für »RTL-Young«. Der Profi in Sachen Musik hat sich durch jede seiner gut 1.500 LPs und 2.000 Singles mit System und Akribie gehört. Mit progressivem Rock bestreitet sie den Löwenanteil ihrer Sendungen. Sie spricht fünf Sprachen, ihr Markenzeichen, wenn sie moderiert, sind Akzente en masse. Ihre musikalische Vorliebe ist die englischsprachige Hit-Szene. Privat entspannt sich Honey bei amerikanischem Soul oder Blues. Honey Bee Benson ist in Venlo/Niederlande geboren. Mit Siebzehn arbeitete sie in Gloucester/England als Au-Pair-Mädchen, als Sängerin tingelte sie dann mit Band unter anderem durch England und Deutschland. Ihr DJ-Debut hatte sie 1971 in Dänemark, tourte acht Jahre lang als Discjockey durch Skandinavien, Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich und Belgien. Danach trat sie im Vorprogramm der drittgrößten britischen Roadshow auf. In Schweden arbeitete sie als Plattenauflegerin in einem Nachtclub in Helsingborg. Erste Radioluft schnupperte Honey bei der BBC in London. Danach ging's zum englischen RTL-Programm, wo sie als erster weiblicher Discjockey live moderierte.

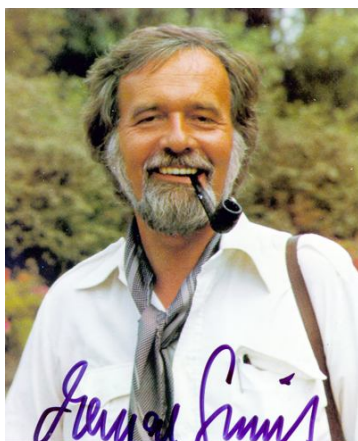


Honey Bee Benson · Radio Luxemburg



Barbara Gansauge · Radio Luxemburg

- Ein abenteuerliches Gewinnspiel hat sich **Barbara Gansauge** mit der Reederei „Windjammer Segeltouristik“ ausgedacht. Vom 7. bis 21. November ist die „Sea Cloud“ unterwegs von Piräus nach Marbella. Täglich werden zehn Flaschen über Bord geworfen. Die spektakuläre Aktion ist besonders für Kurzwellenhörer in Süd-Europa gedacht. In jeder Flaschenpost steckt eine Antwortkarte; die Finder können sie an RTL schicken und eine Schiffsreise gewinnen. Barbara Gansauge ist seit August 1979 bei RTL. Sie studierte in Düsseldorf Ton- und Bildingenieur. Hat als Technikerin der Düsseldorfer Novea beim Probegespräch von RTL-Bewerbern mit Frank Elstner herumgeblödel, Frank fand's sympathisch und Barbara musste zum Probegespräch selbst ins Studio. Seit 1. August 1979 gehört sie zum RTL-Team. Arbeitet als Produzerin, moderiert unter anderem die »Nachtarbeiter«, springt bei diversen Sendungen ein, übernimmt Aufgaben im Rateteam und ab 4. Januar 1981 die Außenmoderation von Jochens »12-Uhr-Mittagspause«. Ihre Lieblingsbeschäftigung ist „mit anderen Menschen lachen, auch über mich selbst.“ Mit ihr Lachen können die Kollegen bis zum 31. Dezember 1983. Nach freier Mitarbeit bei SR, WDR und Deutschlandfunk fängt sie 1984 beim WDR in Köln als Redakteurin in der Programmgruppe Unterhaltungsmusik an. Sie ist verantwortlich für die »Flippzeit« und betreut Sendungen wie »Nachtrock«, »Alan Bangs Connection« und die »Professor Bob Show« auf WDR 1. Außerdem moderiert Barbara Gansauge die WDR 1-Sendung »Soul«. Ab April 1995 wird sie Redakteurin in der Programmgruppe Unterhaltung des Hörfunks, wo sie unter anderem für die »Unterhaltung am Wochenende« in WDR 5 und die WDR 2-»Zugabe« zuständig ist. Zum 1. Februar 1996 wird sie Leiterin der Wellenredaktion von WDR 4. Danach arbeitete sie in der Musikredaktion von WDR Funkhaus Europa.



Elmar Gunsch

- Am Sonntagmorgen lädt RTL mit der Sendung »Der Kaffee ist fertig« zum Frühstück ein. **Elmar Gunsch**, der Mann mit der Kultur in der Stimme, ist der Neue im Radio Luxemburg-Team und seit November 1980 bei RTL. Er spielt schöne Musik, gewürzt mit kleinen Aphorismen und Histörchen, die das Gunsch-Leben schrieb. Elmar Gunsch ist in Vorarlberg/Österreich aufgewachsen, schauspielerte für 200 Mark Monatsgage am Theater Klagenfurt, wechselte als Sprecher zu Radio Klagenfurt, wurde beim ORF in Wien Programmsprecher, ging nach Frankfurt und arbeitete als freier Journalist für den Hessischen Rundfunk („Dort habe ich mich in freier Rede geübt“). Er berichtete live vom Besuch des US-Präsidenten John F. Kennedy. Elmar wurde fürs Fernsehewetter im ZDF »heute journal« entdeckt und fand so seinen Weg in die Fernseh- und Rundfunkunterhaltung. Die Damenwelt war glücklich, den sonoren Bass von Elmar Gunsch live und ganz persönlich erlebt zu haben. Elmar Gunsch blieb bis Dezember 1983 beim RTL Hörfunk. Danach moderierte er Volksmusiksendungen beim BR und hr. Elmar Gunsch lebt in Südtirol und moderiert samstags um 9.05 Uhr auf RAI Sender Bozen die gleichnamige Sendung »Der Kaffee ist fertig«. www.elmar-gunsch.de



BENNO WEBER · Radio Luxemburg

1982

- **Benno Weber** ist Radio Luxemburgs Stück Ruhrgebiet („Ich bin der Junge von der B1“) und „heiratet“ am 1. Januar die Sportredaktion. Benno mag vor allem Fußball, sein Herz schlägt für Schalke 04. Er wird Sportchef und moderiert aus dem Studio Düsseldorf die Sendungen »RTL-Torparade« und »RTL-Sportshop«. Im Juli 1991 trennt sich Benno von RTL und wechselt als Sportredakteur zu BILD. Er wird Leiter der Sportredaktion Nordrhein-Westfalen. [Aus halloRTL Heft 3-1985: Der Sportchef von RTL, Benno Weber, erhielt nach einer Analyse von media control in Baden-Baden den Titel „Deutschlands beliebtester Rundfunk-Sportreporter!“ Die Moderation des damals 40-Jährigen wurde in der Untersuchung als locker und lustig bezeichnet. Er sei zudem mit allen Interview-Partnern per Du, hieß es weiter und er gebe seinen Sendungen eine „persönliche Note“. Und gleich noch ein Plus für den RTL-Mann: Er bringt das ausführlichste Begleitprogramm.]



- Stellvertretend für den RTL-Verkehrsfunk nimmt **Max Schautzer**, Chef des RTL-Studios Düsseldorf, einen Orden der Karnevalsgesellschaft „Knaaskoepp Düsseldorf 1929“ entgegen. Der „Orden Werstener Kreuz Erster Klasse“ wird RTL für seine Verdienste um die meistgenannten Düsseldorfer Verkehrschaotenpunkte „Südbrücke“ und „Werstener Kreuz“ verliehen.

- **Thomas Gottschalk** leitet seine Oldie-Sendung mit den Worten ein: „Jetzt stippen die Senioren ihren Zwieback etwas leiser in den Kaffee, es geht um ihre Musik“. Oder wie er sie auch zu nennen pflegt: „Hits für die Jungs von vorgestern“.

- Im Frühjahr wechselt **Thomas Gottschalk** von der Hitparade in das Seriengeschäft von Montag bis Freitag. Als neuer Mister Morning sieht der Spontan-Typ sich selbst als „ein bisschen frech“ und „ein bisschen schelmisch“ - und genau so geht er seine 120 täglichen Sendeminuten an. Thomas sprüht vor Ideen, kürt regelmäßig den „Pechvogel“ oder den „Glückspilz der Woche“, schaut eine ganze Woche lang einer RTL-Familie über die Schultern und scheut sich nicht mit seinen Hörern Kreuzworträtsel zu lösen. Thomas beglückt das Radio Luxemburg-Team mit seiner Anwesenheit bis September 1982.



Thomas Gottschalk · Radio Luxemburg

Hans Karl Schmidt (»Lass' Dir umarmen, Atze!«) ist auch im hohen Alter noch radioaktiv: www.radio-landeck.de



Bild: Manfred Roth

Villa Louvigny. Das ehemalige Funkhaus von Radio Luxemburg im Stadtpark mit dem Turm und den kleinen Studios (1932 - 1991).





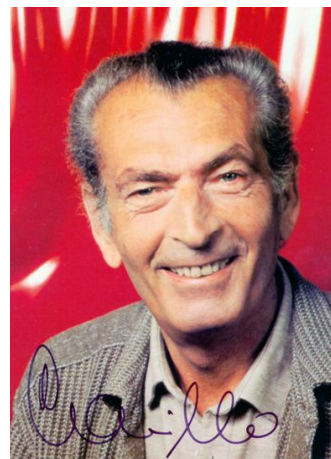
Das hatte mit der Wertung aber gar nichts zu tun, schluckte den Ärger über die Luxemburger Entscheidung herunter und spielte Nicoles Siegertitel täglich im Programm.

- **RTL total** gibt's am 6. Juni. In der Zeit von 22.00 bis 24.00 Uhr sind das deutsche, französische und englische Programm von Radio Luxemburg zusammengeschaltet. Auf allen Frequenzen läuft „Rock-Musik live von der Isle of Man“. Tony Prince vom englischen Hörfunkprogramm, Dominic Farran aus Frankreich und RTL-Young-Moderatorin Honey Bee Benson führen durch das Programm und präsentieren die Live-Radioshow.

- Schon bei der Löwenverleihung im Oktober 1981 hatte RTL einem Millionenpublikum **Nicoles** „Flieg nicht so hoch“ vorgestellt. Nun wurde sie mit 161 Punkten Erste beim Grand Prix de la Chanson d' Eurovision. Enttäuschung bei vielen Luxemburg-Fans, denn sie setzten das Land Luxemburg gleich mit Radio Luxemburg. Die Luxemburger Jury hatte nämlich für Nicoles „Ein bisschen Frieden“ keinen Punkt übrig. So hagelte es Beschwerden und Drohbriefe aus deutschen Landen an RTL.

- **Camillo Felgen** feiert die 1000. Sendung von »Camillos Wunschkonzert«. Er war der erste bei RTL der ein Wunschkonzert ins Leben rief. Unter den Spitzenreitern der Hörer-Wünsche ist sein Lied „Ich hab Ehrfurcht vor schneeweißen Haaren“.

- Hausfrauen verschieben das Einkaufen, Männer waschen ihre Autos später. So reagieren viele Hörer auf die Sendung »Unglaubliche Geschichten«, die ihren Samstagvormittag durcheinander bringt. **Rainer Holbe** konfrontiert sie mit Vorfällen und Erlebnissen, für die Wissenschaftler keine Erklärung haben. Sogar der Vatikan interessiert sich dafür.



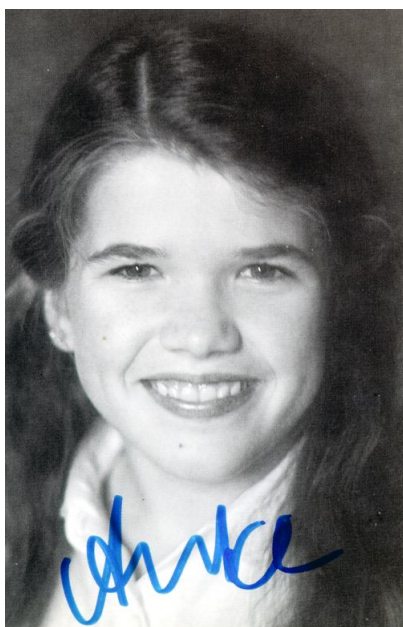
Camillo Felgen - Radio Luxemburg



- **Axels** jahrelanger Standardspruch „Wir machen Radio live und in Farbe“ wird in verkürzter Form zum RTL-Slogan: „**RTL - Radio in Farbe**“.

- In mehreren Rennen wurde der Europameister der Formel II ermittelt - wenn der vierte Lauf auf dem Nürburgring ins Haus steht, geht es gleichzeitig um den „Großen Preis von Radio Luxemburg“. Die Rennpiste gleicht einem RTL-Festival. Die Ford-Escorts des Düsseldorf Verkehrsstudios fahren Ehrenrunden, kommentiert vom Stadionsprecher und von RTL-Rennsportexperte **Willy Knupp**; alle Start Helfer tragen rote RTL-Jacken; „Radio in Farbe“ leuchtet von den Namens- und Startnummernschildern der Rennfahrer. Ein Mitglied des Teams, in diesem Jahr ist es Rainer Holbe, überreicht nach dem Rennen und dem Spielen der Nationalhymne dem Sieger (1982 war es Thierry Boutsen aus Belgien) den Pokal von Radio Luxemburg. Den Runderekord im Rennen um den Großen Preis von Radio Luxemburg hält seit 1975 der Ferrari-Fahrer Clay Regazzoni (Formel I).

- 15 Kinder und Oma Schulz sind das Hauptprogramm bei RTL am Pfingstsonntag. Sie führen durchs Programm, inklusive Nachrichten, Verkehrslagebericht und Aktuelles vom Sport. Drei jugendliche Nachrichtensprecher erarbeiten gemeinsam mit Chefredakteur Reinhard Münchenhagen die Nachrichten und aktuellen Sport-Informationen. Alle anderen Teilnehmer des siebten RTL-Kindertages versammeln sich bereits am Samstag im Düsseldorf RTL-Studio, um mit Rolf Zuckowski - der die Verantwortung für die Sendung trägt - sowie Jochen Pützenbacher und Walter Freiwald (Musikredaktion) die Pläne für den großen Auftritt zu schmieden. Auch das Musikprogramm während des gesamten Kindertages wird von den Teilnehmern selbst unter der Koordination von Kerstin Bergmannshoff zusammengestellt. Von 12.00 bis 14.00 Uhr gibts »Pfingst-Pfreuden« mit Anke Engelke (15) und John Reimers (15).



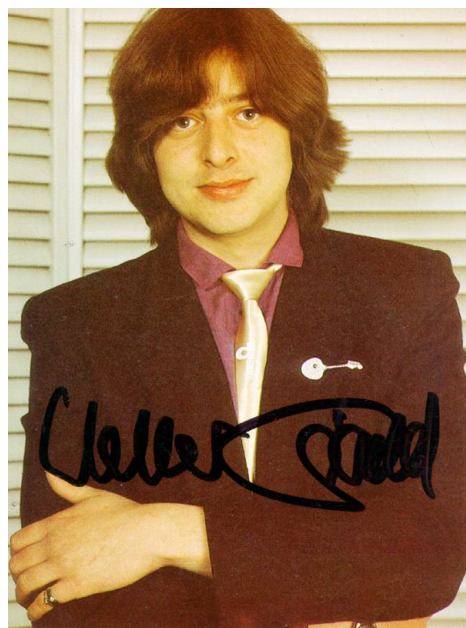
Anke Engelke war von 1978 bis 1983 auf Radio Luxemburg zu hören. 1979 führt sie gemeinsam mit Désirée Nosbusch durch die ZDF-Show »Spielexpress« von der IFA Berlin. Von 1986 bis 1996 ist Anke Moderatorin und Redakteurin bei SWF3 und tritt mit der hauseigenen Comedygruppe »SWF3 Gagtory« in mehr als 200 Live-Shows auf. Im April 1996 gibt sie ihr Debüt in der »Wochenshow« auf SAT.1, wo sie ihre Wandlungsfähigkeit als TV-Comedian unter Beweis stellt. 2002 beginnt Ankes Sketch-Comedy-Show »Ladykracher« auf SAT.1 für die sie mit dem Deutschen Fernsehpreis und dem Deutschen Comedypreis ausgezeichnet wird. Als Schauspielerin feiert sie große Erfolge in der Reihe »Blind Date« zusammen mit Olli Dittrich (ZDF). Als Nachfolgerin von Harald Schmidt tritt sie mit ihrer neuen Show »Anke Late Night« an, die wegen schlechter Quoten aber am 21.10.2004 eingestellt wird. Zusammen mit Harald Schmidt steht Anke Engelke in dem neuen Helmut-Dietl-Film „Vom Suchen und Finden der Liebe“ vor der Kamera. 2007 übernimmt sie die Synchronstimme der Marge Simpson. Auf SWR3 ist Anke Engelke ab November 2008 in der neu aufgelegten Radiocomedy „Die Landärztin - Dr. Marianne 014“ in der Hauptrolle zu hören. Mit Kristian Thees bildete sie bei SWF3 das kultige Moderatorduo »C-Team“. Regelmäßig war sie mit „Wie war der Tag, Liebling?“ in Kristians Sendung »SWR3 Club« on air. Foto: Autogrammkarte EMI ELECTROLA (Single „Wiegenlied für Erwachsene. Eins - zwei - drei“. Komposition und Klavierbegleitung: Alexis Weissenberg).



- Am **9. und 10. Oktober** veranstaltet RTL in Dortmund und Gelsenkirchen zwei Supershows zum 25-jährigen Jubiläum des Senders. Das erste RTL-Rockfestival geht am Sonntag über die Bühne, hier sorgen die Bronze-Löwen-Gewinner Spider Murphy für einen eindrucksvollen Abschluss. Jochen Pützenbacher überreicht Frank Elstner am Samstag bei der Super-Löwen-Show in der Dortmunder Westfalenhalle den Ehrenlöwen. Frank kündigt den ersten Stargast des Abends der 46. Löwenverleihung an: Aus Limburg war **Udo Jürgens** mit dem Hubschrauber eingeflogen, und er überrascht die RTL-Familie mit seinen schönsten Liedern und Versen zur Geschichte von Radio Luxemburg. Es war 1966, als Udo Jürgens den „Grand Prix“ in Luxemburg mit dem Titel „Merci Chérie“ gewann. Zum „Ländle“ und insbesondere zu Radio Luxemburg verbindet ihn eine äußerst freundschaftliche Beziehung. So textete Udo für die 46. Löwenverleihung kurzerhand seinen Welthit um in „*Merci, Merci,*

Frank du bist ein Genie“. Bis zu diesem Zeitpunkt konnte er zwei Goldene und drei Silberne Löwen sein eigen nennen. Für Clubfreunde stellte Udo eine LP mit seinen größten Erfolgen zusammen (Griechischer Wein, Ein ehrenwertes Haus, Buenos Dias, Argentina, Aber bitte mit Sahne...). Schlussvers des Radio Luxemburg-Liedes von Udo Jürgens: „...Solange Ihr sendet geht die gute Laune uns so schnell nicht aus, wir sind so froh, dass es Euch alle gibt, in diesem unbeschwertem Haus.“

- Musikredakteur **Walter Freiwald** ist wieder persönlich zu hören. Mitte November übernimmt er von Honey Bee Benson die Sendung »Hits Around The World«. Nach dreijähriger Tätigkeit bei der EMI-Electrola in Köln holte ihn Programmdirektor Frank Elstner 1980 für den Aufbau einer Musikredaktion nach Luxemburg. Ende 1981 ist er erstmals über die vier Fröhlichen Wellen auch zu hören: »Nachtrock« mit Walter heißt seine erste Sendung. Als RTL-Korrespondent Peter Trunk in Los Angeles Urlaub macht, folgen Vertretungen in RTL-Young, den Hits von der Schulbank, der Sendung »Soundcheck« und »Take-Five«. Ab November 1982 moderiert Walter Freiwald dann seine Stammsendung »Hits around the world«. In den drei Jahren bei RTL hat Walter Freiwald die Möglichkeit von der Pike auf alles zu lernen: Nachrichten, Musikredaktion, Moderator. Anschließend holt Helmut Markwort ihn nach München zum Aufbau des Privatfunks in Bayern. In den 90er Jahren ist Walter Freiwald nachmittags auf ANTENNE BAYERN mit der Sendung »Servus, Bayern!« zu hören. Als die Produzentin der RTL-Show »Der Preis ist heiß« Walter während einer Taxifahrt durch München im Radio hört, gefällt ihr seine Stimme und schon landet er in einem Casting für die Fernsehshow. Neun Jahre (2000 Sendungen) von 1989 bis 1997 präsentiert Walter Freiwald mit Harry Wijnvoord die erfolgreichste Gameshow bei RTL. Später moderiert er von montags bis freitags von 8.05 bis 9.00 Uhr eine knapp einstündige Verkaufsshow auf dem am 1. März 2001 gestarteten Teleshoppingkanal RTL SHOP. Er war Chefmoderator und testete mit seinem Team jedes Produkt auf Qualität und Funktionalität bis Ende März 2008. Walter Freiwald ist Kult - ob als TV-Moderator, Musikexperte, Radiomann, Schauspieler oder Sänger. Neben seinen eigenen Fähigkeiten, zum Beispiel als Vollblutverkäufer, hat er auch einen Riecher für Hits und andere Talente. So hat er Kai Böcking, Anke Engelke und Desirée Nosbusch mitentdeckt und gefördert.



Walter Freiwald · Radio Luxemburg

- **Maria Freiwald** (verheiratet mit RTL-Musikredakteur Walter Freiwald) steckt als Regisseurin hinter Jochens »Mittagspause« und herrscht als Sekretärin über seine Büro-Suite.

- »Liebe ist...« heißt der Titel einer neuen RTL-Sendung mit **Helga Guitton**, die seit kurzem im Nachmittagsprogramm läuft. Weil Liebe „für jeden ein bisschen anders“ ist, begibt sich Helga auf die Suche nach den kleinen Unterschieden.



- Am **10. November** wurde in Saarbrücken ein Jubiläum gefeiert: **Zehn Jahre ABBA**. Die vier kamen im Privatjet, Felix Parbs von RTL in seinem klapprigen Wagen über die französische Autobahn. In Saarbrücken trafen sie sich im Hotel. [Agnetha, Björn, Benny und Anna-Frid, die in Schweden als Solo-Stars bereits großen Erfolg haben, gründen 1970 ein Quartett. Zunächst heißt die neue Gruppe „Agnetha, Björn, Benny & Anna-Frid“. Als sich die ersten Erfolge in Europa einstellen, ändern sie den komplizierten Namen in ABBA, der Abkürzung aus den Anfangsbuchstaben ihrer Vornamen. 1974 treten die vier für Schweden in Brighton zum Grand Prix Eurovision an. Sie gewinnen mit ihrer Super-Nummer „Waterloo“, die sie mit einem Schlag in der ganzen Welt berühmt macht. Von da an entwickelt sich ABBA zu einer der erfolgreichsten Gruppen der Welt. Die Single „I have a Dream“ erschien 1980.]



Hugo Göke



• **15. November:** Neuer Mann hinter den Kulissen als Programmleiter Hörfunk ist **Hugo Göke**. Er war in der Werbung tätig und konzipierte Reklame-Kampagnen, bevor er nach Luxemburg kam. Seine Sprechtests mit Bewerbern, die von einer Karriere bei RTL träumen, sind berüchtigt. Gökes beliebtestes Wort, wenn alles zwecklos ist: „Mist“. Er weiß, wie wichtig es ist, Moderatoren ins Studio zu setzen, die das Programm „rüberbringen“ bzw. „verkaufen“ können, wie die Branche sagt. Wenn er den Riecher hat, auf eine Moderatorenperle gestoßen zu sein, macht er Sprechtraining bis zum Umfallen. Göke: „Guter Nachwuchs wächst nicht am Straßenrand. Er muss aufgespürt, ausgebildet und mit Zucker und Zunder großgezogen werden.“ Ab Januar 1987 ist Hugo Göke stellvertretender Programmdirektor. Nach kurzem Lehrerdasein kam er zum Südwestfunk, lernte dort Hörfunk und TV vom Bänderschneiden bis zur Regie. Er schrieb Manuskripte und moderierte das Frühmagazin »Guten Morgen aus Mainz«. Beim Westdeutschen Rundfunk dachte er sich Spielshows aus und war Autor des Mehrteilers »Tele-Zirkus«. 1974 gewann er den Berliner Tele-Preis und 1978 den Bremer Fernsehpreis.

• Zum **Jahresende** verlässt **Frank Elstner** Radio Luxemburg um sich ganz der Fernseharbeit zu widmen. Nach 18-jähriger Mitarbeit bei RTL, davon 12 Jahre in leitender Funktion, zeigt die Generaldirektion Verständnis für seinen Entschluss. Der ist ihm nicht leicht gefallen: „Diese 18 Jahre werde ich nie vergessen. Beides zusammen wird einfach zuviel“, sagt Frank auf der abendlichen Sprecherversammlung und stellt gleichzeitig seinen Nachfolger Helmut Thoma vor. Frank Elstners Karriere setzt sich nun im TV fort. Er ist der Erfinder von »Wetten dass...?«, moderiert die Samstagabend-Show zunächst selbst und legt sie später in die Hände von Thomas Gottschalk, der dem ZDF damit bis 2011 hohe Einschaltquoten beschert.

1983

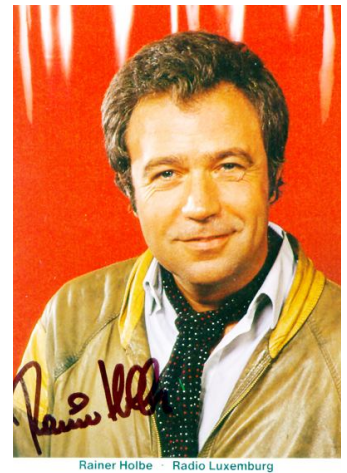
• **1. Januar:** **Dr. Helmut Thoma** tritt als vierter Programmdirektor von Radio Luxemburg seinen Dienst an. Einer seiner Leitsätze: „Rundfunk ist ein schnelllebiges Medium, das zu leicht altert, wenn man es nicht intensiv pflegt.“ Helmut Thoma ging 1966 zum ORF und wurde dort bereits nach zwei Jahren Leiter der Rechtsabteilung im Alter von 18 Jahren. Er hat Ö3 mit aufgebaut und geht 1973 zur IPA (Information et Publicité Allemagne) nach Frankfurt, zunächst als Prokurist, ab 1975 ist er Alleingeschäftsführer mit allen Vollmachten. Seine Aufgabe: Werbung verkaufen. Trotz rückläufiger Hörerzahlen verdoppelt er die Umsätze. Er verkörpert das Motto seiner Programme: Erfrischend anders. „Meine Tür steht immer offen“, sagt Thoma. Sein Grundsatz der Menschenführung lautet: Im Gespräch Probleme lösen. Dazu gehört auch die Delegation von Verantwortung. Thoma lässt breiten Raum für Eigeninitiativen nach dem Motto: Gute Leute machen lassen, schlechte Leute nicht einstellen. Er gibt die Ziele vor und sagt, wo es und wie schnell es lang geht.



• Für eine Million verkaufter Schallplatten „Die Super-Hitparade“ 1982 (Erlös zum Bau von Kinderspielplätzen) erhält Radio Luxemburg als Partner der Benefiz-Veranstaltung „Ein Herz für Kinder“ zum Jahresanfang eine **Platin-Platte**. Im Anschluss an die »Hitparade« mit Dieter Thomas Heck auf dem Berliner Ufa-Gelände traf man sich im 18. Stockwerk des Berliner Springer-Hochhauses, wo Programmdirektor Dr. Thoma die Auszeichnung der Plattenfirma Ariola entgegennahm.

• Seit **1. Februar** gehört **Iff Balve** zum RTL-Team. Als Nachfolger von Thomas Wilsch in der Presseabteilung [der mit Start des Luxemburger TV-Senders Programmleiter von RTLplus wird] stammen bereits viele Beiträge im Clubjournal hallorTL aus seiner Feder. Im April 1984 übernimmt er die Clubarbeit von Biggi Lechtermann und betreut die RTL-Clubfreunde im RTLplus-Programm mit einer wöchentlichen Sendung. Da ist er Kontakter, Redakteur, Regisseur und Moderator in einer Person. Iff ist Journalist und war die vergangenen zwei Jahre bei der größten Luxemburger Wochenzeitschrift zuständig für Allround-Reportagen, Unterhaltung, Musik und Aktionen sowie für die gemeinsame Live-Sendung von »RTL - 12 Uhr Mittagspause«. Neben der Schreibe ist Musik sein größtes Hobby. Als **Iff Bennett** ist er seit rund fünf Jahren im Plattengeschäft, sein Produzent heißt Frank Farian („Bonny M.“), seine bekannteste Platte heißt „Domani“. 1984 wird exklusiv für Clubfreunde die erste Langspielplatte des Multitalents angeboten. RTLplus-Programmleiter Thomas Wilsch stellt ihn am 20. Juli 1984 im Rahmen eines Live-Specials erstmals den TV-Zuschauern als Sänger vor. www.iffbennett.com/iff-bennett

- **Rainer Holbes** »Unglaubliche Geschichten«, die Sendung am Samstagvormittag, macht Wirbel. Hin und wieder wird auch der Moderator in „unglaubliche Geschichten“ verwickelt. Zum Beispiel das Geheimnis von „Schreibenden Tischen“ oder „Spuk auf der Autobahn“. Oft bitten Schulklassen um den Besuch von Rainer Holbe, weil sie Ausschnitte von seinen Sendungen als Unterrichtsmaterial verwenden. In einer Livesendung über UFOs waren Erich von Däniken und Siegfried Tombers zu Gast; auch Deutschlands bekannteste Wahrsagerin Gabriele Hoffmann war bereits Interviewpartner bei RTL.



Rainer Holbe - Radio Luxemburg



- **1. März:** Die Frühsendung »Guten Morgen, Deutschland« hat Premiere. Es ist die aufwändigste Morningshow, die derzeit im deutschsprachigen Rundfunk ausgestrahlt wird und das Renommierstück von RTL. **GuMoDeu** entwickelt sich zu einem Markenzeichen in der deutschen Hörfunklandschaft, das bei vielen öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern als Vorbild gilt für Wagemut, Einfallsreichtum und Kreativität. Das Magazin will nicht belehren, sondern aufklären, nicht beeinflussen, statt dessen deutlich machen. Zu den vier Live-Gesprächen, die täglich (montags bis samstags) geführt werden, gibt es etwa acht Korrespondentenberichte aus aller Welt. Nachrichten kommen alle halbe Stunde, der Beginn der Sendung wird mit einem moderierten Nachrichtenüberblick eröffnet. Ebenfalls Bestandteil der Morgensendung sind Gags, gespielte Sketche und Mini-Hörspiele. Im November 1982 hat Programmdirektor Helmut Thoma seinen neuen Programmleiter Hugo Göke damit beauftragt, ein „konkurrenzfähiges Morgenmagazin“ zu entwickeln, das den »Fröhlichen Wecker« ablösen sollte. Vom ersten Tag an dabei ist Gerd Paulus als Produzent. Ab 1987 produziert er auch »Guten Morgen, Deutschland« als Frühstückfernsehen bei RTLplus. „Auch 1984 wird Schmunzeln und Lachen die beste Medizin sein“, prognostiziert Oliver ein Jahr nach dem Start des Frühprogramms. Er ist einer der Autoren des gleichnamigen Buches zur RTL-Morgensendung. Die Leser können damit einen Blick hinter die Kulissen von »GMD« werfen.

- **1. März:** Start der Reisesendung »Ein Tag wie kein anderer«. Das Sendekonzept ist einfach: Wer das Reisequiz gewinnt, hat ein Ereignis vor sich, an das er sich ein Leben lang erinnert, eben „einen Tag wie keinen anderen“. In enger Zusammenarbeit mit Verkehrsämtern, Tourist Boards, Fluggesellschaften, Reisebüros, großen Firmen und Künstlern organisiert die RTL-Redaktion fantastische Reisen und Extras, die es sonst nicht zu kaufen gibt. Der Höhepunkt der Seriensendung, die von Jochen Pützenbacher moderiert wird: Die Ausspielung eines Einfamilienhauses im Wert von 130.000 Mark. Am 18. Juli kommt die 100. Sendung live aus dem Düsseldorfer Flughafen.



Jörg, Radio Luxemburg

- Am 16. Juni 1963 öffneten sich zum erstenmal für **Jörg Ebner** die RTL-Mikrofone. »Music-Box« nannte sich seine erste Sendung, und seit dieser Zeit hatte Jörg seinen festen Platz im RTL-Team. 20 Jahre Rundfunkarbeit, gespickt mit Improvisationen, Überraschungen, Hoffnungen und vielen glücklichen Momenten, sind ein Lebensabschnitt, an den er sich gerne erinnert: „Ich habe mich immer wohl gefühlt, vielleicht auch deshalb, weil mein Beruf mein Hobby ist“, meint Jörg, der sich inzwischen an seinen Spitznamen „Musikprofessor“ gewöhnt hat. Viele bekannte Sendungen, wie zum Beispiel »Gefragt - Gespielt«, »Hits aus aller Welt«, »Rückblende«, »Was sagen Sie dazu«, »Orchester ist Trumpf«, »Hitparade« oder »Disco Radio Action« sind von ihm moderiert worden. Was aber vielleicht noch nicht alle wissen: Jörg stellt auch für einige seiner Kollegen das Musikprogramm zusammen. Zum Beispiel die Sendung »Guten Morgen, Deutschland!«. Glückwünsche kamen auch von Programmdirektor Dr. Helmut Thoma.

- In der Villa Louvigny hat das **Computerzeitalter** begonnen. Seit Wochen ist die Musikredaktion dabei, in ihrem Computer Musiktitel mit allen wichtigen Kennzeichen zu speichern.

- »**Die Vier um fünf**« heißt die neue politische Sendereihe ohne Musik - eine ganze Stunde lang Politik aus erster Hand, live wie alles bei Radio Luxemburg. Hans-Dietrich Genscher, FDP-Vorsitzender und Außenminister, ist der erste Gast, interviewt von Geert Müller-Gerbes und Reinhard Münchenhagen. Mit von der Partie der Ostfriesen Egge Weers vom Partner dieser neuen Sendeform, der Standortpresse.

- Am **1. April** verlässt der Chefredakteur des deutschen Programms, **Reinhard Münchenhagen**, RTL, um weiter als freier Mitarbeiter für Hörfunk und Fernsehen zu arbeiten.

- 50 Kabarett-Sendungen sind für die Hörer ein Grund zum Feiern. Viele rufen an und gratulierten Haidy, der RTL-Expertin in Sachen Bühne und pikante Pointen zum Jubiläum. Seit Januar 1982 geht das beliebte **RTL-»Kabarett'I«** trotz „Dallas“ jeden Dienstag um 22.00 Uhr über die Antenne. Foto: © Archiv Friedel Weiß





Monika Georges · Radio Luxemburg

- Radio Luxemburg trauert um **Monika Georges**. Die beliebte Moderatorin starb nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 44 Jahren am 10. Mai 1983. Seit 20. März 1963 war sie als Sprecherin auf dem Sender und erfreute die Hörer mit »Monikas kleiner Tierpark«, »Klingende Filmillustrierte« (im Duett mit Norbert, Thomas, Alf, Wolfgang und Jochen), »Hafenmelodie« und »Da capo«. Vier Jahre lang moderierte Monika die Sendung »halloRTL - der Radioclub aus Luxemburg«. Die Mitglieder des Radioclubs haben in Monika eine Betreuerin verloren, die für alle Alltagssorgen ein offenes Ohr hatte. Unter anderem stellte Monika für den Radioclub mit viel Engagement und Sachkenntnis auch die »RTL-Chroniken« der vergangenen Jahre zusammen. Die RTL-Chronik '82 konnte sie leider nicht mehr fertigstellen.

- **15. Mai:** Als Leiter der Abteilung Aktuelles verpflichtet das deutsche RTL-Programm **Rainer H. Popp (RHP)**. Der Profi-Journalist übernimmt die Koordination und Leitung der aktuellen Nachrichten- und Informationsabteilung. Sechs Monate später baut er in wenigen Wochen neben seiner Hörfunkarbeit die RTLplus Nachrichtensendung »7 vor 7« auf. Im Mai 1987 entwickelt er zusätzlich zu seiner Arbeit als Chefredakteur Hörfunk die Konzeption eines Frühstücksfernsehens und wird Leiter des Programms. Starttermin von »Guten Morgen, Deutschland« auf der Mattscheibe ist im Oktober 1987. Popp formuliert RTL-Anzeigen, von denen die Branche spricht. Er malt (Ausstellungen in New York, Paris und Brüssel) und schreibt Lyrik. Sein neuester Roman „Aus tausend Dämmerungen Dunkel“, im

November 2004 im Verlag Neue Literatur (Jena) veröffentlicht, ist in den Ausstellungsfundus der Stiftung der Bundesrepublik Deutschland „Haus der Geschichte“ in Bonn aufgenommen worden. Seit 1990 lebt Rainer H. Popp als freier Journalist, Medienexperte und Schriftsteller in Köln. Er ist Herausgeber der vom WDR Anfang der 90er Jahre produzierten und in der ARD bundesweit ausgestrahlten politisch-satirischen Puppensendung »Hurra Deutschland« sowie ab 1994 der ausführende Produzent der RTL-Nachtshow mit Thomas Koschwitz. Gründung der Tele Veronika GmbH (Hannover) im April 2007. Im Frühjahr 2008 wollte Rainer H. Popp in Deutschland mit dem neuen TV-Sender Tele Veronika an den Start gehen.



ULLA NORDEN · Radio Luxemburg

- Am **13. Juni** löst die »**RTL-Casino-Parade mit Onkel Lou**« eine der erfolgreichsten RTL-Sendereihe der letzten zehn Jahre, Jochens »12 Uhr-Mittagspause« (früher »RTL 12 Uhr-mittags«, »RTL-Radiozirkus«) ab und mausert sich in knapp drei Monaten zu einem beliebten Programmbeitrag.

- Das RTL-Super-Quiz »**Ein Tag wie kein anderer**«, das seit einigen Monaten über die Antenne geht, bringt täglich Luxemburgs Telefonleitungen zum Glühen. Für zwei Gewinner werden die tollen Tage am Wörthersee mit Mike Krüger und Thomas Gottschalk zum unvergesslichen Erlebnis. Sie dürfen bei den Dreharbeiten zum neuen Film der beiden Stars dabei sein und sogar mit spielen. „Die Spürnasen“ nennt sich der lustige Streifen, in dem sie sich später auf der Leinwand wiedersehen.

- Als **Ulla Norden** und **Tommi Ohrner** vor dem Mikro sitzen und plaudern, wird man in der Chefetage hellhörig: Diese Stimmen klingen angenehm und gut - prompt wechseln Ulla und Tommy für ein paar Tage den Job und steigen als Gast-Moderatoren in »Biggis Lieder Lotto« und »Hits von der Schulbank« ein. Tommy gelingt es sogar, den NdW-Star Markus zu interviewen und dessen neue Single als Welt-Uraufführung über den Äther zu jagen. Nach dem Erfolg unterzeichnet er bei RTL ein Dauer-Engagement.

- Seit dem **1. Juli** ist der gebürtige Berliner **Fritz Leider** neuer Musikchef bei RTL. Seinen Wechsel vom Südwestfunk zu RTL erklärt er so: „Wenn man mehr als zwei Jahrzehnte erfolgreich gearbeitet hat, ich glaube dann braucht man einfach ein neues Umfeld, eine neue Aufgabe. Und die habe ich hier im schönen Großherzogtum gefunden“. Er baut die Musikredaktion aus, erweitert das Archiv und legt die Klangfarben der verschiedenen Sendungen fest. Mit nach Luxemburg bringt er die erfolgreiche Sonntagssendung »Wünsch dir was bei RTL«, den Moderator Heinz Siebeneicher, mit dem er befreundet ist, engagiert er gleich mit. Fritz Leider beteiligte sich 1960 an einem Reporterwettbewerb des Südwestfunks. Von 804 Bewerbern kamen nur neun durch, einer davon war er, damals 23 Jahre alt. Ab 1. Mai 1960 arbeitete Fritz Leider beim SWF als Redaktionsassistent im Zeitfunk, danach als Musikredakteur und Moderator.

- Biggi hat gerade ihr Fernsehdebüt mit dem »ZDF-Ferienkalender« hinter sich, als sie auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin den zehn Nachwuchskandidaten für Funk und Fernsehen, die von RTL und HörZu in einer Aktion ausgesucht worden sind, bei ihrem ersten „Auftritt“ fürsorglich das zitternde Händchen halten soll. Vorläufiger Sieger des Kandidatenwettbewerbs ist der damals 22-jährige **Thomas Germann**, der zur Weiterbildung nach Luxemburg eingeladen wird.

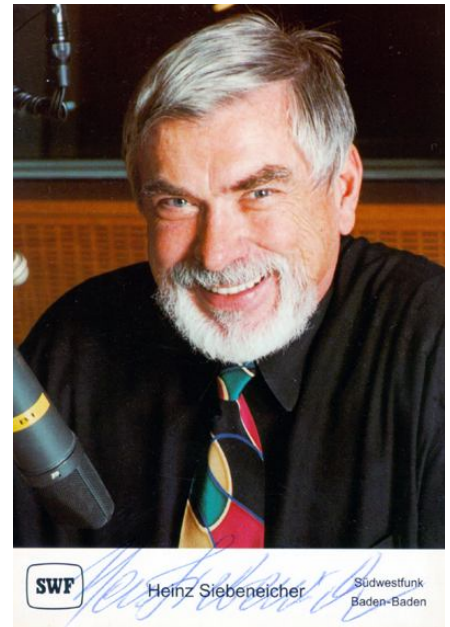


THOMAS GERMANN · Radio Luxemburg

- **3. Oktober:** RTLplus als Fernsehprojekt von Radio Luxemburg geht auf Sendung und macht viele populäre Radioteute zu TV-Stars. Zum offiziellen Start am 2. Januar 1984 sind Jochen, Helga, Axel, Metti und Rainer mit dabei.



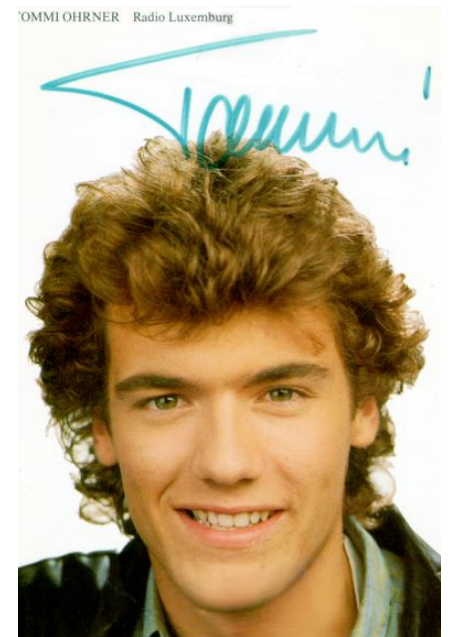
- **15. Dezember:** Heinz Siebeneicher geht mit seiner vierstündigen Sendung »Wünsch dir was bei RTL« on air - mit ständig wachsender Hörergunst, wie der anschließende Postkartenberg verdeutlicht. Der Neue im RTL-Team zeichnete 13 Jahre lang für den Südwestfunk-Dauerbrenner »Vom Telefon zum Mikrofon« verantwortlich, sodass er eine gute Portion Erfahrung mitbringt: „Radio muss heutzutage absolut hörebar sein, sonst sendet man am Hörer vorbei.“ Sein Markenzeichen: eine warme „Röhre“, Kalauer am Fließband, mal Sprüche zum Nachdenken, Scherze zum Wachwerden, Streicheleinheiten für Einsame. Heinz Siebeneicher liebte schon als Kind das Radio und machte seine ersten Rundfunkerfahrungen beim Kinderfunk von RIAS Berlin. Als Jugendlicher hörte er nachts im Berliner Rundfunk die Sendung »Vom Telefon zum Mikrofon«; ein Wunschprogramm, das ihn unter dem gleichen Titel in den 70er Jahren bei SWF1 berühmt machen sollte (bis zu fünf Millionen Menschen hörten mittwochs abends zu). Heinz Siebeneicher fing 1964 beim SWF als Nachrichtensprecher an, 1971 wurde er von den Hörern mit absoluter Mehrheit zum Moderator der Sendung »Vom Telefon zum Mikrofon« gewählt. Zehn Jahre moderierte er sie, dann zog es ihn zu Radio Luxemburg. 1989 holte ihn der Südwestfunk wieder, dieses Mal als Moderator der Hörfunksendung »Fröhlicher Alltag«. Seit 1993 gibt es den »Fröhlichen Alltag« auch im Südwest Fernsehen. Im April 1997 ist das Digital Radio-Projekt L-Fun im L-Band Mannheim, Karlsruhe und Ulm gestartet mit einem Livestream im Internet. Geschäftsführer waren die bekannten Rundfunkmacher Christian Frietsch und Heinz Siebeneicher. Sprüche und Pointen aus gesammelten Bergen von Manuskripten einer 30 Jahre langen Moderatorengeschichte gibt Heinz Siebeneicher in dem Buch „Fröhlich im Alltag“ (angelehnt an seine Radio- und Fernsehsendung) zum Besten. Am 9. April 2005 wurde Heinz Siebeneicher für seine Verdienste um das Land Baden-Württemberg von Ministerpräsident Erwin Teufel mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet. Als Stimme der täglichen »SWR4-Wunschmelodie aus Freiburg« ist Heinz Siebeneicher den Hörern vor allem in Südbaden bekannt. Die TV-Sendung »Fröhlicher Alltag« im Südwest Fernsehen wurde ab 28. April 2006 von Thomas Ohrner präsentiert bis er die Rolle des Matthias Brandner in der ARD Daily Soap „Verbotene Liebe“ übernahm. Heinz Siebeneicher ist am 5. November 2010 zu Hause in Baden-Baden gestorben.



Land Baden-Württemberg von Ministerpräsident Erwin Teufel mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet. Als Stimme der täglichen »SWR4-Wunschmelodie aus Freiburg« ist Heinz Siebeneicher den Hörern vor allem in Südbaden bekannt. Die TV-Sendung »Fröhlicher Alltag« im Südwest Fernsehen wurde ab 28. April 2006 von Thomas Ohrner präsentiert bis er die Rolle des Matthias Brandner in der ARD Daily Soap „Verbotene Liebe“ übernahm. Heinz Siebeneicher ist am 5. November 2010 zu Hause in Baden-Baden gestorben.

1984

- **Tommi's Radio-Show** ist gestartet. Mit »Luxemburg 496061« und dem seit kurzem programmierten »Musikduell« kommt der 18-jährige Tommi Ohrner (seit Oktober 1983 bei RTL) kaum zu einer Verschnaufpause. Thomas Ohrner bekam seine erste Filmrolle in „Hurra, unsere Eltern sind nicht da“ mit Uschi Glas, Hans-Jürgen Bäumler und Beppo Brehm. Der Durchbruch kam 1980 mit „Timm Thaler“, ein überaus erfolgreicher 13-Teiler im Winterprogramm des ZDF. Tommi war die Fernsehneuentdeckung des Jahres und erhielt dafür ein „Bambi“. Im Juni 1983 besuchte er RTL für ein Interview. Zufällig bekam Programmleiter Hugo Göke das Gespräch mit und bot Thomas einen Moderatorenjob an. Der unterschrieb den Vertrag und saß bald für das »Musik-Duell« vorm Mikro. Später zog er mit Thomas Germann für RTL ON TOUR durch die Lande. 1992 übernahm er die Programmleitung des Privatsenders Der Kabelkanal, später kabel eins. Bei mehreren Sendern trat er als Showmaster und Moderator auf, unter anderem 1996 beim ZDF mit »Versteckte Kamera«. Ab 2001 moderierte Thomas Ohrner auf kabel eins die Rateshow »Dingsda« sowie eine kurzzeitige Neuauflage des SAT.1- Dauerbrenners »Glücksrad«.



In der Zeichentrickserie „Heidi“ liebte er dem „Geissen-Peter“ seine Stimme, und die letzte große Rolle als Schauspieler hatte er von 1987 bis 1990 in der ARD-Vorabendserie „Die glückliche Familie“ mit Siegfried Rauch und Maria Schell. Ab April 2006 moderierte Thomas Ohrner als Nachfolger von Heinz Siebeneicher die Sendung »Fröhlicher Alltag« im Südwest Fernsehen. Als Radiomoderator war er regelmäßig bei ANTENNE BAYERN zu hören, heute in Bayern 1 mit der Sendung »Der lange Samstag«. Als Schauspieler ist Thomas Ohrner in der Rolle des Matthias Brandner von 2008 bis 2010 in der ARD-Serie „Verbotene Liebe“ zu sehen. Seit 23. Oktober 2008 moderiert er im Bayerischen Fernsehen das neue Format »Nachfolger gesucht« und unterstützt Familienbetriebe.

- Während Tommi Ohrner sein (Film-)Glück auf dem Rücken der Pferde findet, springt **Hans Werner Olm** im »Musikduell« für ihn ein. Der Schauspieler und Kabarettist moderiert von Montag bis Freitag die musikalischen Zweikämpfe bei RTL. Hans Werner, spätestens seit seinem Ulk-Auftritt anlässlich der letzten Löwenverleihung allen ein Begriff, ist kein Rundfunk-Neuling: Er zählt seit längerem zu den bewährten Mitarbeitern in der beliebten Frühsendung »Guten Morgen, Deutschland!«. Hans Werner Olm tourte mit »Der Olm Knall« in der Hamburger Fabrik („Können sie sich noch daran erinnern, irgendwann soll es mal tierisch laut gerummst haben und dann war alles da: Wir und der ganze Brösel um uns herum“). Sein neuestes Programm heißt „Mir nach - ich folge!“.



- Schauspieler und Sänger **Volker Lechtenbrinck** sitzt auch dieses Jahr wieder als Sprecher hinter dem Mikrofon. Eine Woche lang moderiert er das Frühmagazin »Guten Morgen, Deutschland!«, anschließend prüft er während 14 Tagen die Hörer auf Herz und Nieren in »Ein Tag wie kein anderer«.

- **Helga Guittons** sympathische Stimme findet eine sichtbare, äußere Anerkennung in Form einer feinen Anstecknadel mit Urkunde: Vom Automobilclub von Deutschland (AvD) wird der beliebten Moderatorin die Auszeichnung „Voix Sympathique 1983“ vom Club „Dauphine“ im AvD verliehen. Foto: © Archiv Friedel Weiß

- Im Rahmen einer stimmungsvollen Feierstunde werden **Haidy Jacobi**, **Edy Hildebrand** und **Jörg Ebner** von RTL-Generaldirektor Dr. Gustave Graas mit der traditionellen goldenen Uhr für jeweils 20 Dienstjahre ausgezeichnet. Edy moderierte seine erste Sendung am 10. März 1963, Jörg am 16. Juni und Haidy am 23. November.

- »Auf zur Entenjagd« heißt es wochentags um 18.00 Uhr bei RTL. Zu Schaden kommt niemand, denn es geht um Zeitungsenten, wenn **Achim** oder **Oliver** ihre verrückten News aus aller Welt vorlesen. Aber nicht alles, was unglaublich anmutet, wird von den beiden erfunden. In der großen weiten Welt passieren die kuriosesten Dinge, geschehen die komischsten Sachen, finden die ausgefallendsten Ereignisse statt. Für jede gefundene Ente flattern den Hörern 33,33 DM „Entengeld“ ins Haus. Erst wenige Wochen alt, zählt der »Ententanz« bereits zu den ganz populären Sendungen im RTL-Programm.

- **Stars hinter dem Mikrofon** - unter diesem Motto läuft acht Wochen lang die RTL-Abendsendung »Luxemburg 496061«. Statt RTL-Sprechern sitzen bekannte Namen aus der deutschen Pop-Szene hinter dem Mikrofon und moderieren während jeweils 180 Minuten munter drauf los. Den Gästen macht der Job-Wechsel hörbar Spaß, und auch die Hörer haben an der Prominenz im Studio ihre Freude. Am RTL-Mikrofon gaben sich unter anderem Rüdiger Wolf, Ingrid Peters, Florian Haidt, Ulla Norden, Tommy Fuchsberger, Cindy & Bert, Isabell Varell und Christian Franke ein Stelldichein. Ihr Honorar spenden sie spontan dem Kinderhilfswerk.

- **Haidy Jacobi** wechselt nach 20 Hörfunk-Jahren in der Villa Louvigny zu RTLplus. Im Bereich „Freiwillige Selbstkontrolle“ schaut sie sich das Spielfilm-Angebot des TV-Senders an und sorgt damit für den guten Ton im Programm.

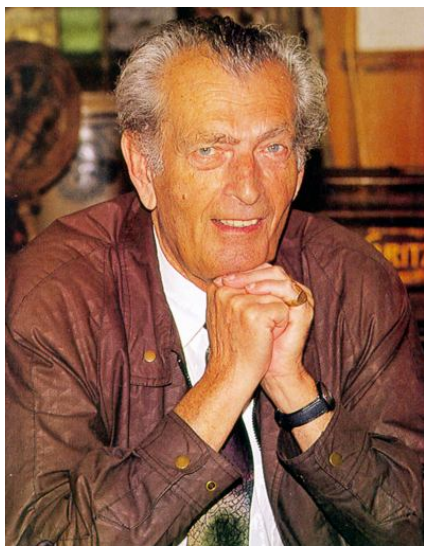
GEERT MÜLLER-GERBES Radio Luxemburg



1985

- Nachdem RTL-Journalist **Geert Müller-Gerbes** mit seiner sonntäglichen Sendung »RTL-Nachgefragt, Politik aus erster Hand« überaus erfolgreich war, beginnt er nun mit einer zweiten Serie: »Bonnfetti«, der Talk-Show aus der Bundeshauptstadt. Geert Müller-Gerbes stellt Bonnbewohner und Bonnbesucher vor, live aus dem Contra-Kreis-Theater. Nach einem Volontariat bei der Heidenheimer Zeitung studierte er sechs Jahre an der FU Berlin Geschichte, Soziologie und Jura, ohne jedoch das Studium zu beenden. Während des Studiums arbeitete er für RIAS und SFB. 1965 wurde er Redakteur beim Tagesspiegel. Nach einer Zeit in der Presseabteilung von IBM Deutschland erhielt er überraschend die Stelle des Pressereferenten beim Bundespräsidenten Gustav Heinemann. Mit 31 Jahren war er der Jüngste im Mitarbeiterstab. Anschließend versuchte sich Müller-Gerbes als Sprecher des Ministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit, gab den Job aber wegen Differenzen mit der Ministerin Katharina Focke nach wenigen Monaten auf. 1976 holte Frank Elstner Geert Müller-Gerbes als Deutschlandkorrespondent für Radio Luxemburg nach Bonn. Zusätzlich arbeitete er ab 1984 als Chefkorrespondent für den RTL Hörfunk und später auch für RTLplus. Geert Müller-Gerbes verkörperte das, was RTL unter Journalismus versteht: mit Sachwissen, Engagement und einem Schuss Leichtigkeit den Zuhörern so klar und spannend wie möglich Sachverhalte deutlich zu machen. Er fühlt nach, was den Mann auf der Straße interessiert. Sein Markenzeichen: »Bonnfetti, die Talkshow aus der Bundeshauptstadt«. Auf Wunsch von Frank Elstner baute Geert Müller-Gerbes in Bonn ein Studio auf, das er anschließend leitete. Er

blieb beim RTL Hörfunk bis 1991. Bei RTLplus saß er als Anchormann vor der Kamera und führte als Hauptmoderator durch die Newsshow »7 vor 7«. Vom 4. Februar 1988 bis 14. Juni 1992 leitete er »Die Woche - Menschen im Gespräch«, eine TV-Talkrunde, die sich schnell zum Aushängeschild von RTLplus entwickelte. Ab 8. Februar 1992 moderierte Geert Müller-Gerbes die Verbrauchersendung »Wie bitte?!« und erwarb er sich damit den Ruf eines Anwalts der kleinen Leute. Am 13. März 1999 kam der Bruch mit RTL. »Wie bitte?!« wurde eingestellt. Müller-Gerbes erfuhr dies aus der Zeitung. 1995 erhielt er zusammen mit Kollegen für das Talkformat den Bayerischen Fernsehpreis. Im Jahr 2000 gab er auch die Co-Moderation der »WDR-Talkshow« ab, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Seit 1992 führt Geert Müller-Gerbes in Bonn ein Redaktionsbüro, in dem vor allem Service-Themen für Ostdeutschland bearbeitet werden. Außerdem hat er sich verstärkt dem Schreiben zugewandt. 2003 erschien sein erstes Kinderbuch: „Opa, wer hat den Mond geklaut?“. Geert Müller-Gerbes wurde mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, dem Verdienstorden des Großherzogtums Luxemburg und der Goldenen Kamera ausgezeichnet.

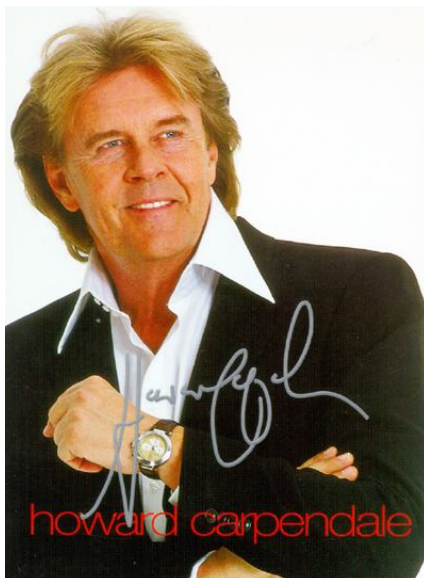


CAMILLO FELGEN
Camillo Felgen

- Aus Camillo wurde ein „**Doppel-Camillo**“ - Wenn er Sonntagnachmittags um 16.00 Uhr bei RTLplus in »Was darf's denn sein« zu sehen ist, dann ist er gleichzeitig im Radioprogramm von RTL zu hören. Eine Direktschaltung macht's möglich: Ab 16.00 Uhr schaltet sich das Rundfunkprogramm von RTL live ins Wunschkonzert von RTLplus ein. Nach 60 Minuten Doppelfunktion verwöhnt Camillo dann exklusiv die Radiofans: Während RTLplus sein Programm mit »Hitquick«, der schnellsten Video-Clipparade fortsetzt, erfüllt Camillo eine weitere Stunde lange musikalische Hörerwünsche.

- **Silber für Tommi:** Die Leserinnen und Leser der Münchener Jugendzeitschrift „Mädchen“ wählen Tommi Ohrner zu „einem der beliebtesten Rundfunkmoderatoren der Bundesrepublik“. Rang Zwei belegt Tommi in der ellenlangen „Mädchen-Bestenliste“, und das obwohl der »Musikduell«-Moderator erst seit knapp anderthalb Jahren Studioluft schnuppert. Original-Zitat „Mädchen“: „Action rund um die Uhr bietet Radio Luxemburg. Das Konzept der Macher, Radio zum Anfassen und Mitmachen, scheint voll einzuschlagen. (...) Tommi im fernen Luxemburg ist auch nicht ohne. Sein »Musikduell« ist super angesagt.“

- Die deutsche Redaktion von Radio Luxemburg hat - stellvertretend für die vielen Helfer in der Dritten Welt - die 27-jährige Krankenschwester **Maria Altstidl** zur „Frau des Jahres 1984“ gewählt und damit ihren selbstlosen und beispielhaften Einsatz in den Hungergebieten Äthiopiens gewürdigt. Die Mitarbeiterin des „Deutschen Komitees Notärzte e.V.“ hatte sich zur Lebensaufgabe gemacht, den ärmsten der Armen in Äthiopien zu helfen. Während einer kurzen Stipvisite in Luxemburg (ihr nächstes Ziel ist der Sudan) überreicht ihr RTL-Chefredakteur Rainer H. Popp die Auszeichnung, die nicht mit einem Geldpreis, sondern mit einer Art Patenschaft verbunden ist: Wenn Maria Altstidl Hilfe für ihre Arbeit braucht, wird RTL in ihrem Namen an die Öffentlichkeit gehen.



howard carpendale

- **Howard Carpendale** beherrscht einen Abend lang das Programm von RTLplus. Gerade ist sein Film „Niemand weint für immer“ - ein Liebesfilm in dem Howard als Schauspieler und nicht als Sänger mitwirkt - in den Kinos angelaufen. Im TV spricht er mit Jochen Pützenbacher darüber. Die beiden kennen sich gut, fast von dem Zeitpunkt an, wo Howard Carpendale 1965 Südafrika verließ und in Europa Fuß fasste. Unzählige Male stand der Moderator und Sänger auf den Brettern vor demselben Publikum: „Immer wenn es kritisch wurde bei Bühnenauftritten war Howard da.“ Eine Gewinnerin aus der RTL-Quizsendung »Ein Tag wie kein anderer« begleitete Howard nach Südafrika und übernahm eine Rolle im Film.

- Es war nicht nur ein Slogan, das RTL-Motto „**Radio zum Mitmachen**“. Bei der Boot '85 in Düsseldorf ist RTL traditionsgemäß mit von der Partie - und genau so traditionsgemäß ist der Andrang am Messestand. Mit Spiel, Spaß und Spannung warten Jochen Pützenbacher und Hans-Werner Olm während der sieben Tage auf: Live, das versteht sich von selbst.

- Dass RTL nicht nur Musik, sondern auch Fußball spielen kann, beweist im Düsseldorfer Rheinstadion eine prominente **Luxemburger Radio-Elf**. Tommi Ohrner, Thomas Germann, Sportchef Benno Weber und Co., verstärkt unter anderem durch

Hitparadenchef Viktor Worms, Fußballpfarrer Bert Gruber, Sänger Kim Merz und Fortuna-Präsident Peter Förster, besiegen nach einem packendem Spiel den Gegner F.C. Mambo (mit der Spider Murphy Gang und Geier Sturzflug) mit 6 zu 5 Toren.

- **26. November:** Das RTL-Erfolgsquiz »**Ein Tag wie kein anderer**« zählt zu den populärsten Sendungen in der deutschen Medienlandschaft. Dass Jochen Pützenbacher und sein Team mit ihren 120 schlauen Minuten allerdings den Fernmeldesatelliten der australischen Post lahmlegen würden - das hat wohl niemand bei RTL für möglich gehalten. Doch genau das passiert an diesem Tag. Zusätzlich zum Tagespreis, einer siebentägigen Reise in den bayerischen Wald bietet Jochen in seiner Sendung ein Spezial-Bonbon an: 17 Tage Erlebnis-Urlaub in Australien als Supergewinn. Wer mitspielt, muss eine bestimmte Rufnummer in Sidney wählen, unter der der RTL-Reiseplaner zu erreichen ist. Um 10.20 Uhr gibt Jochen die Nummer bekannt - zehn Minuten später melden sich in Luxemburg nacheinander: Die Australische Post, die Deutsche Bundespost und das Bundespresseamt. Ihr gemeinsames Anliegen: Stoppt bitte Eure Australien-Aktion!. Die Hörer waren Jochens Aufruf massiv gefolgt und hatten mit ihren Telefonaten den australischen Fernmeldesatelliten binnen kurzem „überfüttert“, seine Gesprächsaufnahmekapazität war erschöpft. Der fünfte Kontinent fernmelde-technisch von der Welt abgeschnitten, kein Gespräch ging mehr ins Land hinein, keins mehr heraus. Erst nach dem Ende der Sendung um 11.00 Uhr konnten die Australier wieder mit dem Rest der Welt telefonieren. Sechs Monate später - am 23. Mai 1986 geht die 1000. Sendung über den Äther.





- Wer komponiert die schönste **Europa-Hymne**? Diese Frage stellt die »Guten Morgen, Deutschland!«-Redaktion an alle musikbegeisterten Hörer von RTL. Berge von Musikassetten und Partituren erreichen die RTL-Jury, die nun die Qual der Wahl hat einen Sieger zu küren. Beste Komponistin wird schließlich **Heike Pallas** aus Darmstadt, die zusammen mit den sechs Musikern ihres Ensembles eine Woche lang im Großherzogtum zu Gast ist. Selbstverständlich gehört auch ein Empfang bei RTL Radio Luxemburg zum Siegerpreis.

1986

- Von Montag bis Freitag 12.00 bis 14.00 Uhr servieren **Inga Abel** und **Hugo Egon Balder** (beide seit 1984 im RTL-Team) Spezialitäten à la carte. »Mahlzeit« heißt die ungewöhnliche Radiokost zur Mittagszeit. „Wir wollen Unterhaltung machen, wie es sie bislang nicht einmal bei RTL gegeben hat!“ Mit dieser ungewöhnlichen Programmleiter Hugo Göke vor einem halben Jahr an das neue »Mahlzeit«-Konzept heran. Den Kopf voller Ideen, ein ehrgeiziges Team mit unbändigem Tatendrang, Gag-Autoren vom Feinsten, zwei junge Moderatoren, die zu den hoffnungsvollsten in der bundesdeutschen Medienlandschaft zählen. Mit Meisterhand schuf eine Mannschaft um Bühnenbildner Willi Steinberg in Rekordzeit den imposanten »Mahlzeit«-Rahmen. Ende Februar 1986 wird das erste RTL-Menü live aus Düsseldorf serviert. „Radio zum

Anmachen“ - unter diesem Motto geht die Doppelstunde über die Bühne - mit Publikum. „Wir machen Radio für die Hörer und mit den Hörern“, erklärt Hugo Egon Balder. Inga präzisiert: „Schlagfertigkeit und Witz sind Trumpf bei uns, sind sozusagen das Salz in der »Mahlzeit«-Suppe!“. Elf Autoren schreiben die Sketche. Die »Mahlzeit« erreicht nach wenigen Monaten bereits mehr Hörer als jede andere RTL-Sendung. Inga Abel heuert mit 17 zwei Jahre bei der Wiener Eisrevue an. Nach Gastspielen durch Europa nimmt sie Schauspielunterricht und spielt am liebsten Komödien. Sie synchronisiert und dreht TV-Filme. Nun steht sie gemeinsam mit ihrem Partner Hugo Egon Balder auf der »Mahlzeit«-Bühne. Hier zeigt sie ihr vielseitiges Talent. Mal als zahnlose Großmutter, mal Vamp mit Strapsen, mal Blödeltante, mal Emanze mit kaltem Blick. Hugo Egon Balder hat sich 1979 in das RTL-Abenteuer gestürzt. [»MAHLZEIT! TÄGLICH FRISCH!«: „Nimm dir mal Zeit für MAHLZEIT. Das völlig neue Radio-Erlebnis“, steht auf der Innenseite des Covers der Langspielplatte, die 1986 für Club-Mitglieder unter dem Signet halloRTL erschien. Inga Abel und Hugo Egon Balder servieren die witzigsten Szenen aus der RTL-Sendung »MAHLZEIT«. „RTL bietet Ihnen zwei Stunden reichlich zum Lachen. Täglich frisch im Radio oder gleich live zum Mitmachen im MAHLZEIT-Theater in Düsseldorf. Da schmettern Politiker Arien, Sportler machen Theater, Stars werden ganz privat, und das Publikum tanzt schon mal über Tisch und Stuhl. Sie zu Hause können natürlich auch dabei sein. Die Telefonnummer ist Ihr direkter Draht. Mitlachen, Mitmachen und Gewinnen. Ein paar Appetithäppchen haben wir auf dieser Schallplatte für Sie zusammengestellt. Lassen Sie sich's schmecken! Nachschlag gewünscht?“] Inga Abel spielte acht Jahre in der WDR-Serie „Lindenstraße“ als Dr. Eva-Maria Sperling mit. Sie starb am 27. Mai 2000.

INGA ABEL Radio Luxemburg



- Europas größter und ältester Privatsender geht mit der heißen Live-Show »RTL on Tour« auf Tournee. Moderiert wird sie von **Thomas Germann**, der seit 1. Januar 1984 zum RTL-Team gehört. »RTL on Tour« präsentiert sich als Mischung aus den Sendungen »Prima« und »Musikduell«. Hauptattraktionen sind neue Mode, Trends, Leute aus der Szene, Pop & Rock, Spiele mit Zuschauern, tolle Geld- und Sachgewinne. Thomas hat bei einem großen Moderatoren-Wettbewerb von RTL und HörZu mitgemacht. Von über 1500 Leuten ging er nach mehreren Tests als Sieger hervor. Er wird Redaktionsleiter und Moderator der »Prima«-Sendung. Dabei probiert er alles aus was man im Radio anstellen kann. Bereits mit 19 Jahren hatte er die Idee zum Rundfunk zu gehen.

HELGA GUITTON Radio Luxemburg



- Am 23. Mai geht die **1000. Sendung** des RTL-Frühmagazins »Guten Morgen, Deutschland« in die Luft. Sie wurde am 1. März 1983 zum ersten Mal ausgestrahlt und hat sich inzwischen zu einem Markenzeichen in der Hörfunkbranche entwickelt, das bei vielen Sendern - ob öffentlich-rechtlich oder privat - als Vorbild für Einfallsreichtum und Kreativität dient. Das Rezept des Magazins: Erfrischend anders. Keine Acht-Minuten-Interviews über ideologische Streitigkeiten, sondern aktuelle Themen, die spannend, interessant, wichtig oder unterhaltend sind, mit denen der Hörer etwas anfangen kann, die er versteht und die ihn persönlich angehen. Zur Mannschaft gehören ein Produzent, ein Redakteur, eine Sekretärin, ein Techniker und zwei Gag-Schreiber. Die Gesamtstärke des Teams in Luxemburg: 13 Mitarbeiter. Ab 4.00 Uhr kommen die beiden Moderatoren und der Regisseur. Von 9.00 bis 24.00 Uhr wird »Guten Morgen, Deutschland« von vier Redakteuren in zwei Schichten vorbereitet.

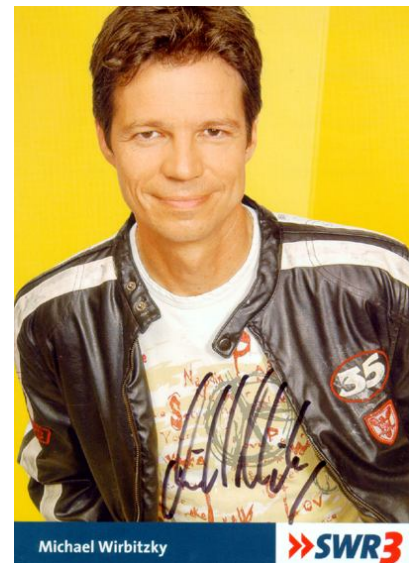
- Dass das kleine Land Luxemburg seine Unabhängigkeit und seine Selbständigkeit seit Jahren behaupten kann, ist der Verdienst vieler Luxemburger Bürger, aber ebenfalls vieler im Land lebender ausländischen Bürger. Und natürlich hat auch RTL an dieser Situation Anteil. Mit diesen Worten unterstreicht Luxemburgs Premier Jacques Santer am Nationalfeiertag (23. Juni) den europäischen Charakter des Großherzogtums Luxemburg. Anlässlich einer Feierstunde im Staatsministerium zeichnet er drei langjährige RTLer, **Haidy Jacobi**, **Helga Guittou** und **Jochen Pützenbacher** mit dem „Ordre du Mérite“ (Verdienstorden) und dem Ehrentitel „Chevalier“ (Ritter) aus.

Olaf Pessler**1987**

• Ab **16. Januar** werden künftig alle vierzehn Tage in der Nacht von Freitag auf Samstag die Ohren rot. »Von Schiller bis Miller« heißt die neue Sendung, die im Untertitel verspricht, was sie zwei Stunden lang von 23.00 bis 1.00 hält: Erotische Nachtgeschichten bei RTL. **Olaf Pessler** liest aus Meisterwerken der Weltliteratur unter der Regie von Peter Brensing. So treibt es Lady Chatterly mit ihrem Lover im Freien. Die Geschichten und Auszüge zeigen die Liebe in allen Spielarten. Auch bei diesen Geschichten gibt es ein redaktionelles Vorspiel. Eine kleine Einführung in Leben, Werk und Zeit der Autoren. Eingebettet in ein harmonisch abgestimmtes Musikprogramm von RTL-Musikchef Fritz Leider. Olaf Pessler, bisher bei Radio Luxemburg eher bekannt durch Präsentationen journalistischer Sendungen, zeigt in den erotischen Geschichten zur Nacht, dass er auch ein Lesetalent hat. Olaf Pessler kam im September 1984 zu RTL und ging zunächst durch die harte Schule von Programmleiter Hugo Göke. Dann fährt er jeden Morgen um 3.50 Uhr ins RTL-Studio und präsentiert - im Wechsel mit Björn Schimpf - um 5.30 Uhr das Frühmagazin »Guten Morgen, Deutschland« Sie sind die ersten am Tag, dessen Stimme auf den Wellen von Radio Luxemburg zu hören ist. Ab Oktober 1987 ist Olaf Pessler dann bei RTLplus mit »Guten Morgen, Deutschland« im Frühstücksfernsehen zu sehen. Olaf Pessler ist seit vielen Jahren die Station Voice für die ZDF-Nachrichtensendungen »Heute« und »Heute Journal«. Seine Stimme ist auch in Reportagen, Dokumentationen und Features zu hören sowie auf verschiedenen Hörbüchern. www.olafpessler.de

• Jochen Pützenbacher und seine Mannschaft feiern den Geburtstag der 1000sten Sendung »**Ein Tag wie kein anderer**«. Jochen erzählt nicht nur von den schwierigen Anfängen und Pleiten, sondern Programmleiter Hugo Göke gibt auch stolz zu, dass am 1. März 1983 im deutschen RTL-Programm keiner damit gerechnet hatte, den Erfolg des französischen RTL-Programms mit dieser modifizierten Sendung übernehmen zu können.

• **15. März:** „Shakespeare lässt flott grüßen“ heißt es ab heute jeden Sonntag ab 14.00 Uhr. Frisch, frech, ein bisschen floppig und locker aus dem Studio-Sessel der Luxemburger Villa Louvigny präsentiert RTL-Youngster **Michael Wirbitzky** ganze vier Stunden lang die neue Wunschsendung »Bis es Euch gefällt«. Seine Mutter nannte ihn etwas abschätzig und kritisch „Plattenplauderer“, sein Vater, Regisseur beim WDR, sah es berufsnaher und positiver. Erst waren es Kinderbeiträge, Hörspiele, Schulfunk, dann schrieb Michael Sketche und andere Frechheiten - auch schon mal für die RTL-»Mahlzeit«. Seine neue Sendung löst zwei alte RTL-Institutionen ab: Die »Hitparade mit Axel« und »Camillos Wunschkonzert II«. Der sympathische, schlanke Junge mit der etwas ungewöhnlich hohen, aber klaren Stimme sieht sich in der logischen Folgerichtung von Thomas Germanns »Prima« und Tommi Ohrners »Musikduell«. Mit diesen tauscht er sich auch redaktionell aus. Ihm steht nur ein Redakteur zur Seite. Deshalb muss Michael selbst recherchieren und vorbereiten. Jeden Samstagmorgen fährt er vom Rhein nach Luxemburg, um bis zu zwölf Stunden lang das Vier-Stunden-Programm für den nächsten Tag zu erstellen. Am Sonntagabend geht's wieder zurück, und von Montag bis Freitag steht dann das Studium der Geschichte, Politik und Germanistik in Bonn auf dem Programm. Nach dem Studium macht Michael eine Ausbildung zum Journalisten. Er wechselt von RTL zu SWF3 und moderiert mit Sascha Zeus die Frühsendung »SWF3 On«; nach der Fusion von SWF und SDR ist es die »SWR3 Morningshow«, die beide noch heute erfolgreich präsentieren. 2011 wurden sie mit dem Deutschen Radiopreis ausgezeichnet. Michael Wirbitzky ist an mehreren Comedy-Radioserien beteiligt und Buch-Autor, außerdem spielt er die Rolle des Dumme bei „Dumm & Dämlich“.

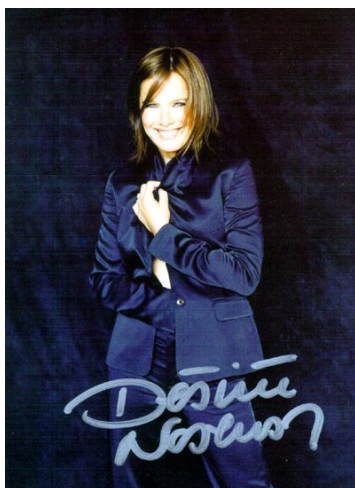


• RTL ist auf der Düsseldorfer **Boot '87** mit Live-Sendungen präsent. 404.000 Messebesucher kommen zu den Bühnenshows von Biggi Lechtermann mit dem »Liederlotto«, die »Prima«-Sendung, »RTL on Tour« mit Thomas Germann, »Wünsch Dir was« mit Günther Meyer und dem »Sportshop« mit Benno und Ulrike. RTL wird in der Aktionshalle zur wohl umdrängtesten Attraktion. Zeitweise baut Musikchef Fritz Leider eine Art »Wagenburg« um die Bühne, um den Ansturm der Autogrammjäger zu kanalisieren.

• Mit der Sendereihe »Sicher in den Urlaub« begleitet **Günther Meyer** (seit Juni 1974 bei RTL) die Hörer von Radio Luxemburg in die Ferien. In 48 Informationssendungen - in Zusammenarbeit mit dem ADAC und dem Zentralverband des Kfz-Handwerks (ZDK) - gibt er fachmännische Tipps rund ums Auto. Der ADAC Nordrhein startet im Rahmen der Sendung eine beispielhafte Sonderaktion: An den Wochenenden und während der Schulferien ist ein zwölfköpfiges Team von Stauberatern unterwegs - unterstützt von der RTL-Ford-Flotte. Die RTL-Fords sind mit Autotelefon ausgerüstet und können so live in die Sendung geschaltet werden, um über Verkehrsaufkommen, Staus und Ausweichrouten zu informieren. Günther Meyer, geboren 1950 in Leverkusen, hatte schon früh den Wunsch Rundfunksprecher zu werden. Als 16-Jähriger machte er seine ersten Aufnahmen beim Kinderfunk in Köln. 1972 begann Günther Meyer als Programmansager beim WDR und gleichzeitig als Nachrichtensprecher bei der Deutschen Welle. Während seiner



Bundeswehrzeit kam er zum Andernacher Sendebataillon für Psychologische Verteidigung. Bei Radio Andernach saß er vorm Mikrophon, gestaltete Sendungen, schrieb Texte. 1974 kam Günther Meyer zum RTL-Team. Ein Mittagessen mit Frank Elstner stellte die Weichen für eine 17-jährige Karriere als Moderator bei Radio Luxemburg. Zunächst begann er mit Nachrichten, dann war er ab 1975 zwei Jahre lang für die Servicesendung »Autofahrer unterwegs« verantwortlich, Sportsendungen und Moderatorenvertretungen folgten. Sein Markenzeichen: Flexibel und überall einsetzbar. Günther Meyer plauderte sich durch alle Sendungen von morgens früh bis tief in die Nacht. Von den vielen Sendungen, die er während der Luxemburger Zeit moderierte, lagen ihm zwei ganz besonders am Herzen: Das große Wunschkonzert, das er als Erbe von Camillo Felgen übernahm, und das große Reisequiz. Von 1981 bis Frühjahr 1983 war er auch Chef vom Dienst und für die Planung der Moderationsdienste zuständig. Nach einem Abstecher zu WDR4 kam Günther Meyer 1992 zu Radio Bremen. Nachrichten lesen, klassische Musik ansagen, im Programm von Bremen Melodie mit den Hausfrauen über Kochrezepte plaudern - das ist sein Metier. 1998 dann der Wechsel auf die Kommandobrücke des Musikdampfers »Hafenkonzert«. Er übernahm die Leitung und Moderation der ältesten Sendung des deutschen Rundfunks. Hier laufen alle Steckenpferde seines Herzens zusammen: Radio machen, die Seefahrt, die Hansestadt Bremen, Reisen und der Duft der großen, weiten Welt. Sein Motto: „Leben ist die Summe des Erlebten; und jeder Tag addiert.“ Das traditionsreiche »Hafenkonzert« auf bremen eins feierte 2007 sein 60-jähriges Jubiläum.

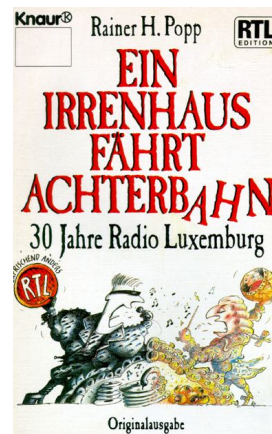


• **Oktober: Der Club wird zehn Jahre alt.** Aus diesem Anlass verschenkt RTL an 20 Mitglieder Jubiläumsreisen. Die Gewinner kommen nach Luxemburg, schauen in den RTLplus-Studios hinter die Kulissen und können beobachten, wie Fernsehen gemacht wird. Außerdem lernen sie Stadt und Land kennen, gehen mit RTLplus-Moderatoren gut essen und fahren mit Iff Bennett nach Mannheim, wo sie abends Gast in seiner Show »Einfach tierisch« sind.

• **RTL feiert das 30-jährige Jubiläum** seines deutschen Hörfunkprogramms mit zwei fantastischen Clubabenden zugunsten aidskranker Kinder. Weltstars verzichten auf ihre Gage und stellen das Geld der Bayerischen Aidsstiftung zur Verfügung. Zuerst kommen die Liebhaber klassischer Musik auf ihre Kosten: RTL fährt in der Münchener Philharmonie echte Leckerbissen auf. Besonders der italienische Tenor Franco Bonisolli bekommt unbeschreiblichen Beifall, wie man ihn sonst eher von Popkonzerten kennt. Noch fröhlicher und typisch RTL gehts dann bei der Pop-Gala in der Olympiahalle zu. **Désirée Nosbusch** führt charmant und souverän durch den Abend. Unter dem Motto „Solidarität kennt keine Grenzen“ sind Stars aus vier verschiedenen Ländern gekommen. Alle Künstler singen zusammen zum ersten Mal öffentlich den AIDS-AID-Song „Help a friend“ - eine Weltpremiere.

• „**Ein Hertz für Hörer**“ heißt eine Broschüre, die Radio Luxemburg herausgegeben hat, um seinen Hörern den optimalen Empfang ihres Senders mit Herz zu erleichtern. Das Heft enthält neben einigen technischen Tipps eine nach Postleitzahlen geordnete Tabelle, die für den jeweiligen Wohnort die beste RTL-Frequenz, die in der Regel richtige Antenne und deren optische Ausrichtung verrät.

• Zum Jubiläumsjahr erscheint das RTL-Buch „**Ein Irrenhaus fährt Achterbahn - 30 Jahre Radio Luxemburg**“. Der Buchtitel klingt wie eine kritische Liebeshymne mit einem Schuss Selbstironie. Die 280 Seiten dicke, reichhaltig bebilderte Reportage erzählt, was hinter den Kulissen von RTL passiert. Autor ist Rainer H. Popp.



1988

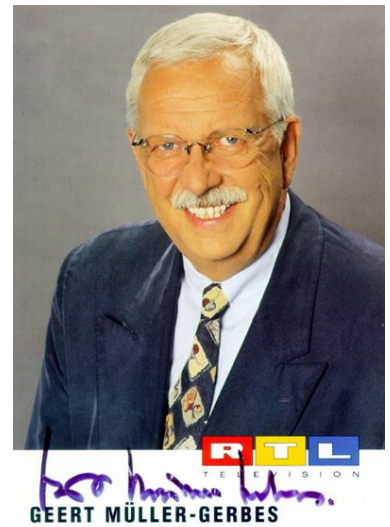
• **1. Januar:** Dr. Helmut Thoma zieht mit RTL plus nach Köln um.

• **4. Januar:** Nach vier Jahren Wanderschaft durch die Eifel zu WDR 4 brüllt der „Rundfunktiger“ **Rolf Röpke** wieder ein »Guten Morgen, Deutschland!« ins Radioland. Die Rolfi-Polfi-Fans haben ihren ein wenig respektlosen und eigenwilligen Plattenkramer der 70er Jahre wieder: Er bleibt bis 1991 bei RTL RADIO.

• **Februar:** **Hubert Terheggen** wird neuer Programmdirektor von Radio Luxemburg. „Das Radio kann man nicht neu erfinden“, mit diesen Worten nimmt der Holländer (in den 50er Jahren Produktionschef und Direktor des holländischen Programms von RTL) all jenen den Wind aus den Segeln, die nach seiner Amtsübernahme erwarten, dass er aus Radio Luxemburg etwas gänzlich neues macht. „Die Aufgabe des Radios war damals wie heute, so viele Hörer wie möglich ranzuschleppen, damit es für die Kunden interessant war, Werbezeiten zu buchen - nur wenn die Werbeeinnahmen stimmen, drehen sich die Plattenteller.“ Nach Terheggens Selbsteinschätzung „schafft Radio Luxemburg eine Atmosphäre, in der die Leute das Gefühl haben: Der Sprecher im Studio ist der charmante Herr von nebenan. Die Hörer müssen eine unmittelbare Nähe zum Programm spüren. Das

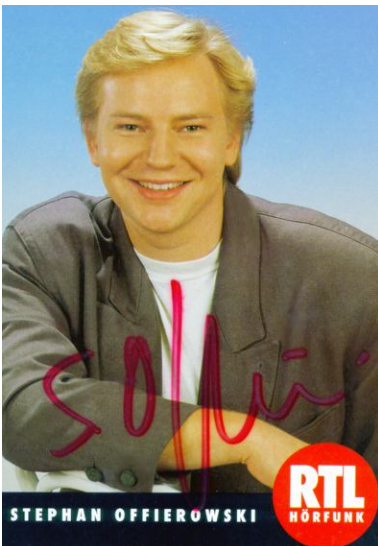
ist genau der Punkt, in dem Radio Luxemburg etwas Besonderes ist.“ Daran soll sich unter Terheggens Regie auch nichts ändern: „Wir müssen den engen Kontakt mit unserem Publikum pflegen. Darum machen wir Radio mit Herz und Seele“. Hubert Terheggen verpasst dem RTL Hörfunk ein musikalisches Styling, das noch sympathischer als bisher unters Trommelfell geht. Bei der Ausweitung des Sendegebiets setzt er vor allem auf die kleinen Privatsender, die das RTL-Programm als Mantel ausstrahlen, in den sie ihre Regionalsendungen kleiden und auf die Einspeisung des Programms in diverse Kabelnetze. „Schließlich sind wir das älteste deutschsprachige Privatradio“. Foto: halloRTL

- **Geert Müller-Gerbes**, Chefkorrespondent von Radio Luxemburg und Leiter des Bonner RTL-Büros wird in einer Feierstunde im Haus des Ministerpräsidenten in Düsseldorf im Namen des Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse ausgezeichnet. Das Bundesverdienstkreuz verdiente Geert Müller-Gerbes für seine langjährigen Bemühungen um die journalistische Kultur in Bonn, hob Staatssekretär Dr. Dieter Leister hervor. Weiter betonte er, Müller-Gerbes habe es verstanden, in seiner journalistischen Arbeit im allgemeinen und in der Talkshow »Bonfetti« im besonderen Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Publizistik in Diskussionen um aktuelle Themen zusammenzuführen. Dadurch habe er auch komplizierte gesellschaftliche Vorgänge einer breiten Öffentlichkeit leicht verständlich serviert. Seine Sendereihe »RTL nachgefragt« hatte kürzlich Jubiläum: In der 250. Sendung befragte Müller-Gerbes den CDU-Generalsekretär Heiner Geissler.

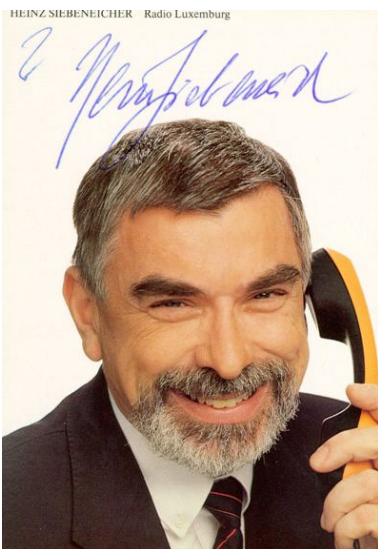


- **Tommi Ohrner und Biggi Lechtermann** gehen mit der neuen Mittagssendung »Is ja 'n Ding!« wieder raus ins Radioland - eine Spielshow, in der täglich zwei Städte gegeneinander antreten. „Abwechslung ist des Lebens Reiz“ unter diesem Motto soll neue Farbe her: RTL will noch mehr als bisher der Musiksender und der Nachrichtensender mit den Moderatoren sein und jetzt ganz gezielt ein Familienprogramm ausstrahlen. Foto: © ZDF

- **Jochen Pützenbacher** wird zum Ressortleiter Unterhaltung ernannt.



- **Ab Mai** führt eine bislang unbekannte Stimme durchs RTL-»Musikduell«: **Stephan Offierowski**, Radiomann durch und durch mit Leib und Seele. Seit 1983 bei RTL, hat der 25-Jährige schon an zahlreichen Sendungen mitgearbeitet: »Prima«, »Guten Morgen«, ein bisschen Nachrichten. Für die mittägliche Radioshow »Is ja 'n Ding« erfand er neue Spiele und war zwischendurch noch auf der Akademie für Publizistik in Hamburg, wo er ein massives Moderationstraining genoss. „Radio ist mein Medium“, sagt der Mann mit dem schwer zu schreibenden Namen, den eines Tages Jochen Pützenbacher ansprach und zu einem Mikrofontest ins Düsseldorfer Studio einlud. Stefan Offierowski begann seine Radiokarriere mit einem Volontariat beim RTL Hörfunk, war danach als Redakteur und Moderator in Düsseldorf und Luxemburg tätig; ab 1990 Unterhaltungschef und Redaktionsleiter bei Radio Luxemburg. Anschließend moderierte er bei 104.6 RTL Berlin und arbeitete seit 1993 als Redakteur, Moderator und stellvertretender Leiter der Programmgestaltung bei ANTENNE BAYERN und freier Mitarbeiter bei N-Joy in Hamburg. Am 27. März 1996 übernahm er die Leitung der Programmgestaltung von ANTENNE BAYERN und wurde 1998 Programmdirektor. 2004 gründete er mit Partnern die Hörfunkagentur ad-us GmbH und war dort als Geschäftsführer tätig. Von Juli 2007 bis 2011 war Stefan Offierowski Programmdirektor bei Hit-Radio Antenne Niedersachsen in Hannover und arbeitet jetzt wieder in der konzeptorientierten kreativen Radiovermarktung.



- **12. Mai:** Um 10 Uhr 58 steigen die ersten Signale von **Radio Merkur** gen Himmel. Günther Meyer und Radio Merkur-Programmchef Stephan Popper moderieren die Eröffnungssendung, und Hugo-Egon Balder präsentiert im Eröffnungszelt sein »Musikduell«. Radio Merkur strahlt - bis auf wenige eigenproduzierte Regionalteile - das Programm von Radio Luxemburg aus. Mit einem Schlag hat RTL, der „Partner für ein starkes Programm“ (so der Radio Merkur-Slogan) etwa zwei Millionen neue Hörer. Die Kooperation mit RTL - in dieser Form bislang bundesweit einmalig - soll keine Einbahnstraße bleiben. **Heinz Siebeneicher** moderiert sein sonntägliches Wunschprogramm künftig nicht mehr aus dem Keller seines Hauses in Reinheim, sondern aus dem Studio bei Radio Merkur. Dort können die Hörer auch ihre Musikwünsche anmelden, die dann an RTL in Luxemburg weitergeleitet werden.

- **Willy Knupp - seit 20 Jahren bei RTL:** 1968 startet Radio Luxemburg seine erste Autofahrersendung »Kilometerstein 208« (benannt nach der Mittelwellen-Frequenz im 208 Meterband). Präsentiert wird die Sendung von Jochen Pützenbacher und einem Experten vom ADAC. Dessen Name: Willy Knupp. Derselbe Willy, den Jahre später ob seines Spezialgebiets Autorennen alle Kollegen „Turbo-Willy“ nennen werden. Seit gut 20 Jahren steht er nun in RTL-Diensten. 1968 lief ihm Frank Elstner über den Weg, damals noch Chefsprecher von Radio Luxemburg. „Haben Sie nicht Lust, bei uns eine Autofahrersendung zu machen - zusammen mit einem neuen jungen Moderator?“ Letzterer hieß Jochen Pützenbacher. Bis 1971 trat Willy Knupp als Autoexperte in der Sendung auf, während er noch beim ADAC tätig war. Mittlerweile hatte auch das Bayerische Fernsehen spitzge-

kriegt, dass da in Luxemburg ein Spezialist saß. Und eines Tages bekam Willy einen Anruf aus München, ob er nicht Lust hätte, ein Magazin rund ums Auto fürs Fernsehen zu machen. Wenig später stand das ZDF auf der Matte, fragte bei Willy an, ob er denn nicht Lust hätte, eine Serie über Fotografie zu drehen. Willy ganz locker: „Dann hab ich das also auch noch gemacht.“



Die Sendung hieß »Mach dir ein Bild« und lief immer samstags nach »Black Beauty«. Als nächstes kam wieder Frank Elstner und eröffnete Willy, er wolle in Deutschland eine RTL-Niederlassung gründen, und Willy solle sie aufbauen. So entstand das erste Düsseldorfer RTL-Büro (dank Willys guter Kontakte im Gebäude des ADAC), bestehend aus einem Büro für Willy und einem für seine Sekretärin. Letztere hieß Ilse Philippen, heute heißt sie Ilse Pützenbacher. Einige Zeit brauchte man ein neues, größeres Büro. RTL Düsseldorf zog um in das Haus am Kaiser-Wilhelm-Ring. Auch dieses Büro baute Willy auf, zusammen mit Max Schautzer. Als Max das Haus wieder verließ, kam Manfred Seichter, der das Studio bis dato leitet. Willy Knupp übernahm die Gesamtorganisation und anfangs

auch die Moderation der Sendung »12 Uhr mittags« - Premiere: 5. Januar 1976 im „Haus der Jugend“ an der B1 in Essen. An diesen Tag erinnert sich Willy, als wäre es erst gestern gewesen: „Frank stellte hohe Erwartungen an die Sendung: 'Ich will, dass um zwölf ein Ruck durch die Republik geht.' Entsprechend nervös waren wir alle.“ Höhepunkt der Premiersendung war der Weltmeister im Spielkartenzaubern. Insider wissen: Es gehört schon einiges dazu, einen Mann, den man eigentlich sehen muss, um seine Kunst zu verstehen, vor einem Hörfunkmikrofon zu präsentieren. Einige Jahre später, am 2. Januar 1984, startete das Fernsehprogramm RTLplus. Zwei Tage vorher rief der damalige Programmleiter Thomas Wilsch bei Willy Knupp an: „Kannst du nicht rüberkommen und Regie machen?“ Und Willy machte. Anderthalb Jahre lang saß er jeden Tag von 16.00 Uhr bis Mitternacht in der Regie - vom Schreiben der Ablaufpläne bis zum „Gute Nacht“-Jingle. Später gehört Willy Knupp bei RTLplus zur Abteilung „Unterhaltung/Eigenproduktionen“. Seine Spezialität: Autos und Rennen mit denselben. Er übertrug sämtliche Rennen für den Hörfunk und seit dem Start von RTLplus auch weltweit ein Formel 1-Rennen. Trotzdem sagt er klipp und klar: „Ich bin kein Sportreporter“ und unterstreicht dies mit seinen Sendungen von diversen Messen, zum Beispiel der Photokina. Foto: © Archiv Friedel Weiß

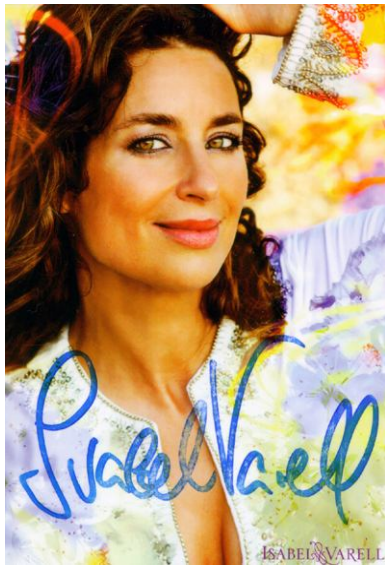
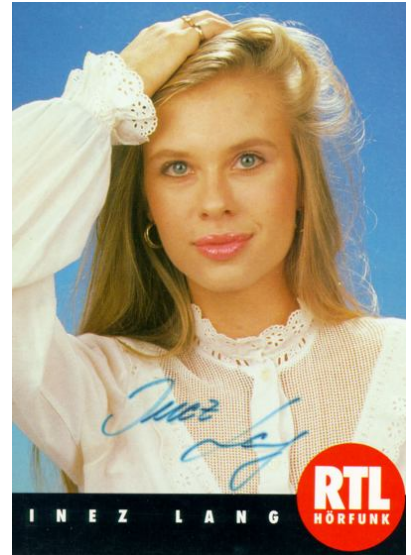


- **Chris Howland** (als „Heinrich Pumpernickel“ Deutschlands beliebtester Plattenaufleger und liebevoll „Vater der Radio-Discjockeys“ genannt) übernimmt im RTL Hörfunk die neue Sonntagssendung »Rückblick« - ein Streifzug durch 40 Jahre Musikgeschichte. Zu seinem 60. Geburtstag richten RTL und R.SH (Radio Schleswig-Holstein) dem Geburtstagskind eine gewaltige Party aus: RTL-Moderator Jochen Pützenbacher und R.SH-Oldie-Spezialist Helmut Rademacher präsentieren gemeinsam „Die Oldienacht des Jahres“ mit großem Staraufgebot in der Holstenhalle Neumünster. Wer in Chris Howlands großer Zeit in aller Ohren war, hat sich nicht lange bitten lassen, zu seiner „Happy Birthday“-Fete zu kommen: The Tremeloes, The Rubettes, Dave Dee, Mungo Jerry, Sweet, The Lords und viele mehr. Rock' n' Roll wie in alten Tagen. Anfang der 50er Jahre erschien Chris Howland an der Pfortnerloge des NWDR in Hamburg. „I'm from BFN“ (British Forces Network), ließ er den Empfangsherrn wissen. Er wolle mit dem „Head of your music department“ reden. Der Chef ließ ihn zu sich kommen und setzte „Heinrich Pumpernickel“, wie er sich später nannte, ans Radiomikrofon des Senders. Eine weise Entscheidung, denn gleich sein erster Satz ging in die Geschichte ein: „Hallo, mein Freund. Sitzen Sie bekäm? Dann fangar ish an.“ Das war 1954 als Chris Howland Deutschlands erster „Schallplattenjockey“ wurde. Sein Vater war Redakteur der BBC. Er selbst wurde nach dem zweiten Weltkrieg ab 12. März 1948 Mitarbeiter des Armeesenders British Forces Network (BFN), später British Forces Broadcasting Service (BFBS).] Bis 1970 präsentier-

te er amüsant und erfolgreich zahllose Hörfunksendungen und Fernsehshows wie »Musik aus Studio B« und »Vorsicht Kamera«. Erfolge feierte Chris Howland auch als Sänger: „Fraulein“ (Mai 1958) und „Das hab ich in Paris gelernt“ (Mai 1959) erreichten den dritten Platz in der Hitparade. Außerdem machte er in den 1960er Jahren Film-Karriere und spielte in allen fünf Karl May-Filmen mit (zum Beispiel den Butler Archie). Chris Howland ist seit Dezember 2004 wieder auf WDR 4 mit der Musiksendung »Spielereien mit Schallplatten« zu hören. www.chris-howland.de

- 100 Mal ging bisher die neue Hörfunksendung »Besser leben mit RTL und Hademar Bankhofer« bei Radio Luxemburg über die Antenne. Dazu gratulierte RTL-Unterhaltungschef Jochen Pützenbacher dem „Mister Gesundheit“. Seit **Juni** gibt's von **Hademar Bankhofer** täglich um 7.20 Uhr einen Gesundheits-Tip - ein Super-Service, wie ihn noch kein anderer Radiosender anbietet. Nach der RTL-Zeit präsentierte er die »hr3 Gesundheitstipps« und ist ständiger Gast im SWR Fernsehen.

• **Inez Lang, Doris Soler** und **Isabell Varell** sind drei knackige Mädels, die im **Herbst 1988** den Sprung ins kalte Wasser wagen und bei Radio Luxemburg ihre Moderatorenkarriere starten. Keine der drei hatte jemals zuvor nur eine einzige Radiomoderation gemacht. Ines neue RTL-Sendung »19/24« ist ein junges, freches, informatives Magazin, das in der Hauptsache 19- bis 24-jährige Hörer bedienen will. Auch Doris Soler ist in »19/24« mit den aktuellen Single-Charts, einem Büchermagazin, Quizspielen und einer Pinwand zu hören. Inez Lang moderiert heute bei Antenne Brandenburg (rbb).



• Bühnenprofi **Isabell Varell** steht fürs Radio gleich beim ersten Mal live vor Publikum - im mittäglichen Städtequiz »Is ja 'n Ding« und erträgt Hugo Egon Balder als Co-Moderator. Die Türen zur Gesangskarriere öffnete ihr 1979 Radio Luxemburg. Isabel Varell belegte bei einem RTL-Talentwettbewerb den 1. Platz. Jack White saß in der Jury und entdeckte die Frau mit der außergewöhnlichen Stimme, die man hört und nie mehr vergisst. Ihre CDs landeten regelmäßig an den Spitzen der Hitparaden. Ihre außergewöhnliche Stimme und ihr darstellerisches Können macht sie zum Musicalstar: 1997 bekam sie die Hauptrolle im Musical „Pico“ im Delphi-Theater und 1998 in „Slice of Saturday Night“ im Imperial-Theater in Hamburg. Als Schauspielerin bekam sie die weibliche Hauptrolle im ARD-Zehnteiler „Das Rätsel der Sandbank“. Weitere Fernsehrollen folgten. Als Moderatorin überzeugte sie 1997 an der Seite von Carlo von Tiedemann in der »Aktuellen Schaubude« auf N3. 1998 wurde ihre eigene Comedy-Serie »Varell & Decker« im Abendprogramm des ZDF ausgestrahlt. Isabell Varell ist Preisträgerin der Goldenen Europa. In ihrer Freizeit schreibt sie Kinderbücher. Ab 2003 sorgt das Multitalent jahrelang mit einem eigenem Musik-Comedy-Live-Programm für volle Häuser. Auf WDR 4 war sie im Schlager-Boulevard zu hören. 2009/2010 spielte sie als Andrea in der ARD Telenovela »Rote Rosen« mit. www.isabel-varell.de

1989

• Eine überdimensionale Geburtstagstorte ist gleichzeitig der erste Spatenstich für ein neues Sendezentrum. Seit **50 Jahren** werden aus dem RTL-Funkhaus „Villa Louvigny“ Programme in alle Welt versendet. Doch das alte Gemäuer platzt förmlich aus den Nähten. Diverse Abteilungen mussten in mehrere Gebäude ausgelagert werden. In zwei Jahren soll das neue hochmoderne Funkhaus auf dem Luxemburger Kirchberg bezugsfertig sein.

• Auch das gibt's bei Radio Luxemburg: Der Sender hat ein **Herz für Tiere** und bringt den Hörern ihren entlaufenen Hund zurück. Diesen ungewöhnlichen Radioservice weiß seit kurzem Dirk aus Neuwied zu schätzen. Ihm war seine Bobtail-Hündin Cora ausgebücht. 35 Stunden lang trieb sie sich in Wald und Feld herum, bis sie erschöpft im Garten einer tierlieben Familie ankam. Die hörte Kristina Hertels Suchmeldung und brachte Cora zu Frauchen, Herrchen und den Kindern zurück, wo sich die Ausreißerin erst mal zehn Stunden am Stück ausschlieft.

• **Anfang März** ist Radio Luxemburg in Hannover via Kabel zu empfangen. RTL nimmt die Premiere zum Anlass, sich auf der CeBit mit einer Radio-Talkshow zu präsentieren. Talkmaster ist natürlich **Geert Müller-Gerbes**.



• Wer in den Radioberuf einsteigen will, kommt an Radio Luxemburg kaum vorbei. **Patrick Lynen** bewirbt sich mit einer frechen Demokassette: „Wenn euch mein Stil gefällt, ruft mich doch einfach an“. Der 21-Jährige hat sage und schreibe schon sieben Jahre Radioerfahrung bei kleinen Privatsendern in Ost-Belgien und saß schon früh hinterm Mikrofon. Nun beglückt der Newcomer mittwochs abends und samstags morgens das RTL-Radioland und sitzt im Team der großherzoglichen Sonnenschein-funker: „Ich will Radio machen bis ans Ende meines Lebens“. Was ihm vorschwebt, ist eine eigene Nachtsendung. Patrick Lynen startete seine Rundfunkaktivitäten im Alter von 16 Jahren bei verschiedenen Piratensendern im deutschsprachigen Ostbelgien (Radio Fantasy, Radio Benelux, Radio Telstar International). Dann arbeitete er als Moderator und Reporter für den Belgischen Rundfunk und das damalige WDR 1. Ende 1989 kam er zum RTL Hörfunk und wurde später im Auftrag der RTL-Geschäftsleitung einer der Mitbegründer von Antenne AC (damals noch ein RTL-Projekt). Anschließend war er fast zehn Jahre lang On Air Designer und Moderator bei SWF3/SWR3, dann moderierte er eine Weile »Pop&Weck« bei hr3. Auf WDR2 war er seit 2002 einer der Moderatoren für die Musikstrecken am Abend und in der Nacht. Ab Februar 2008 gehörte er zum Morgenteam der Frühsendung »hr1 Start«. 2003 hat sich Patrick Lynen als Medien- und Programmberater selbständig gemacht. Seine Lynen Media GmbH arbeitet für Kunden wie RTL, VIVA, WDR und andere. Für die Deutsche Hörfunkakademie war er als Referent tätig; als Autor gibt er seine langjährigen Erfahrungen als Moderator und Coach in dem Werk „Das wundervolle Radiobuch - Personality, Moderation und Motivation“ weiter. www.lynen.de



Haidy Jacobi · Radio Luxemburg

- **Werbespots** im Radio sollen nicht nur Kundenfänger für Kaffeeröster, Autobauer und Waschmittelhersteller sein - sie sollen auch Spaß machen. Darum lässt Radio Luxemburg seine Hörer alljährlich den beliebtesten Werbespot wählen. In diesem Jahr düsterte es die meisten Hörer nach Coca Cola.

- Mehr als ein Vierteljahrhundert war sie bei Radio Luxemburg und für die Hörer zu einer „lieben Gewohnheit“ geworden. Jetzt geht sie in den wohlverdienten Ruhestand. »Nähkästchen«, »Von Haus zu Haus« und 15 Jahre lang die »Scharade« - das waren **Haidy** Serienstationen. Und natürlich der unvergessene Hörerroman, der über sechs Jahre lief.

- Sonntag für Sonntag, von 14.00 bis 17.00 Uhr, ist der RTL-Telefoncomputer dem Vergnügen nahe. Wer durchkommt, hat das Vergnügen mit dem Moderator der Sendung **Günther Meyer**, plaudern zu dürfen. In unzähligen Fällen - so scheint es - ist das Wunschkonzert Lebenshilfe pur und hat so manche Menschen, die lange nichts voneinander gehört hatten, wieder zusammengeführt.

- 30 Jahre Luxemburger Welle **RTL 92,5** feiert Geburtstag: In den zwanziger Jahren, und eine offizielle Frequenz (auf Langwelle) haben diese Sendungen ebenfalls seit 1933, als Léon Moulin und seine Freunde aus der Villa Louvigny sendeten. Nach dem Krieg strahlte man die Luxemburger Programmbeiträge innerhalb der Compagnie Luxembourgeoise de Radiodiffusion dann auf Mittelwelle aus, ehe im Oktober 1959 über die Schaffung eines eigenständigen Programms auf UKW 92,5 MHz entschieden wurde. Aller Anfang ist bescheiden: In den ersten Jahren dauerte das neue Luxemburger Programm lediglich von 18.00 bis 22.00 Uhr, erst ab 20.00 Uhr, dann um 19.30 Uhr war Nachrichtenzeit. An diese erinnert sich der heutige Chefredakteur Roby Rauchs noch recht gut: „Sie dauerten eine volle Stunde und beschäftigten sich in der Hauptsache mit internationalen Themen - was einheimische Nachrichten betrifft, so durften wir vor allem niemals auch nur eine einzige Persönlichkeit bei der obligaten Aufzählung vergessen.“ Allmählich erhielt man mehr Sendezeit, ein Mittagmagazin entstand, die Morgennachrichten wurden 1970 eingeführt. Nachrichten sind auch heute ein Trumpf im Programm: Sie werden morgens von 31 Prozent der luxemburgischen Bevölkerung verfolgt, mittags von 33 Prozent und abends von 19 Prozent. Zu diesem Resultat kam eine ILRES-Umfrage,

die außerdem eine bemerkenswerte Tatsache verdeutlichte: 84 Prozent der befragten Personen bescheinigen den Nachrichten bei RTL 92,5 Objektivität. Roby Rauchs: „Dementieren gehört nicht zu unseren Gewohnheiten. Recherche heißt die Devise.“ 26 feste Mitarbeiter und über 100 freie Korrespondenten sind für die Luxemburger Welle aktiv, ihre Arbeit drückt sich in rund 90 Sendestunden pro Woche aus. Heute ist der Ü-Wagen und das rasante Motorrad unterwegs, werden heiße Meldungen per Reportofon (ein kleiner Sender, der an die Telefonleitung angeschlossen wird) weitervermittelt, können interessante Nachrichten in Magazinsendungen vertieft und kommentiert werden. RTL Radio Letzebuerg ist der nationale, publikumsnahe Luxemburger Sender mit einem buntgemischten und informativen Familienprogramm. Gesendet wird auf UKW 88,9 und 92,5 MHz, landesweit im Kabel und als Livestream im Internet. Zum Nachhören gibt es ein Audioarchiv. Montag bis Freitag 20.00 bis 22.30 Uhr ist Benny Brown im Stil des legendären »RTL 208« (”The Best Of Rock ‘n’ Roll - This is Radio Luxembourg”) mit seiner englischsprachigen Show on air. www.rtl.lu



die außerdem eine bemerkenswerte Tatsache verdeutlichte: 84 Prozent der befragten Personen bescheinigen den Nachrichten bei RTL 92,5 Objektivität. Roby Rauchs: „Dementieren gehört nicht zu unseren Gewohnheiten. Recherche heißt die Devise.“ 26 feste Mitarbeiter und über 100 freie Korrespondenten sind für die Luxemburger Welle aktiv, ihre Arbeit drückt sich in rund 90 Sendestunden pro Woche aus. Heute ist der Ü-Wagen und das rasante Motorrad unterwegs, werden heiße Meldungen per Reportofon (ein kleiner Sender, der an die Telefonleitung angeschlossen wird) weitervermittelt, können interessante Nachrichten in Magazinsendungen vertieft und kommentiert werden. RTL Radio Letzebuerg ist der nationale, publikumsnahe Luxemburger Sender mit einem buntgemischten und informativen Familienprogramm. Gesendet wird auf UKW 88,9 und 92,5 MHz, landesweit im Kabel und als Livestream im Internet. Zum Nachhören gibt es ein Audioarchiv. Montag bis Freitag 20.00 bis 22.30 Uhr ist Benny Brown im Stil des legendären »RTL 208« (”The Best Of Rock ‘n’ Roll - This is Radio Luxembourg”) mit seiner englischsprachigen Show on air. www.rtl.lu



- Das Medium Radio lebt von Neuerungen: Bereits seit **Anfang Oktober** weckt Radio Luxemburg seine Anhänger mit einer gänzlich neuen »Guten Morgen«-Sendung. „Schlag auf Schlag“, so der Untertitel, präsentiert Rolf Röpke von 5.30 bis 8.00 Uhr aktuelle Schlagzeilen aus täglich wechselnden Tageszeitungen. Die Hörer müssen entschlüsseln, um welche Story es sich dabei handelt. Der bestinformierteste Zeitgenosse erhält als Anerkennung ein kleines »Guten Morgen«-Radio. Montags bis freitags von 8.00 bis 9.00 Uhr versendet **Biggi Lechtermann** („Radio Luxemburg ist ja bekannt dafür, dass viele Ideen ausprobiert und umgesetzt werden. Und wenn man mal in einer ausgeleierten Jogginghose vorm Mikro sitzt, stört das nicht mal den Pförtner“) unter dem Titel »Fix und fertig« Service-Tipps. Samstags ist das Programm zweigeteilt: 5.30 bis 7.00 Uhr »Guten Morgen« mit Patrick Lynen, 7.00 bis 9.00 Uhr »Schlag auf Schlag« mit Geert Müller-Gerbes.

- **Hugo Egon Balder** („Der Mann für alle Fälle“) präsentiert seit Mitte Oktober als „Radio-Zocker“ werktäglich von 12.15 bis 14.00 Uhr die RTL-»Casino-Parade«, in der er sich 105 Minuten lang als Moderator, Musiker und Witzbold so richtig austoben kann. Nicht nur Hugo in seinem geschneiegelten Gigolo-Outfit ist eine Sehenswürdigkeit - sondern die ganze Sendung mit der Pepe Delgado Band (die Jungs sind jeden Tag dabei), Stargästen und bunten Spielereien. Pro Woche ist ein Brautpaar Kandidat der Sendung. Die glücklich Verliebten können einen stattlichen Zuschuss zur Hochzeitsreise gewinnen. Ganz neu ist

die Idee nicht: Die Kollegen des französischen RTL-Programms in Paris treiben das Spiel schon seit zwölf Jahren überaus erfolgreich - ebenfalls zur Mittagszeit. Hugo Egon Balder begann seine Karriere 1967 mit der Gründung der Rockband „Birth Control“. Bis 1973 verdient er seinen Lebensunterhalt ausschließlich als Schlagzeuger, Komponist, Texter und Arrangeur. Er veröffentlicht eine LP sowie mehrere Singles und landet 1985 mit „Erna kommt“ einen Hit (Der Schlager stammte aus der damaligen DDR und wurde von Wolfgang Lippert gesungen. Das westdeutsche Remake sang Hugo Egon Balder). Seine Theater-

laufbahn beginnt 1973 mit dem Kabarettprogramm »Musikalischer Kitsch« am Schiller-Theater in Berlin. Von 1985 bis 1988 gehört Hugo Egon Balder neben Harald Schmidt zum Lore und Kay Lorentz »KOM(M)ÖDCHEN« in Düsseldorf. 1979 kommt er zu Radio Luxemburg und moderiert unter der Regie von Frank Elstner so erfolgreiche Radioshows wie »RTL 12 Uhr Mittags«, »Mahlzeit« und »Casino Parade«. Als Schauspieler wirkt er in verschiedenen Kino- und Fernsehfilmen mit. Balders erste TV-Unterhaltungsshow (»Vorsicht Musik«, ZDF) moderiert er zusammen mit Frank Zander. Daran schließen sich die »Rückshow« (ZDF), »Alles Nichts Oder« (mit Hella von Sinnen für RTL, nach einer mit Jacky Treksler ausgetüftelten Show-Idee), »Tutti Frutti« (RTL-Quotenknaller der frühen 90er) und die »Witzewelle« (RTL) an. Seit Oktober 1993 ist Hugo Egon Balder Executive Producer der mit mehreren Fernsehpreisen ausgezeichneten Comedyshow »RTL Samstag Nacht«. Im April 1995 startet er auch als Executive Producer von Frank Elstners Unterhaltungsshow »April, April«. Im Sommer 1997 dreht Balder seinen ersten Film als Regisseur, die RTL-Komödie »Silvias Bauch«, und ab September 1998 präsentiert er die neue RTL Samstagabend-Show »Fata Morgana - Die wüste Orientshow«. Die Blütezeit des Rock 'n' Roll als Schlagzeuger kommt wieder packend rüber in dem Hörbuch »Treibstoff« von James Robert Baker, das von Hugo Egon Balder gesprochen wird. »Treibstoff« führt den Zuhörer in die frühen 60er-Jahre und erzählt die Geschichte des Radionachtfalken Scott Cochran, der sich mit dem obskuren Musikproduzenten Dennis Contrelle anfreundet. Der berühmt berüchtigte Humorist Hugo Egon Balder moderierte und produzierte von 2003 bis 2011 das von SAT.1 ausgestrahlte Comedy-Quiz »Genial Daneben«.



- Die **Löwenverleihung 1989** geht in die Geschichte der Westfalenhalle ein. Sänger und TV-Star **David Hasselhoff** kommt mit dem echten „KITT“ in die Arena gerollt (mit dem Wagen wurden 28 „Knight Rider“-Folgen gedreht). Gleich zwei Trophäen darf der Hühne in Empfang nehmen: Von Jack White bekommt er eine Platin-Schallplatte für 500.000 verkaufte Tonträger und von Jochen Pützenbacher den Goldenen Löwen. Seinen Erfolgssong „Looking For Freedom“ widmet er anschließend werbewirksam den Flüchtlingen aus der DDR.

- **Patrick Lynen** versprüht seinen jugendlichen Charme in der Abendschiene »19/24«, als Vertretung von Stephan Offierowski im »Musikduell« und in der »Musikparade«. Neu im RTL-Moderatorenbiotop ist **Christian Spanik**. Er talkt sich Samstag für Samstag durch die Sendung »Is ja 'n Ding!«. Nebenbei schreibt er Drehbücher und EDV-Publikationen. Heute ist er als Medienjournalist gefragt und hat sich mit seiner Firma netproducer selbständig gemacht.



- Zwei neue Partnerstationen nehmen den Sendebetrieb auf: **FR1** in Freiburg und **Radio ES** in Esslingen mit RTL als „Mantelprogramm“ und den darin eingestreuten Regionalteilen. Damit hat Radio Luxemburg breite Hörerkreise in Baden-Württemberg erschlossen.

1990

- **Hubert Terheggen**, der über dreißig Jahre lang für Tradition und Geist von Radio Luxemburg gestanden hat, kommt bei einem Verkehrsunfall ums Leben. In den knapp zwei Jahren seines Wirkens als Programmdirektor hat er es verstanden, im RTL Hörfunk neue Akzente zu setzen.

- **Bernt von zur Mühlen**, bislang Leiter der Abteilung Marketing und Entwicklung für die CLT-Hörfunkaktivitäten im deutschsprachigen Raum, ist zum Programmdirektor des RTL-Hörfunks ernannt worden. Erste Gehversuche als Journalist und Autor machte er bei der Deutschen Welle in Köln (Spezialgebiet Asien) und war später freier Autor für ARD-Hörfunkanstalten. Von 1983 bis 1987 betreute er

bei Radio Luxemburg das Ressort Aktuelles und Unterhaltung, arbeitete danach als Pressesprecher bei Loewe Opta und kam im April 1989 wieder zu RTL. Bernt von zur Mühlen will den RTL-Esprit weiter fördern und denkt zur Zeit über neue Programmakzente unter dem Motto „Mehr RTL!“ nach. Er löst Ferdinand Kayser ab, der nach dem Tod von Hubert Terheggen dessen Funktion ab Januar 1990 kommissarisch übernommen hatte.

- RTL-„Musikprofessor“ **Jörg Ebner** ist angetreten, jeden Sonntag innerhalb einer Stunde 40 Jahre Musikgeschichte zu präsentieren. „Damit fülle ich eine Marktlücke“, so seine Selbsteinschätzung. Jörg ist seit 26 Jahren in RTL-Diensten, hat die 50er und 60er Jahre selbst miterlebt, weiß wovon er spricht. Mit Ereignissen, die zum Zeitpunkt des jeweiligen Hits die Welt bewegten, reichert er seine Moderation an. Foto: © Archiv Friedel Weiß





ACHIM GRAUL

- Ganz neu im Bonner Studio wird an jedem Samstag von 7.00 bis 9.00 Uhr, eine **Schlagzeilensendung** in Zusammenarbeit mit dem Magazin „Stern“ live produziert. Hier werden auf eher spielerische Weise mit Gewinnmöglichkeiten aktuelle Informationen transportiert, die im „Stern“ eine Rolle spielen.

- Rasender Reporter - per Funktelefon: Ob vor dem Deutschen Bundestag in Bonn oder der Volkskammer in Ostberlin - das Funktelefon ist inzwischen zu einem notwendigen Arbeitsmittel der Journalisten geworden. Die Öffnung der Berliner Mauer war der entscheidende Moment: Plötzlich stürmten die Reporter aus aller Welt nach Ostberlin. Zum ersten Mal konnten sie frei von dort berichten. Nur: Das DDR-Telefonnetz war nicht in der Lage, Gespräche in den Westen zu schalten. Also nutzte man die Insellage Berlins, nahm heimlich ein Funktelefon mit in den Osten und überwand so das technische Hindernis. Auch **Alfred Gertler**, „rasender Reporter“ bei RTL Radio Luxemburg, griff zu diesem Hilfsmittel. Gertler berichtete via Funktelefon live von der Öffnung des Brandenburger Tores, von den Volkskammerwahlen am 18. März, und auch der Tag der deutschen Einheit, der 3. Oktober, fand bei RTL RADIO per Funktelefon statt.

- Laut Media-Analyse ist Radio Luxemburg nach wie vor die **Nummer Eins** der Privaten in Deutschland und steht an achter Stelle aller deutschsprachigen Sender. Seit das Programm auch über Satellit ausgestrahlt wird, können weitere zwei Millionen Haushalte die Luxemburger Sonnenscheinfunker empfangen. Es darf damit gerechnet werden, dass in diesem Jahr eine weitere Million hinzukommt. Sollten eines Tages alle

Kabelhaushalte in den Genuss von RTL gelangen, wäre die 20-Prozent-Marke ein durchaus erreichbarer Marktanteil.

- 1983 lief die erste Ausgabe der »Entenjagd« und entwickelte sich fortan zum Dauerbrenner. Viele Überraschungen auf allen Gebieten gibt's in der einen Stunde zwischen 16.00 und 17.00 Uhr, moderiert von Country Music-Fan **Achim Graul**.



- **1. Juni: Arno Müller**, bisher Programmleiter bei Radio Gong in Nürnberg, übernimmt die Programmleitung von Radio Luxemburg. Er ist seit 1980 im Hörfunkbereich tätig, unter anderem Unterhaltungsredakteur bei Radio RPR, Moderator beim SR und hr. Seit Juli als Redakteurin und Moderatorin neu im Team des RTL Hörfunks: **Yvonne Malak**.

- **1. Juli: Dr. Klaus-Dieter Langenstein** wird mit der Programmleitung im Bereich Wort bei RTL Baden-Württemberg beauftragt. Der 36-Jährige kommt von ANTENNE BAYERN, wo er als Magazinchef tätig war. Zuvor produzierte Langenstein die Sendung »Guten Morgen, Deutschland« beim RTL Hörfunk in Luxemburg. In der Programmleitung verantwortlich für den Bereich Musik/Unterhaltung ist sein Kollege Rainer Eichhorn. Stationen im beruflichen Werdegang des gelernten

Musikers und Toningenieurs waren SWF 3, RTL Hörfunk, RTLplus, Radio in Berlin und Antenne Bayern.

- **2. Juli: Rainer Holbe** - bekannt durch die ZDF-Sendung »Star-parade« - moderiert die Radio Merkur-Hauptsendung »Zur Feier des Tages«. Heute beruht seine Popularität auf der esoterischen Sendereihe »Unglaubliche Geschichten«, die er in RTLplus, im RTL-Hörfunk und in Fachbüchern darstellt und seiner Mitwirkung im RTL-Frühstücksfernsehen »Guten Morgen, Deutschland«. Holbe will in der Moderation neue Akzente setzen, das Grundkonzept der in ganz Mittelbaden bekannten Gruß- und Musikwunschsendung - die Heinz Siebeneicher zwei Jahre lang geprägt hat - aber nicht auf den Kopf stellen.

- **1. September:** Im neuen Stuttgarter RTL-Sendezentrum gehen die Mikros auf. Start frei für vier Lokal- und Regionalprogramme namens RTL Radio, die in den Großräumen Stuttgart, Pforzheim, Ludwigsburg, Böblingen/Sindelfingen, Heilbronn, Karlsruhe, Calw, Reutlingen und Tübingen zu empfangen sind. Für viele neue RTL-Mitarbeiter, heißt es, sich auch in der Moderation auf Land und Leute einzustellen. Die Programm-Philosophie verspricht „Radio mit Wirkung. Unterhaltsam, informativ, anregend, aufregend, entspannend, witzig, spritzig, seriös und schnell - einfach typisch RTL“. Stündlich Nachrichten und dreimal täglich ausführlich mit Korrespondentenberichten aus dem In- und Ausland. Besondere Bedeutung wird auch dem Sport gewidmet. Hinter allem steckt modernes Management und neueste Technik – „...zu hören sind Ihre Stations-Jingles, Ihre Lokalbeiträge, Ihre Frequenzangaben, ohne dass an Ihrem Misch-Pult auch nur ein Knopf gedrückt werden muss“. RTL - der Rahmen ohne Namen. Foto: © RTL Radio



• Das Luxemburger Medienunternehmen CLT - RTL will privaten Radiostationen in Deutschland Nachrichtensendungen anbieten. Dafür soll in Stuttgart in den Studios der RTL Baden-Württemberg GmbH eine „**Nachrichten und Sport-Radioservice GmbH**“ (NSR) tätig werden. Die neue RTL-Tochter wird nicht nur zentral die Nachrichten den in Luxemburg (RTL-Hörfunk) und Stuttgart produzierten Hörfunkprogrammen zuliefern, sondern auch Privatradios anderer Gesellschaften beliefern, die professionell gemachte Weltnachrichten benötigen. Ein ständig zugeschaltetes Außenstudio in Bonn wird dabei stündlich Meldungen aus der Bonner Politik aufbereiten. Ebenfalls in den Stuttgarter Studios entsteht ein gemeinsames Nachtprogramm, das zeitgleich ab Mitternacht täglich bei RTL-Hörfunk (Luxemburg) und in den in Stuttgart produzierten RTL-Programmen ausgestrahlt wird. RTL möchte mit beiden Hörfunkprogrammen das im Januar 1990 begonnene Radioengagement in Baden-Württemberg ausbauen, um somit zur Stabilisierung des Privatfunks in diesem Bundesland beizutragen.



• **30. September:** An diesem Sonntag feiert der RTL Hörfunk die **längste Hitparade** ab, die es in seiner Geschichte je gab: 18 Stunden lang werden die Hits der vergangenen 33 Jahre gespielt. Und es gibt ein Wiederhören mit alten Radio Luxemburgs-Stars: Frank Elstner, Dieter Thomas Heck, Thomas Gottschalk, Max Schautzer, Karl Dall und Viktor Worms.

• **1. Oktober:** Aus dem traditionellen Radio Luxemburg wird kurz und knapp **RTL RADIO**. Neuer Name - neues Programm - neue Moderatoren. Mehr Musik, methodisch ausgewählt nach den Wünschen des Publikums, neue Themen und viele Aktionen sollen ein neues, unverwechselbares Klangbild erzeugen. „Hits statt Schnulzen, Infos statt Gelaber, Witz mit Esprit“ will RTL RADIO mit

einer verjüngten Mannschaft den Hörern bieten. Das Gesamtkonzept soll die Voraussetzungen dafür bieten, die lange Jahre währende Führungsposition der Luxemburger in einem neu- und dichter besetzten Radiomarkt wiederzugewinnen. Musikchef Stephan Halfpap will künftig ein Publikum zwischen 25 und 45 Jahren gezielt anpeilen. Halfpap war zuletzt bei Radio Gong in Regensburg Programmleiter und Moderator, davor bei Radio Charivari in Würzburg. Vor sechs Jahren aus New York nach Deutschland kam seine Stellvertreterin Lori Granger. Sie ist ausgebildete Journalistin und hat in den Staaten für drei Radiostationen gearbeitet. Für die richtige Mixtur der Platten sorgt ein Computer. Das Rezept des Ätherwellen-Cocktails á la RTL besteht aus 40 Prozent aktuellen und klassischen Hits der 60er, 70er und 80er Jahre mit einem 20-Prozent-Anteil deutschsprachiger Titel. Erfolgreiche Sendungen wie das Reisequitz »Ein Tag wie kein anderer« bleiben in modernisierter Form erhalten. Mit Magazin-Programmen wie »Guten Morgen, Deutschland«, »Life-Style« und »Feierabend« fährt RTL RADIO durch den Tag. Trends und Lebensqualität, heiße Themen und tagesaktuelle Ereignisse, Comedy- und Humorelemente durchziehen das ganze Programm. Der harte Relaunch und die Namensänderung enttäuscht viele Luxi-Fans. Fast die gesamte Redaktion und die bisherige Moderatoren-Crew verlassen RTL. An Bord bleiben Jochen, Helga und die Volontärin Ruth Fürsatz (heute ist sie "Die Stimme aus dem Off" bei der ARD-Talkshow »Hart aber fair«. Sie stellt die Gäste vor und vertont die Einspielfilme. Vor der Sendung ist sie mit einem Kamerateam unterwegs und fühlt den Leuten mit ihren Umfragen auf den Zahn.) www.rtlradio.de

Mitarbeiter von RTL RADIO LUXEMBURG

Inga Abel | Birgit Abrameit | William Adams | Christian Anders | Michael Arens | Patrizia Arnholt | Isabelle Badu | Samy Bahgat | Hugo Egon Balder | Tamara Balve | Heinz-Herbert Balzer | Hademar Bankhofer | Gerti Barna | Axel Barton | Chris Baumann | Hans-Jürgen Bäumler | Romy Beckius | Frank Beecken | Dorothee Behrendt | Iff Bennett | Honey-Bee Benson | Clemens Bernauer | Fernand Bertemes | Alain Berwick | Norbert Bichel | Joe Biltgen | Reinhold Binsl | Dominik Bintner | Patrick Bissen | Susi Biver | Herbert S.A. Blaes | Janine Blandfort | Frank Blum | Fernando Bousquet | Bernhard Böhringer | Georg Bossert | Michael Bové | Sabine Braun | Klaus Brill | Bernhard Brink | Bernd Brix | Anka Bröcker | Rainer M. Cabanis | Adam Camille | Dave Christian | Josée Clees | Sanny Cleen | Karl Dall | Michael Daub | Marieann De Ries | Jean Delaval | Kai Deppe | Ulli Diehr | Thomas Dier | Henri Domagala | Wolfgang „Walter“ Dorn | Jacky Drechsler | Markus Dreesen | Anna Dubek | Arno Eichler | Rutger Eliot | Frank Elstner | Michel Emmeringer | Rainer Maria Erhardt | Luciano Falsetti | Ferencak | Conny Ferrin | Claude Fischer | Axel Fitzke | Ursula Flammang | Tanja Renée Franke | Maria Freiwald | Walter Barbara Gansauge | Marie-Rose Gardula | Christiane Genewo | Monika Georges Thomas Gleixner | Tessy Glodt | Hugo Göke Graas | Elfi Graf | Carlo Graffé | Lorraine Christopher Graul | Nicola Greif | Ernst Pia Grundhöfer | Lothar „Bernd“ Guderian Gutzeit | Michael Haas | Stefan Halfpap | Gabi Halfpap | Hanne Haller | Edith Hanke | Manuela Hannen-Di Hansen | Christian Häsel | Thresy Hastert | Dieter-Thomas Heck | Klaus A. „Charly“ Heller | Anette Hennig | Sven Henrich | Christian Hermanns | Kristina Hertel | Ludwig Hertel | Edy Hildebrandt | Jo Hofmeister | Hilde Hoins | Rainer Holbe | Rose-Marie Holbe | Carlheinz Hollmann | Manfred Hollmann Howlander | Klaus Huber | Oliver Hugel | Rolf Jablonski | Haidy Jacoby | Frank Jaeger | Joakim Jahr | Nik Jakob | Andreas Jansen | Alex John | Norbert John | Peter „Joe“ Joost | Detlev Kiefer | Alexandra Juppe | Astrid Kairies | Heinz Kaiser | Karl-Heinz Kaul | Sylvie Kiefer | Tamara „Brigitte“ Kiefer | Rielle Kill | Sabine Killmann | Kneebone | Johnny Kneip | Willy Knupp | Karlheinz Kögel | Oswald Anita Kopf | Ruth Köppler | Ulrich Köring | Volker Kösters | Lillian Matthias Krings | Sabine Krösser | Mike Krüger | Bernd Kugler | Jan Kuznetsov | Inez Lang | Klaus Dieter Langenstein | John Lanners | Romain Langer | Leider | Christoph Lemmer | Carolin Lenzen | Peter Liebertz | Brian Yvonne Malak | Jörg Malzon | Rudolf „Andreas“ Manne | Jürgen Stefan Meixner | Elisabeth Merckel | Norbert Mertens | Christian Mildebrath | Eva Milo | Nicola Molitor | Robert Mühleisen | Wolfgang Müller | Petra Müller | Geert Müller-Gerbes | Reinhard Müller Ulla Norden | Désirée Nosbusch | Stephan Offierowski | Thomas „Richard“ Opitz | Jürgen Overdick | Arnold „Jürgen“ Peper | Madeleine „Annemarie“ Perl | Olaf Pessler | Rüdiger Philippen | Rena Piel | Tanja Pitzke | Beppo Pohlmann Posé | Marion Preuss | Jochen Pützenbacher | Bill Ramsey Stephan Reuter | Holger Richter | Petra Richter | Axel Ricken Rosenkranz | Wolfgang Rositzka | Michael Ruff | Christian Ruff | Tana Schanzara | Horst Schättle | Romain Schauls | Max Schimpf | Angelica Schimpf | Michael Schlitzer | Hans Karl Schneider | Jens-Peter Schöne | Albert Schossler | Jessica Schüring | Tony Schwaegerl | Thomas Schwarz Cornelia Schüring | Julia Siegel | Detlef „Wolfgang“ Sievers | Christian Siebeneicher | Oliver Spiecker | Harald Spiegel | Enno „Frank“ Dina Speranza | Oliver Spiecker | Harald Spiegel | Rene Steines | Markus Steinkuhl | Detlef Steinmetz | René Helmut Stoldt | Martina Straten | Petra Strubel | Mark Hubert Terheggen | Christian Terhoeven | Uta Thofern | Frank Thomas Timm | Günter Timpe | Peter Trunk | Hakan Tunc Ulrich | Lou van Burg | Luciano Vanzella | Christian vom Berg „Michael“ von Langheim | Annelie von Mohrenschild | Kerstin Walter | Jörg Waller | Patrick Warnier | Théo Warner | Bernd Werner | Juliane Werner | Josette Weydert | Harry Wijnvoord Alf Wolf | Katja Wolf | Birgitt Wolff | Victor Worms | Günter



50 JAHRE RTL RADIO LUXEMBURG

15. Juli 2007

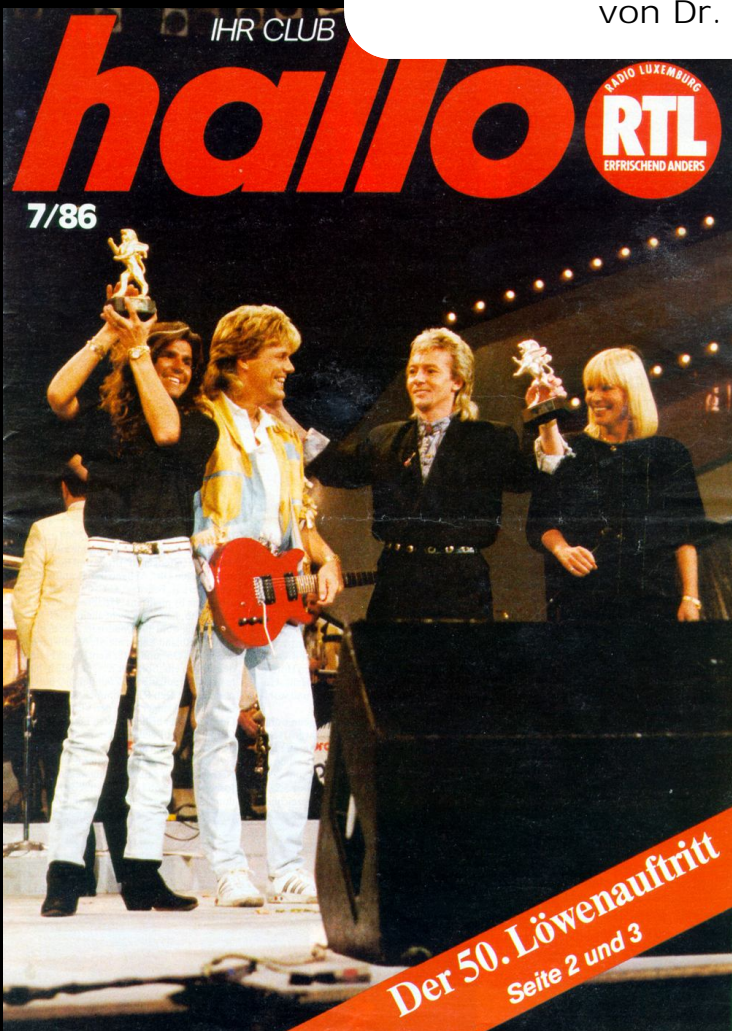


The
Celebratory
Derby
25.7.07



Löwenjagd

von Dr. Peter Krevert





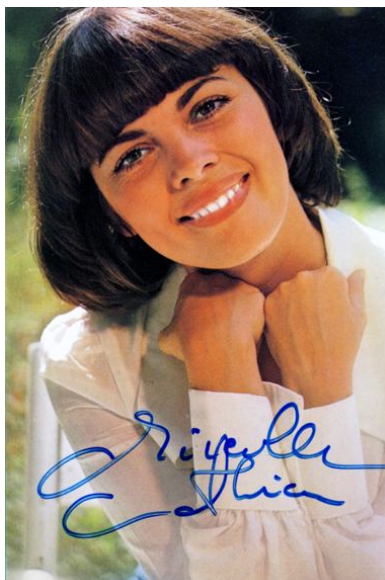
„Für ein Bild musst du mit zum Parkplatz kommen“ - Löwenjagd Erinnerungen an Autogrammstreifzüge bei den legendären RTL-Löwenverleihungen



Im Unterschied zu heutigen Veranstaltungen waren die Stars von damals noch nicht ständig von Bodyguards oder Security-Kräften umgeben, die einem Sammler das Leben erschweren. Natürlich gab es auch früher Saalordner, und es standen auch schon mal leicht genervte Hoteldirektoren oder Portiers im Weg, aber alles in allem konnte man sich als jugendlicher Autogrammsammler bei halbwegs diskretem Verhalten im Hintergrund durchaus als Teil der großen Show-Familie fühlen.

Überhaupt ist mir in Erinnerung, dass meistens irgendwelche Plattenfirmenbetreuer, Manager oder private Begleiterinnen/Begleiter die Stars wichtiger nahmen als die sich selbst. Autogrammtechnisch gesehen war natürlich das über viele Jahre von RTL zweimal im Jahr gebuchte Hotel günstiger als die Halle in Dortmund, wo doch deutlich mehr Trubel herrschte und man nur mit gewissen Tricks auch mal in den Backstage-Bereich mit seinen vielen Garderoben, Büfett usw. gelangen konnte.

Das Gelsenkirchener Maritim war aus Sammlersicht geradezu ein Paradies, gerade bei den Löwenverleihungen gab es zweimal im Jahr von Freitag bis Sonntag ein ständiges kommen und gehen von unzähligen Promis, Stars und Sternchen und es waren zumindest in meinen ersten RTL-Jahren kaum mal andere Sammler anwesend. Das änderte sich mit der Zeit, so dass die Löwenjagd etwas komplizierter wurde, aber auch da gab es Kniffe und Tricks.



Angefangen hatte alles an einem Freitag Mitte der 70er Jahre direkt nach meiner Schule. Ich begab mich wie neuerdings vor jedem Heimspiel des FC Schalke 04 ins Hotel, um auf die Ankunft des Busses irgendeines Fußball-Bundesligaclubs zu warten, der tags darauf Schalke-Gegner war. Doch von den Fußballern war noch nichts in Sicht, und ich hatte mich gerade - natürlich schön mit Blick auf die Rezeption - mit einer Zeitung in einen der braunen Ledersessel in der Hotelhalle niedergelassen, als urplötzlich die französische Sängerin Mireille Mathieu aus dem Fahrstuhl trat.

Sie war der erste Nicht-Fußball-Promi überhaupt, der mir in diesem Hotel über den Weg lief - in den nächsten rund anderthalb Jahrzehnten sollten mir allein durch die Löwenverleihungen einige hundert (!) mehr oder weniger berühmte Showpromis vor Stift und Album kommen, darunter auch so mancher bekannte Zeitgenosse mehrfach. Leider gibt es aus dieser digitalkamerakameralosen Zeit nur wenige Fotos in meinem Sammlungsarchiv.

Mein Schul-Französisch reichte soeben aus, um irgendwas mit Luxemburg und Löwen zu verstehen, und dann tauchte Jochen Pützenbacher auf, von dem ich mehr erfuhr, während er die Sängerin begrüßte. Er war ohnehin über all die Jahre für Sammlerbelange besonders zugänglich, ebenso übrigens auch sein Kollege Rainer Holbe, kein bisschen arrogant oder genervt, was für die meisten RTL-Moderatoren, aber eben nicht für alle gleichermaßen gilt. Von ihm erfuhr ich augenzwinkernd, dass es eine Etage höher womöglich ein RTL-Tagungsbüro geben soll, wo ein jugendlicher Sammler vielleicht freundlich bettelnd ein Programmheft abstauben könne, „damit Du auch Bescheid weißt, wer hier nachher und morgen alles noch so rumlaufen wird.“



Denke ich an die RTL-Jagden zurück, fallen mir unzählige Promis, Geschichten und Anekdoten ein. Ich habe leider nicht immer notiert, wann genau wer zum Staraufgebot gehörte, so dass ich manchmal nur ungefähre Jahresangaben machen kann, zumal diverse Interpreten wie schon gesagt etliche Male bei RTL auftraten, sei es als Löwen Gewinner oder im Rahmenprogramm.

Weibliche Stars hatten oft Autogrammkarten in ihrer Handtasche, aber bei den Männern war das häufig nicht so einfach. Nicht jeder, der sagte, gleich Fotos aus dem Zimmer oder Auto mitzubringen, tat dies auch. Recht locker war zum Beispiel der Niederländer George Baker, der sich mal frühmorgens an der Rezeption in mein Album eintrug und meinte: „Für ein Bild musst Du mit zum Parkplatz kommen.“

Sein Wagen entpuppte sich als VW-Bulli, den zumindest Teile seiner George Baker Selection auch als Wohnung zu nutzen schienen. Während ich mit dem Foto und einem roten Filzstift auf die einzeln eintrudelnden Mitglieder seiner Gruppe wartete,

räumte er seinen Bulli auf. Auf einmal hielt er mir einen schwarzen Kasten hin: „Schau ruhig mal rein, das Ding ist im europäischen Showbusiness heißbegehrt.“ So bekam auch ich an einem nasskalten Sonntagmorgen auf einem um 8.00 Uhr nahezu menschenleeren Gelsenkirchener Hotelparkplatz erstmals einen RTL-Löwen in die Hand, und zwar genau jenen, den Frank Elstner (oder vielleicht war es auch Jochen Pützenbacher) abends zuvor unter dem Jubel von 15.000 Menschen in der Dortmunder Westfalenhalle für den Millionenhit „Paloma Blanca“ an Baker übergeben hatte.



Anders als George Baker zählte der österreichische Entertainer Peter Alexander zu den frühesten Stars meiner Kindheit. Es verging in den 60ern kaum ein Sonntag, an dem meine Eltern nicht zum gemütlichen Familienfrühstück Schallplatten von ihm auflegten. Dadurch war mir seine Stimme bestens bekannt, was sich Mitte/Ende der 1970er Jahre für mich auszahlen sollte:

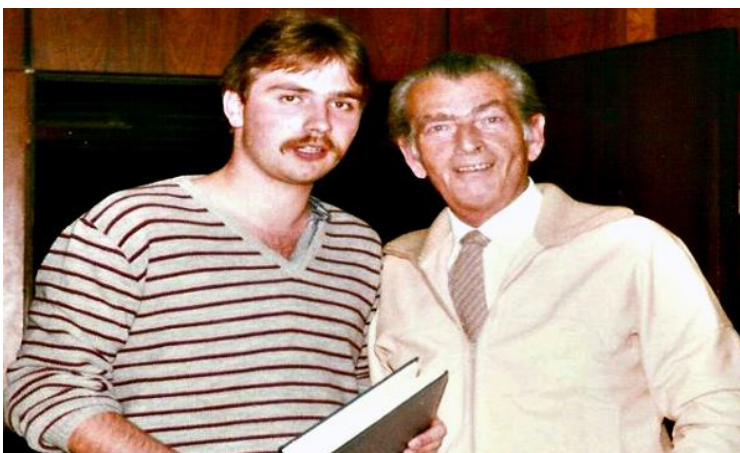
Ich hielt mich an einem Nachmittag vor einer Löwenverleihung wieder einmal auf dem Hotelgelände auf, diesmal an einem kleinen Ententeich, es war schönes Wetter und ich setzte mich auf eine freie Bank, von wo aus ich mühelos den Parkplatz überblicken konnte. Am gegenüberliegenden Ufer bemerkte ich zwei Männer und eine Frau, die Butterbrotstücke an die Enten verfütterten und dabei langsam auf meine Bank zuschlenderten. Die Stimme des jüngeren der beiden Männer ließ mich aufhorchen. Er trug einen Hut, eine Sonnenbrille und einen um den Hals-Mundbereich geschlagenen Schal. Als die Leute auf meiner Höhe waren, stand ich auf und ging direkt auf den Mann zu, sein Aussehen hatte zwar nichts mit dem des Stars gemein, aber da war diese mir so gut bekannte Stimme. Also sprach ich den Mann an, denn ich wollte ganz auf Nummer sicher gehen. „Entschuldigung, ich bin Autogrammsammler, Peter Alexander? Sie sind es doch, oder?“

Er nickte und meinte, er wolle seine Eltern nur eben ins Hotel bringen, sie wären sehr früh in Wien losgefahren und hätten bis zu seinem Auftritt am Abend noch etwas Zeit.

„Autogrammfotos habe ich im Auto, dort hinten der helle Mercedes.“ Kurz darauf half ich Alexander, das Gepäck ins Hotel zu tragen und erhielt im Gegenzug eine nette Widmung von ihm. Und als ich am nächsten Tag mit einem Fotoapparat ausgestattet wieder vor Ort war, bekam ich zufällig auch noch die Abreise der Familie Alexander mit.

Apropos Abreise: Einmal, bei einer bestimmt schon zwölf Stunden dauernden Löwenjagd, war zu sehr, sehr später Stunde und nach einem Blick in das RTL-Programm klar, dass ich diesmal recht viele der teilnehmenden Stars noch nicht „erwischt“ hatte. Müde wie ich war, beschloss ich, wenigstens eine kurze Schlafpause einzulegen und in aller Frühe wieder am Start zu sein. Gesagt, getan: Es war zirka 7.30 Uhr und noch stockdunkel, als ich mit einem Sammlerkollegen erneut die Treppen zum Maritim-Eingang nahm. In diesem Moment trat ein Mann aus dem Hotel, der damals wie heute zu den bekanntesten Deutschen zählt: der blonde Sänger Heino.

Wie wir erfuhren, war er schon so früh auf den Beinen, weil er nachmittags einen Fernsehdreh in München hatte. Während er sich in unseren Sammlungen verewigte, fragte er nach der nächsten Tankstelle. Nun war ich mir als jugendlicher Radfahrer nicht sicher, welche Tankstelle um diese Zeit und noch dazu an einem Sonntag schon geöffnet hatte, und ich überlegte hin und her. Meine Wegerklärungen waren nicht ganz unkompliziert, und so bot ich Heino spontan an, eben mitzufahren, wenn er mich denn sofort wieder hier am Hotel absetzen würde. Und schon düsten wir durch das langsam erwachende Gelsenkirchen.



Unterwegs meinte ich zu ihm: „Also eigentlich soll man ja nicht zu einem fremden Onkel in den Wagen steigen.“ Mein Fahrer lachte lauthals und konterte: „Aber ich bin doch kein fremder böser Onkel, ich bin doch nur der liebe Heino.“ Nach ein paar Kreuzungen kamen wir an der Tankstelle an. Dort war kaum etwas los, aber natürlich erkannten alle drei Anwesenden ihn sofort: erst ein neben uns tankendes Ehepaar und dann der Tankwart, der sich von seinem prominenten Kunden in aller Eile auch ein Autogramm geben ließ. Zurück auf dem Hotelparkplatz drückte Heino mir eine seiner soeben gekauften Getränkedosen in die Hand: „Obwohl Du ja von fremden Onkeln auch nichts annehmen sollst. Aber ein kleines Dankeschön hast Du Dir verdient.“ Und dann rollte er einmal kurz hupend schon wieder davon.

Manchmal werde ich gefragt, wer von den unzähligen Promis, die mir bei den Löwenjagden begegnet sind, besonders sympathisch in Erinnerung geblieben ist. Bei den RTL-Moderatoren fallen mir neben Jochen Pützenbacher und Rainer Holbe da sofort Camillo Felgen, Georg Bossert und Frank Elstner ein. Bei den Interpreten und sonstigen Stargästen, die der Sender ins Hotel einlud bzw. auch auf die Showbühne der Westfalenhalle holte, haben mich unter anderem Caterina Valente, Milva, Roy Black, Peter Kraus, Gert Fröbe, Hape Kerkeling, Rudi Carrell, Mal Sondock, Peter Frankenfild, Paola, Peter Maffay und Roland Kaiser recht beeindruckt, weil sie sich im Gegensatz zu manchen anderen Stars ganz natürlich gaben.

Oder auch Curd Jürgens, der mit mehreren recht auffällig gestylten Afghanen-Hunden, Rolls Royce und uniformiertem Chauffeur um die Ecke kam, sich mit großem Getöse von etlichen RTL-Leuten begrüßen ließ, mir dann aber zu meiner Verblüffung eine komplette Zigarettenlänge lang eine Anekdote nach der anderen erzählte, die er schon mit Sammlern erlebt hatte. Vor allem die in den USA hatten bleibenden Eindruck bei ihm hinterlassen. Zu einer bestimmten Uhrzeit sollte ich eben an seiner Zimmertür klopfen, er hätte seine Autogrammkarten im Koffer. Entweder hatte ich mich in der Zeit geirrt oder er vergessen, Besuch zu erwarten, auf jeden Fall war er einer von zwei Promis in meiner Sammlerlaufbahn, die mir im Bademantel gegenübertraten und selbst da noch freundlich blieben.

Lustig waren auch meine „englischen Annäherungen“ an so Mädels wie Penny McLean oder Jennifer Rush, die dann grinsend auf deutsch oder gar österreichisch antworteten. Und dann gab es mal einen Hotelfriseur, der erst von mir erfahren hat, wen er da grad unter der Haube sitzen hatte (die ABBA-Frauen noch ganz am Anfang ihrer Karriere).

Oder ein stellvertretender Hoteldirektor, der unbedingt ein Foto von sich und Pia Zadora haben wollte, die Dame aber nicht erkannte. Da habe ich mir den Spaß gemacht, ihn zunächst mal mit drei falschen Frauen zu knipsen.

Einigermaßen gleichaltrige Nachwuchsstars gab es ab und zu auch, zum Beispiel Andrea Jürgens, die Teens, Nicole, Thomas Ohrner oder die damals noch sehr junge Desiree Nosbusch. Sie und ein Sohn von Georg Bossert „schmuggelten“ mich mal in den Mitternachtsparty-Saal und hatten Spaß daran, mir mehrfach den Teller zu füllen und anwesende Stars an unseren Tisch zu holen.

Mit den alten RTL-Haudegen Jochen, Frank und Camillo sowie dem Verwaltungsleiter Olaf Steinbauer kam es immer zu freundlichen Wiedersehen, sie gaben so manchen Tipp wer wann wo. Ohne Camillo wäre ich nie an Autogramme von Leuten wie zum Beispiel Komponist/Produzent Christian Bruhn, RTL-Manager Dr. Helmut Thoma oder die Veranstalter Fritz Rau und Hans-Werner Funke gekommen, deren Äußeres mir nicht so geläufig war.

Irgendwann stand ich mal im Tagungsbüro (da gab es zuweilen auch eine Cola), als einer von den Haudegen meinte, ob ich am Abend schon etwas vorhätte. Ruckzuck wurde ich als Kabelschlepper für Dortmund engagiert inklusive Freikarten und Bus-Transfer auch meiner Eltern. Da fand ich mich plötzlich in roter RTL-Jacke wenige Zentimeter von der Drehbühne wieder, auf der grad Boney M., Hanne Haller und Co. auftraten oder Helga Feddersen mit Didi Hallervorden in eine Badewanne sprang. Mit Didi, aber auch zum Beispiel mit Roland Kaiser, Frank Zander, Mike Krüger, Thomas Gottschalk, Dave Dudley oder Freddy Quinn gab es im Garderobenbereich nette Gespräche. Als bei Freddy mal einige Dutzend ganz überwiegend weibliche Fans vor der Tür auftauchten und Sprechchöre anstimmten, machte man mich - den Sammler! - plötzlich zum „Ordner“. Verkehrte Welt irgendwie.

Als Kabelschlepper war ich dann noch häufiger gerne dabei, weil ich dadurch neben diversen Freikarten auch einen „legalen“ Zugang zu den Löwenparties nachts im Hotel bekam. Ein witziges Erlebnis aus dieser Zeit hatte ich mal mit Rex Gildo. Ich wollte am Ende einer Löwenverleihung recht schnell wieder zum Hotel zurück, aber bis die RTL-Busse abfahren, sollte es noch dauern. Da packte mich Camillo spontan in einen dieser rotweißen RTL-Verkehrsfunkwagen, die bei den Löwenverleihungen auch schon mal als VIP-Transporter eingesetzt wurden. Es war nachts, man war müde, so bemerkte ich erst an der zweiten Ampel, dass außer dem Fahrer, einer RTL-Sekretärin und mir noch jemand im Wagen saß: Rex Gildo höchstselbst.

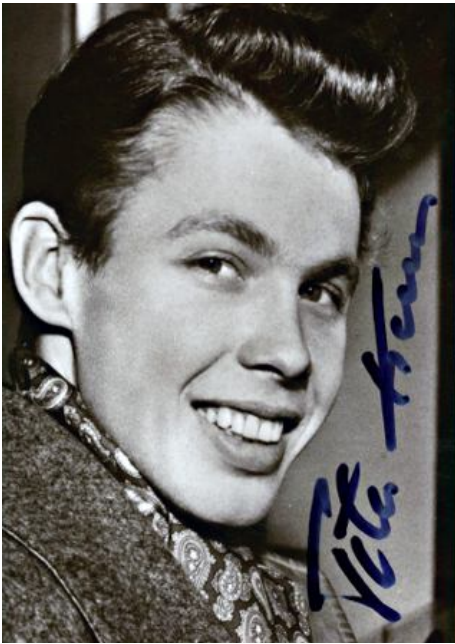
Heyide!
Curd Jürgens





The Blue Diamonds

Handwritten signature in blue ink: "The Blue Diamonds" and "To Peter".



Entweder von ihm oder vom Fahrer erfuhr ich folgende Anekdote: Man war mal auf der Autobahn unterwegs, als getankt werden musste. Rex stieg aus und ging zu einer Telefonzelle. Anschließend stieg er an der Zapfsäule wieder ein und meinte: „Ich bin fertig, wir können weiterfahren.“ Als dann eine fremde Stimme antwortete: „In Ordnung, Herr Gildo. Wo soll es denn hingehen?“, registrierte er, dass etwas nicht stimmte.

Aus zahlreichen Gesprächen, die sich bei der Löwenjagd ergaben, entstand die Idee, ab und zu auch für Schüler- und Jugendzeitschriften Interviews mit Stars zu führen. Während ein normales Jagderlebnis nur einige Sekunden dauert, „schenkten“ mir zum Beispiel Frank Elstner, Dave Dudley, Ralph Siegel, Mike Krüger, Max Schautzer und Karl Dall bis zu einer Stunde ihre Zeit.

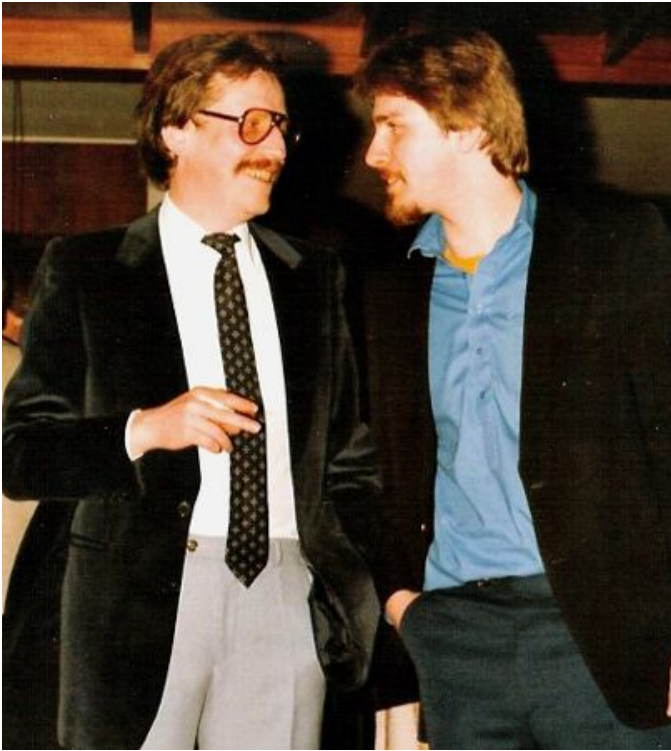
Große Sprachschwierigkeiten gab es mit dem spanischen Duo Baccara, und Falco, der von Löwenjagd zu Löwenjagd zunehmend arroganter wirkte, versetzte mich gleich zweimal. Aber ansonsten war auch das eine tolle Zeit.



Der Höhepunkt war dabei Otto Waalkes: Ich hockte grad mit WDR-DJ Mal Sondock und Juliane Werding vor meinem alten Kassettenrecorder, als Otto plötzlich auftauchte, uns lautstark begrüßte und uns immer wieder ins Wort fiel. Erst als ich ihm „versprach“, dass er auch gleich dran kommt, gab er Ruhe. Der gemütliche Mal schickte ihn sogar eine Runde Getränke organisieren, was Otto auch tat. Beim Interview dann blödelte er pausenlos rum, und irgendwann zog er ganz stumpf den Stecker und kicherte: „Guck mal, Du hast ja gar keinen Strom!“

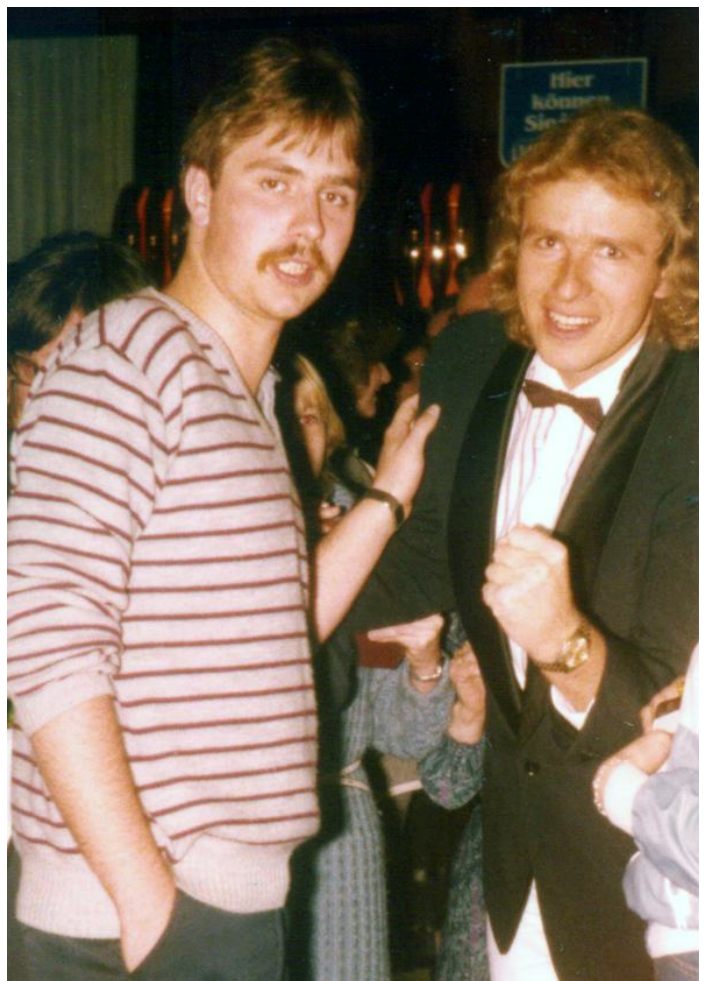
Wenn man heutzutage die RTL-Materialien der 70er und 80er Jahre durchsieht, wird einem klar, wie schnell die Zeit vergeht, wie viele der damaligen Stars schon nicht mehr unter uns sind und dass man von vielen seit Ewigkeiten nichts mehr gehört hat, während andere seinerzeit zu Riesenkarrieren auf der Bühne oder vor

der Kamera aufbrachen. Da ich mittlerweile auch Ausstellungen meiner Stücke durchführe, kommt es schon mal vor, dass unter den Besuchern auch Interpreten von damals sind, die sich selbst in der Ausstellung entdecken - und schon ist das alte Löwenjagd-Fieber wieder da!



Dr. Peter Krevert (Jahrgang 1963) sammelt seit seiner Schulzeit Autogramme, Fotos, Bücher und sonstige Erinnerungsstücke aus den Bereichen Fußball und Showbusiness. Besonders ergiebig waren für ihn in den 70er und 80er Jahren die RTL-Löwenverleihungen, an denen er regelmäßig als „Zaungast“ im Gelsenkirchener Hotel Maritim, aber auch schon mal als von RTL spontan verpflichteter Kabelschlepper in der Dortmunder Westfalenhalle teilnahm. In „Löwenjagd“ erinnert er sich an diese aufregende Zeit und zeigt gerne Stücke aus seiner damaligen „Beute“. Damit verbindet er auch die Hoffnung, weitere Zeitzeugen von damals zu finden, die seine Löwensammlung um Fotos oder anderes Material bereichern können. Auch Institutionen oder Firmen mit Interesse an einer Ausstellung von Exponaten aus seiner Sammlung in ihren Räumlichkeiten können sich gerne an ihn wenden.

Kontakt: www.peter-krevert.de



DER RADIOCLUB

AUS LUXEMBURG

hallo



7/81

**Silber für
Roland Kaiser
(S. 9)**



**Max und
Mr. Entzückend S.12**

DIE Palmer S.4

**Durch und durch prima!
RTL-Weihnachtsaktion
Seite 19**